Nr. 51. Mittwoch, den 2. März 1927. 54. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. Februar bis 13. März Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der preußische Handelsminister über die Wirtschaftslage.

Beschleunigung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. — Schlagwetterexplosion auf Zeche „de Wendel".

Abreise Dr. v. Schuberts nach San Remo.

Berlin, 1. März.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert, reiste heute abend nach San Remo ab, um mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der am Samstag nach Genf zur Völkerbundsratstagung reist, noch persönlich Fühlung zu nehmen. Er wird sich dann gemeinsam mit dem Reichsaußenminister nach Genf begeben. Heute vormittag hatte der Staatssekretär noch eine Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Marx über die politische Lage. Die deutsche Abordnung für die Völkerbundstagung, die im einzelnen noch nicht bestimmt ist, wird sich unter der Führung der Ministerialdirektoren Dr. Gaus und Dr. v. Bülow am Freitag nach Genf begeben. Auch der französische und der englische Außenminister werden sich nach den an Berliner zuständigen Stellen vorliegenden Informationen zu den Verhandlungen nach Genf begeben.

Von den Fragen, die während der offiziellen Ratstagung erledigt werden müssen, sind vor allem die Saarfrage und die Frage der deutschen Minderheiten in Polen von Bedeutung. Die französische Regierung steht bekanntlich auf dem Standpunkt, daß sie nach dem Abzug der 2000 Mann starken Besatzung ein Personal für den Bahnschutz von 800 Mann brauche. Das ist auch in dem Kompromißvorschlag der Saarkommission zum Ausdruck gekommen. Die amtliche englische Meinung geht dahin, daß dieser Vorschlag ein Kompromiß darstellt, das auf alle Fälle die Angelegenheiten im Saargebiet vom deutschen Standpunkt aus verbessern würde. Man macht geltend, daß die neue Körperschaft international und von begrenzter Kompetenz sein werde und zahlenmäßig nur einen Teil der zurückzuziehenden französischen Militärmacht betragen würde. In London erwartet man jedoch, daß Dr. Stresemann diesen Vorschlag anfechten wird, da eine neue Verteidigungsstreitkraft im Versailler Vertrag nicht vorgesehen sei. Vom deutschen Standpunkt aus ist ein Bahnschutzkorps von nicht mehr als höchstens 80 bis 100 Mann vielleicht tragbar. 800 Mann ist jedoch eine völlig undiskutable Zahl. In der Frage der Präsidentschaft der Regierungskommission des Saargebiets wird von englischer Seite der kanadische Parlamentarier Sir Herbert Ames, früher Direktor der Finanzabteilung des Völkerbundes, vorgeschlagen. Von deutscher Seite wird darauf gedrungen werden, daß, wenn nicht das einzige deutsche Mitglied der Regierungskommission, Koßmann, so doch ein Neutraler den Vorsitz der Regierungskommission übernimmt.

Die organisierte Wirtschaft im Staate.

Berlin, 1. März.

Im Rahmen der von der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung veranstalteten Vortragsreihe „Staat und Wirtschaft" sprach am Montag abend in der Berliner Universität Geheimrat Dr. H. Bücher über „Die organisierte Wirtschaft im Staate". Er wies u. a. darauf hin, daß der eigentliche Zweck der Wirtschaft darin liege, den Lebensstandard der gesamten Bevölkerung eines Staates zu erhöhen. Es seien in dieser Beziehung heute gegenüber früheren Zeiten wesentliche Fortschritte zu verzeichnen. Prinzip der Wirtschaft müsse sein, höchste Qualität zu billigsten Preisen zu erzeugen. Zu wenig sei bisher auf die Organisation des Absatzes Wert gelegt worden. Die Kollektivtendenz im Unternehmertum finde in den Syndikaten, Konventionen und Kartellen ihren Niederschlag und sei als Verteidigungsmaßnahme zu bewerten. Generell seien die Kartelle für den Unternehmer wie für die Gesamtwirtschaft ein großer Fortschritt, doch müßten Auswüchse unterbunden werden. Die Konzernpolitik stelle demgegenüber eine aktive Verteidigungsmaßnahme dar. Nur durch außerordentliche Konzentration sei es z. B. heute möglich geworden, in Deutschland den Stickstoff zu 35 Prozent unter dem Weltmarktpreis und zu 25 Prozent unter dem Vorkriegspreis zu liefern. Auch der Konzern diene der Wirtschaft, wenn er privatwirtschaftlich geleitet werde und die Lage der ganzen Volkswirtschaft berücksichtige. Die Kollektivtendenz in der Arbeiterschaft wolle die Führung der Wirtschaft der Masse anvertrauen, während diejenige des Unternehmertums danach trachte, die Führung in die Hand einzelner Persönlichkeiten zu legen. Der Gedanke des laissez faire müsse aufrecht erhalten bleiben, jedoch in einer individuellen Verantwortlichkeit für den Betrieb. Staatspolitisch lägen die Dinge so, daß in allen Staaten vor dem Kriege der Gedanke des laissez faire aufgegeben worden sei zugunsten einer Sozialpolitik, die man aber durch den Eingriff des Staates in die Privatwirtschaft zu einer Versorgungspolitik gestempelt habe. Der Staat als solcher laufe beim Beschreiten dieses Weges größte Gefahr. Ueberhaupt sei die Lösung des ganzen Problems viel weniger in organisatorischen Fragen zu suchen als in der Notwendigkeit der Erziehung des Menschen zur Verantwortlichkeit der Gesamtheit gegenüber und zu einem Charakter.

Wirtschaftsdebatte im Hauptausschuß des Landtags.

Berlin, 1. März.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages begann am Dienstag die Vorbereitung des Haushaltes der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. **Pinkerneil** (D. V. P.) hob als Berichterstatter hervor, der Zuschuß für 1927 betrage 32,5 Millionen Mark. Zu fordern sei eine Trennung der Hoheits- von der Betriebsverwaltung bei der Elektrizitätswirtschaft. Der Redner ersuchte um Auskunft über die Ferngasversorgung, ging auf die Handelspolitik ein und forderte stärkeren Einfluß in dieser Beziehung auf das Reich.

Handelsminister Dr. Schreiber führte aus: „Die staatlichen Elektrizitätsunternehmungen haben im vergangenen Jahre eine befriedigende Entwickelung genommen. Die Angriffe, die von gewissen Seiten gegen eine Verquickung der Ausübung des Hoheitsrechtes mit dem Geschäftsinteresse der

staatlichen Elektrizitätswirtschaft

erhoben worden sind, sind unberechtigt. Die Verbindung zwischen dem Groß-Kraftwerk Hannover und dem Gerstein-Werk der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen liegt auch zweifellos im öffentlichen Interesse. Für die Ferngasversorgung wird es noch der Klärung folgender Fragen bedürfen: Wirtschaftlichkeit der Zusammenarbeit der Erzeuger mit den kommunalen Interessenten, der Beteiligung der verschiedenen Erzeugungsgebiete, der Ueberwindung der Schwierigkeiten, die sich etwa aus dem Widerstand einzelner Interessenten ergeben. Erst nach dieser Klärung kann die Angelegenheit im großen in Angriff genommen werden. Der Luftverkehr hat im Jahre 1926 wesentliche Fortschritte gemacht. Es ist zu hoffen, daß im laufenden Jahre die wichtige Flugverbindung nach dem fernen Osten regelmäßig aufgenommen werden kann. Für die deutsche Wirtschaft war das Jahr 1926 ein Jahr der Konsolidierung und der allgemeinen Kräftigung. Die Zahl der Kurzarbeiter ist zurzeit ganz wesentlich niedriger als im Vorjahre. Die Zahl der Konkurse ist bereits seit Wochen wesentlich niedriger als in der Vorkriegszeit. Während der Jahresdurchschnitt für tägliches Geld für 1924 28,23 % betrug, machte er im Jahre 1925 9,08 %, im Jahre 1926 5,31 % und im Monatsdurchschnitt des Januar 1927 nur 4,03 % aus. Der Reichsbankdiskont ist von 9 % Anfang 1926 auf 5 % Anfang 1927 gesunken. Eine parallele Entwicklung hat der Kassamarkt gezeigt. Durch die vermehrten Einlagen bei den Sparkassen und den Genossenschaften sind

die Kreditverhältnisse gebessert

worden. Es erscheint unpraktisch, die Kreditaktion zu wiederholen, weil die Gelder, die geliehen werden konnten, zu gering gewesen sind, erhebliche Mehrbeträge zur Verleihung aber nicht aufgebracht werden konnten. Dabei soll aber nicht ausgeschlossen bleiben, daß in besonderen Notstandsgebieten auch weiterhin besondere Beträge für Kreditzwecke gewährt werden. Die Frage, ob die kleinen Industrieunternehmungen etwa durch Schaffung von Industriekassen, ähnlich wie in Sachsen, langfristige Kredite beschafft erhalten sollen, gewinnt eine erhebliche Bedeutung. Mit dem Rückgang der Erwerbslosenziffer wird sicher auch eine Hebung des inneren Marktes eintreten. Die beste Anregung hierfür dürfte eine möglichst großzügige Belebung des Baumarktes bringen. Das Arbeitsgerichtsgesetz tritt am 1. Juli in Kraft. Bei der Erledigung der Arbeitslosenversicherung ist es wahrscheinlich, daß auch die Fragen der Arbeitsnachweise und der Berufsberatung zur Entscheidung kommen. Die preußische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der Achtstundentag als der Normalarbeitstag wieder stärker betont werden muß. Ueberraschend ist es, daß der Entwurf der Reichsregierung Zuschläge für die behördlich geregelte Mehrarbeit in Höhe von 25 % nur für Arbeiter vorsieht. Es wird notwendig sein, die Zuschläge auch den Angestellten zu gewähren."

Abg. **Jacobshagen** (Dnl.) befürwortete den

Bau des Hansa-Kanales

und stärkste Förderung des Wohnungsbaues. Der Redner forderte Trennung der Hoheitsverwaltung von der Betriebsverwaltung in der Elektrowirtschaft. Die Ausführungen des Ministers über das Arbeitszeitnotgesetz seien nicht unbedenklich.

Abg. **Osterroth** (Soz.) wandte sich gegen eine zu rosige Auffassung hinsichtlich des Standes der deutschen Wirtschaft, besonders des Bergbaues, und sprach sich gegen zu weit gehende Konzessionen in der Frage eines polnischen Einfuhrkontingentes aus. Der Redner äußerte sich dann über die Gefahr der Ueberfremdung und forderte, da im vorigen Jahre die letzten Zinkreserven Deutschlands durch das Eindringen amerikanischen Kapitals verloren gegangen seien, eine Aenderung des Aktienrechts, um eine Ueberfremdung der Kohlenwirtschaft hintanzuhalten.

Abg. **Heidenreich** (D. V. P.) kritisierte die Elektropolitik des Staates und wies auf den Widerstreit zwischen Betriebs- und Hoheitsverwaltung hin. Bei der Betätigung der öffentlichen Hand in der Privatwirtschaft müsse sich der Staat mehr Zurückhaltung auferlegen.

Abg. **Haager** (Z.) glaubte, sich der optimistischen Auffassung des Ministers über die Wirtschaftslage nicht anschließen zu können. Das große Heer der Arbeitslosen sei sehr bedenklich und werde noch durch rigorose Abbaumaßnahmen der Reichsbahngesellschaft vermehrt. Der Redner wandte sich dagegen, daß die öffentliche Hand sowohl im Reich wie in Ländern und Gemeinden immer weiter in das Wirtschaftsleben eingreife.

Abg. **Kniest** (Dem.) führte Beschwerde über Schädigungen des Gewerbes durch die Reichspost bei der Einrichtung von Autolinien. In Anbetracht der Notlage, daß viele Eltern nicht in der Lage seien, ihre schulentlassenen Kinder in ein Lehrverhältnis hineinzubringen, sei

die Beschränkung der Lehrlingshaltung

vorübergehend aufzuheben, sodaß mehr Lehrlinge eingestellt werden könnten.

Abg. **Ludewig** (Komm.) hielt eine Angriffsrede gegen das kapitalistische System und wies auf Rußland hin.

Abg. **Mohrbotter** (Hannover, Dnl.) besprach die Notlage des Mittelstandes in Handel und Gewerbe. Er setzte sich für die Förderung des Exports und die Hebung der inländischen Kaufkraft ein. Er wies auf die Gefahr der Vertrustung hin. Für das Arbeitsschutzgesetz sei die Zeit der gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht angetan. Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Gewerkschaften und Arbeitszeitnotgesetz.

Berlin, 1. März.

Heute vormittag um 11 Uhr begann unter der Leitung des Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leipert, eine Konferenz über das Arbeitszeitnotgesetz, an der außer dem A. D. G. B. die freien, die christlichen und die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, der Afa-Bund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund beteiligt sind. Zweck der Besprechung ist die Schaffung einer Einheitsfront in der Frage des Arbeitszeitnotgesetzes.

Flaggenhissung auf dem Linienschiff „Hannover".

Wilhelmshaven, 1. März.

Im Ausrüstungshafen der Wilhelmshavener Marinewerft fand heute die Flaggenhissung auf dem umgebauten Linienschiff „Schlesien" und die Außerdienststellung des Linienschiffes „Hannover" statt. Die Besatzung der „Hannover" wurde von der „Schlesien" übernommen.

Antrag auf Volksbegehren für Aufwertung

Berlin, 1. März.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgeschädigten und Mieterorganisationen hat dem Reichsinnenminister den Entwurf eines „Gesetzes zur Wiederherstellung des Volksvermögens" eingereicht und den Antrag gestellt, ihn zum Gegenstand eines Volksbegehrens zu machen. Die Unterschriftensammlung für den Antrag, die bekanntlich im November vorigen Jahres begonnen hat, hat weit mehr Unterschriften als die erforderliche Zahl ergeben.

Ein Essen beim Reichspräsidenten.

Berlin, 1. März.

Der Reichspräsident gab heute abend ein Essen zu Ehren der Reichsregierung, an dem u. a. der Reichskanzler und die Reichsminister, Reichstagsvizepräsident Dr. Riesser, der preußische Ministerpräsident Braun, die Vertreter der Länder beim Reichsrat, der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, und die Staatssekretäre mit ihren Damen teilnahmen.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 1. März.

Die deutsche und die französische Abordnung für die Verhandlungen über den Handelsvertrag hielten heute vormittag in Anwesenheit des Handelsministers Bokanowski ihre erste Sitzung ab, bei der es sich lediglich um eine erste Fühlungnahme handelte. Handelsminister Bokanowski lud im Anschluß daran die Mitglieder der beiden Abordnungen zu einem Frühstück ein.

Paris, 1. März.

Nachdem heute vormittag die erste Fühlungnahme zwischen der deutschen und der französischen Handelsvertragsabordnung stattgefunden hatte, sind die beiden Abordnungen bereits heute nachmittag in die sachliche Arbeit eingetreten, um eine beschleunigte Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung stehenden Vertrages vorzunehmen.

Der Vorsprung der Amerikaner.

Von
E. T. Elbourne, London.

Wenn man die Lage der amerikanischen Industrie im Jahre 1914 mit derjenigen vom Jahre 1923 — dem letzten Jahre der Betriebszählung — vergleicht, so ergeben sich gewisse wichtige Ziffern, die für die europäische Industrie von größter Bedeutung sind. Die Produktivität per Arbeiter stieg in der oben angegebenen Zeit um 33 %, der vom einzelnen Arbeiter benötigte Verbrauch an mechanischer Kraft um 16 %, die Löhne, per Einheit der Produktion ausgedrückt, um 2 %, während die allgemeinen Betriebsmethoden, gleichfalls auf die Einheit der Produktion berechnet, um 12 % sanken. Für einen bestimmten Produktionsumfang ergeben sich bei einem Vergleich des Jahres 1914 mit 1923 folgende Ziffern: 25 % weniger Arbeitsaufwand, 13 % weniger Kraftverbrauch, 17 % weniger Aufsichts- und Leitungspersonal und 7 % weniger Arbeitszeit per einzelnen Arbeiter.

Die günstige Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten, die sich aus diesen Verhältnissen ergibt, ist das wahre Geheimnis der amerikanischen Löhne. Sie ist der Grund für den allgemeinen hohen Lebensstandard Amerikas und die Ursache für die Blüte der amerikanischen Industrie. Die wichtigsten Faktoren zur Steigerung der Produktivität scheinen vornehmlich drei zu sein: die intensive Mechanisierung des Fabrikationsprozesses nicht nur hinsichtlich der einzelnen Maschine, sondern auch in der ganzen Organisation der Betriebe, ferner ein hochgesteigerter Leistungsgrad der Geschäftsleitung und endlich ein tief eingewurzeltes, erhöhtes Verantwortungsgefühl des einzelnen Arbeiters und Angestellten.

In der Tat ist jede Phase des Produktionsprozesses in den Vereinigten Staaten hochorganisiert. Neben dieser Betriebsorganisation bildet die Organisierung des Verkaufs gleichfalls einen Schlüssel für den Erfolg. Tatsächlich sind beide Faktoren eng miteinander verbunden, so daß es kaum möglich ist, sie getrennt von einander zu untersuchen.

Spezialisierung auf bestimmte Produkte mit der Hand in Hand damit gehenden Typisierung haben zu einer weitgehenden Herabdrückung der Fabrikationskosten geführt. Dieser Vorgang würde an sich, selbst auf Großbetriebe angewandt, mit der Zeit zweifellos eine Stagnation des ganzen Betriebes bedeutet haben. So sann der amerikanische Fabrikant darauf, diese Gefahr zu überwinden, und er erreichte seinen Zweck, indem er auch das Tempo des Fabrikationsprozesses nach Möglichkeit beschleunigte. Anstatt daß er den ganzen Produktionsprozeß an Hand eines festgelegten und für gut befundenen Fabrikationsprogramms ruhig forttreiben ließ, suchte er die einzelnen Phasen des Fabrikationsprozesses noch weiterhin zu vereinfachen, um die Leitungsfähigkeit des einzelnen Arbeiters so weit wie möglich zu steigern und den Zeitvorgang einer bestimmten Arbeitsverrichtung zu verringern. Gleichzeitig strebte er danach, die ganze Geschäftsführung des Unternehmens möglichst nach denselben Gesichtspunkten zu organisieren, d. h. auch die reine Geschäftsleitung intensiv zu gestalten und sich selbst für die reine oberste Leitung seines modernen Betriebes freizumachen.

Indem der amerikanische Fabrikant seine Produktion auf einige wenige besondere Artikel spezialisierte, ja indem er sie manchmal nur auf eine einzige Ware einstellte, konnte er seinen Geist dafür freimachen, den Fabrikationsprozeß nach allen Seiten hin zu durchdenken. Wie der Arbeiter an seiner Maschine durch die ständige Verrichtung desselben Arbeitsvorganges in seinen wenigen Manipulationen größte Fertigkeit erlangte, so wurde die reine Geschäftsführung und die Leitung des Unternehmens immer mehr durch intensives Nachdenken vervollkommnet. Nicht zufrieden mit diesem Erfolge, tauschte er mit anderen amerikanischen Fabrikanten, die gleichfalls hochspezialisierte Produkte herstellten, Erfahrungen aus. Auch diese Fabrikanten waren ja an seinen Betriebsmethoden interessiert. So kam es, daß die verschiedenen Parteien, die sich über ihre Betriebsorganisation aussprachen, entdeckten, daß nicht nur die einzelnen Fabrikationsmethoden des Fabrikanten äußerst interessant waren, sondern daß einige Punkte in der Betriebsorganisation des anderen Fabrikanten Berührungspunkte mit ihrer eigenen Betriebsorganisation besaßen, die zum Teil auf der Gleichheit der dem Fabrikationsprozeß zugrundeliegenden Prinzipien beruhten, zum Teil aber auch an gewissen praktischen Erfahrungen lagen. Die gegenseitige Befruchtung der einzelnen Fabrikanten durch Gedankenaustausch beschränkte sich nicht nur auf den direkten Produktionsprozeß, sondern auch auf die Lohnmethoden, auf Transportfragen, auf Fabrikaufsicht und andere wichtige Punkte der Produktionspolitik.

So wuchs durch gegenseitige Anregung ständig das intensive Studium aller Einzelheiten im amerikanischen Produktionsprozeß und in der Leitung der Unternehmen. Als Folge dieser gegenseitigen Anregungen sehen wir, daß alle Zweige der Industrie und die verschiedensten Angestelltengruppen in einem hochorganisierten Betriebe von einem sehr tiefgehenden Verständnis für den oft sehr verwickelten Produktionsprozeß durchdrungen sind. Dieses Verständnis enthält auch die Feststellung einer gewissen Verbundenheit zwischen Pro-

duktion und Löhnen und zwischen Umfang der Produktion und Betriebsleitung. Da zwei Dinge, die einem dritten gleich sind, auch untereinander gleich sind, so erkannte der Arbeiter durch eigenes Nachdenken und durch die Belehrung von Seiten der Geschäftsführung, daß die Verwaltung des Betriebes und die Lohnhöhe von einander abhängig sind. Er erkannte, daß guter Absatz für die Steigerung der Löhne und für die Stetigkeit im Beschäftigungsstand wichtigste Voraussetzungen sind, während wieder der Absatz von der Geschäftsleitung und durch die Stoßkraft der Betriebsorganisation bedingt ist. Die kontinental-europäischen Betrachter der amerikanischen betriebsorganisatorischen Methoden sehen vielleicht nur ein verhältnismäßig teures System am Werke, dessen Durchführung sie für die europäischen Industrien nicht für ratsam halten. Falls sie durch die überraschenden Erfolge der amerikanischen Betriebsorganisation zu einer Nachahmung angeregt worden sind, so haben sie vielleicht festgestellt, daß sich dieses System in gewissen Industriezweigen vielleicht nicht rechtfertigt. Warum aber sollte ein System, das in der Hand, einer anderen Industrienation ein wertvolles Werkzeug bildet, ein weniger wertvolles oder gar gefährliches Werkzeug in anderer Hand werden? Zweifellos ist die amerikanische Bevölkerung in hohem Maße darauf eingestellt, nach bestimmten, ordnungsmäßig festgelegten und systematisch verlaufenden Linien zu arbeiten. Sollte es aber nicht möglich sein, diese Einstellung auch in Europa durchzuführen? Hier hört man nun oft den Einwand, daß die Systematisierung der Betriebe die Individualität des einzelnen Arbeiters und der Persönlichkeit des Angestellten und dessen geistige Freiheit vernichte. Kann man aber nicht mit der gleichen Berechtigung erklären, daß die Systematisierung sowohl den Lebensstandard des einzelnen Arbeiters wie auch seine persönliche Freiheit und die Möglichkeit, der Annehmlichkeiten des Lebens teilhaftig zu werden, gesteigert hat? Amerika beweist es. Es mag natürlich der Fall sein, daß auch dort Vermögen und persönliche Freiheit besser angewendet werden können, als dies gegenwärtig der Fall ist. Doch ist es auf jeden Fall zunächst einmal notwendig, daß man beides besitzt, um es dann später in der richtigen Weise zu gebrauchen.

Der Städtetag zur Ferngasversorgung und zur Elektrizitätswirtschaft.

Berlin, 1. März.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages beschäftigte sich mit den Fragen der Ferngasversorgung. Bei der Erörterung der technischen wie der gesamtwirtschaftlichen und kommunalpolitischen Fragen zeigte sich, daß weder die Absichten der A.-G. für Kohlenverwertung zurzeit klar zu übersehen noch die technischen Fragen genügend geklärt sind. Die Entwicklung der kommunalen Gasversorgung habe schon in den letzten Jahren vielfach zur ausgedehnten Ringgasversorgung für einzelne geschlossene Versorgungsgebiete geführt. Als besondere Vorteile zeigten sich dabei Sicherheit der Versorgung, Gleichmäßigkeit des gelieferten Gases, dezentralisierte Erzeugung von Koks und anderen Nebenprodukten sowie Verhinderung monopolistischer Bestrebungen. Wie immer, begrüßten auch hier die Städte jeden wirtschaftlichen Fortschritt, der die gleichen Vorteile enthalte, die sich in der von ihnen herbeigeführten Entwicklung vorausgebildet hätten. Kommunalpolitische Interessen von größter Bedeutung ständen auf dem Spiele, die es notwendig machten, daß die Fragen der Ferngasversorgung in Fühlung mit den anderen kommunalen Spitzenverbänden und Fachorganisationen im technischen Ausschuß des Deutschen Städtetages weiter behandelt würden.

Bei der Besprechung des gegenwärtigen Standes der kommunalen Elektrizitätswirtschaft kam besonders zum Ausdruck, daß sich die Elektrizitätswirtschaft bisher ohne zwangsmäßige gesetzliche Eingriffe, nur nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und billiger Erzeugung entwickelt habe. Die aktive Betätigung der deutschen Städte könne auf diesem Gebiete wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft nicht entbehrt werden. Gesetzgeberische Zwangsmaßnahmen seien unnötig, da sie die fortschrittliche Entwickelung nur ungünstig beeinflussen könnten.

Erleichterung des deutsch-tschechischen Grenzverkehrs.

Breslau, 1. März.

Die Mitte vorigen Jahres in Sprottau begonnenen und zu Anfang dieses Jahres in Oppeln weitergeführten Grenzverhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und der tschechischen Behörden zwecks Erleichterung des Grenzverkehrs sind jetzt zu einem für beide Teile erträglichen Abschluß gebracht.

Eine Basis für neue deutsch-polnische Verhandlungen.

Berlin, 1. März.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, begab sich heute wieder nach Warschau, nachdem er in den letzten Tagen eine Reihe von Besprechungen mit dem Reichskabinett gehabt hatte. Augenscheinlich haben die diplomatischen Verhandlungen, die Rauscher in Warschau mit der polnischen Regierung geführt hat, erneut gezeigt, daß sich die polnische Regierung nicht vertraglich in der Ausweisungsfrage festlegen will. Man macht dafür von polnischer Seite aus geltend, daß eine vertragliche Regelung mit Deutschland gleiche Wünsche anderer Staaten zur Folge haben würden. Außerdem will man keinen Vertrag abschließen, der zu schiedsgerichtlichen Auseinandersetzungen vor einem internationalen Forum führen könnte, da bekanntlich Polen schon eine ganze Reihe solcher Auseinandersetzungen hat. Auf deutscher Seite ist man nach wie vor bestrebt, sich mit Polen zu verständigen. Es ist natürlich schwer, in der Ausweisungsfrage eine Formel zu finden, wenn sich Polen nicht eindeutig festlegt. Man wird deshalb, wie wir hören, wahrscheinlich zunächst auf der Grundlage verhandeln, daß man in der Art von Richtlinien die Grundsätze festlegt, nach denen die Hauptstreitpunkte geregelt werden sollen, d. h. die Frage der Aus- und Einreise, der Aufenthalts- und der Niederlassungsbestimmungen. Im Auswärtigen Amt in Berlin ist man mit dieser Art des Vorgehens einverstanden. Wahrscheinlich wird in Genf eine persönliche Aussprache des deutschen Außenminister Dr. Stresemann mit dem polnischen Außenminister Zaleski über diese Fragen stattfinden. Erst nach dieser Besprechung können die Verhandlungen über die Richtlinien in Warschau aufgenommen werden, während die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen nach Erledigung dieser wichtigsten Frage beginnen würden.

Warschau, 1. März.

Außenminister Zaleski erklärte gegenüber Pressevertretern über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, daß die letzten Unterredungen mit dem deutschen Gesandten Rauscher eine gewisse Entspannung hervorgerufen hätten, die aber noch keine genügende Grundlage zur Wiederaufnahme der Verhandlungen biete.

Berlin, 1. März.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat sich der staatliche polnische Auswanderungsrat in einer Entschließung dahin ausgesprochen, daß das provisorische deutsch-polnische Uebereinkommen vom 9. Dezember 1926 den Interessen der polnischen Arbeiter in nicht ausreichendem Maße Rechnung trage und ihnen den direkten konsularischen Schutz nicht sichere. Der Rat ersucht die polnische Regierung, auch in Zukunft bei Ausweisungen polnischer Arbeiter aus Deutschland energischere Interventionsschritte zu unternehmen, und spricht sich aus für die möglichst baldige Ausführung des Dekrets über den Schutz des inneren Arbeitsmarktes, besonders den Angehörigen jener Staaten gegenüber, die bei sich die Verdienstmöglichkeiten für polnische Arbeiter einschränkten. Hierzu wird von deutscher Seite bemerkt:

Die Entschließung ist wohl wesentlich als Beitrag zu dem polnischen Propagandamaterial in der Niederlassungsfrage anzusehen. Bezeichnend ist die Forderung des Schutzes des inneren polnischen Arbeitsmarktes, während Deutschland jährlich noch über 100 000 polnischen Wanderarbeitern Verdienst gibt. Natürlich regelt das provisorische Abkommen vom 9. Dezember 1926 seiner Natur nach nur einen Teil der Wanderarbeitergrade. Bei den noch nicht geregelten Punkten, vor allem auf dem Gebiete der Sozialversicherung, hat die deutsche Seite aber bei den bisherigen Verhandlungen ein außerordentliches Entgegenkommen gezeigt. Welcher besondere konsularische Schutz den polnischen Wanderarbeiter über die völkerrechtlichen Gepflogenheiten hinaus zugestanden werden soll, ist unerfindlich. Daß Ausweisungen polnischer Wanderarbeiter bei der Rückwanderung Ende vorigen Jahres nicht vorgenommen worden sind, ist schon wiederholt festgestellt worden.

Gedächtnisfeier für den Reichspräsidenten Ebert.

Berlin, 1. März.

Der Gau Berlin-Brandenburg des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold" veranstaltete gestern abend auf dem Gendarmenmarkt aus Anlaß des zweiten Todestages des Reichspräsidenten Ebert eine Gedächtnisfeier. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge hatte den großen Platz dicht besetzt. Nach einleitenden Musikvorträgen hielt Reichstagsabgeordneter Otto Wels die Gedenkrede, in der er der großen Verdienste des ersten Reichspräsidenten gedachte. Mit einem Vortrag des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden" und dem vom Trommlerkorps gespielten Reichsbannermarsch endete die Feier.

Eine Denkschrift des Deutschen Volksbundes an Zaleski.

Kattowitz, 1. März.

Gelegentlich des Empfanges einer Abordnung des Deutschen Volksbundes durch den polnischen Außenminister Zaleski überreichte der Präsident des Deutschen Volksbundes, Graf Henckel-Donnersmarck dem Minister eine Denkschrift, in der neben der Schulfrage auch die Beeinträchtigung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte der deutschen Minderheit behandelt wird unter Hervorhebung der Nichtbestätigung der Gemeindewahlen.

Ein polnischer Ausweisungsbefehl korrigiert

Kattowitz, 1. März.

Die „Polonia" meldet, daß der im November vorigen Jahres erlassene Ausweisungsbefehl gegen den Generaldirektor der Verwaltung der Henckel-Donnersmarckschen Werke, Schulz, berichtigt worden ist. Generaldirektor Schulz behält seinen Wohnsitz in Ostoberschlesien noch ein halbes Jahr bei und erhält dann die Genehmigung, so oft er will, nach Ostoberschlesien zu fahren, um dort sein Amt auszuüben. Der Ausweisungsbefehl war erfolgt, weil auf den Henckelschen Werken Anschläge erschienen waren, daß die fälligen Löhne der Arbeiter nicht ausgezahlt werden könnten, weil das hierfür bestimmte Geld von der Steuerbehörde beschlagnahmt worden sei. Die Zeitung teilt ferner mit, daß gegen die für den Aushang verantwortlichen Direktoren der Henckelschen Werke ein Strafverfahren eingeleitet worden sei, in dem sie beschuldigt werden, in unzulässiger Weise, gelegentlich der Gemeindewahlen, für die deutsche Seite Partei ergriffen zu haben.

Der Eindruck der Wahlverschiebung im Memelgebiet.

Memel, 1. März.

Die Verschiebung der Landtagswahlen hat hier große Ueberraschung hervorgerufen, zumal der Wahlkampf für die deutschen Parteien mindestens ebenso günstig wie im Oktober 1925 stand, als von 29 Abgeordneten nur zwei Litauer gewählt wurden. Ueberall hatte die Parole, den rechtswidrig aufgelösten Landtag wiederzuwählen und damit zu beweisen, daß man nicht anderen Sinnes geworden sei, begeisterte Zustimmung gefunden. Die großlitauischen Mittelparteien fielen dagegen ab. Man nimmt daher an, daß durch die Verschiebung der Wahl das Interesse der Bevölkerung erlahmen soll.

Zu der Begründung der Wahlverschiebung durch den stellvertretenden Gouverneur des Memelgebietes ist folgendes zu merken: Im Memelstatut, das in diesem Falle allein maßgebend ist, heißt es ausdrücklich, daß Neuwahlen innerhalb sechs Wochen nach Auflösung des Landtages stattfinden müssen. Das wäre spätestens am 6. März des Jahres. Was die angeblichen Mängel bei der Eintragung in die Wählerlisten betrifft, so wäre es Sache des Wahlkreisausschusses gewesen, über etwaige Unregelmäßigkeiten oder Einsprüche so rechtzeitig zu entscheiden, daß der Wahltermin nicht verschoben zu werden brauchte. Wie verlautet, soll in den nächsten Tagen ein behördlicher Ausschuß gebildet werden, der die Eintragungen in die Wählerlisten prüfen soll. Der Arbeit des Ausschusses wird insofern mit großem Interesse entgegengesehen, als man erwartet, daß er die zu Unrecht erfolgte Eintragung des Militärs und der aus Litauen zugezogenen Beamten in die Wählerlisten rückgängig machen wird.

Die Kommentare zur Verlegung der Wahl sind in den memelländischen Zeitungen durch die Kriegszensur gestrichen worden.

Die französische Schuldenregelung.

Paris, 1. März.

Wie jetzt offiziell bestätigt wird, hat das amerikanische Schatzamt der französischen Regierung mitgeteilt, daß es den Vorschlag Poincarés annehme, die Abschlagszahlung auf die französische Kriegsschuld an Amerika in Höhe der im Mellon-Berenger-Abkommen vorgesehenen Rate vorläufig während zweier Jahre zu zahlen. Man erwartet, daß das Abkommen hierüber bereits in den nächsten Tagen unterzeichnet wird.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Berlin, 1. März.

Nach einer bei der Amerika-Abteilung des Bundes der Auslandsdeutschen eingetroffenen Meldung aus Washington soll der Finanzausschuß des Senates gestern zu einer gemeinsamen Sitzung mit den Führern des Repräsentantenhauses zusammengetreten sein. Es verlautet, daß in dieser Sitzung, der auch Senator Borah beiwohnte, eine Verständigung über die Freigabevorlage in einer Form erzielt wurde, von der man hofft, daß sie beiden Häusern des amerikanischen Kongresses annehmbar sein könnte. Ob, sofern sich die Meldung bestätigt, die noch zur Verfügung stehenden drei Tage der Kongreß-Session ausreichen werden, um einen Beschluß des Plenums beider Häuser herbeizuführen, bleibt natürlich nach wie vor ungewiß.

Studienaufenthalt deutscher Kaufleute in Amerika

Neuyork, 1. März.

Oberbürgermeister Walker empfing gestern den Studienausschuß des deutschen Einkaufsverbandes. In seiner Begrüßungsansprache bezeichnete es der Oberbürgermeister als eine Ehre, die deutschen Kaufleute als erster amtlicher Vertreter in Amerika begrüßen zu können. Obwohl vieles im amerikanischen Geschäftsleben der Abordnung Anregung werde geben können, müsse gleichzeitig doch gesagt werden, daß das Neuyorker Geschäftsleben dem Deutschtum viel verdanke. Die Welt kenne die Fähigkeiten des überall geachteten deutschen Kaufmannes. Oberbürgermeister Walker schloß mit den Worten: „Wir Neuyorker schätzen das deutsche Element, das Neuyork zur Metropole machte." Im Namen der deutschen Kaufleute dankte darauf Heinz v Norden dem Oberbürgermeister für die freundlichen Begrüßungsworte.

Painlevé über Frankreichs Sicherheit.

Paris, 1. März.

Kriegsminister Painlevé erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien": „Zwischen meiner Pflicht als Kriegsminister und der von Briand verfolgten Friedenspolitik besteht kein Widerspruch. Um aber der Sache des Friedens besser dienen zu können, muß sich Frankreich militärisch schützen und die Verteidigung seiner Sicherheit mutig übernehmen. Ein Frankreich, das unfähig wäre, einem Einfall erfolgreich Widerstand zu leisten, würde für die bösen Mächte, die die alte Welt beunruhigen, die gefährlichste Versuchung sein." Painlevé bezeichnete es in seinen weiteren Ausführungen als eine Verleumdung, daß Frankreich am Rhein bleiben wolle, und ging dann auf den Plan der Befestigung der französischen Grenze ein, wobei er mitteilte, daß die Arbeiten, die voraussichtlich mehrere Jahre dauern würden, im Juli aufgenommen werden sollten. „Man darf jedoch," so schloß Painlevé, „daraus nicht auf einen aggressiven Gedanken schließen. Frankreich will in keiner Weise die moralische Abrüstung Europas verzögern."

Politische Uebersicht.

+ **Verbot des Reichstagsfilms.** Der Film, der einen stürmischen Tag im Reichstag behandelt, wurde verboten, weil er geeignet sei, das Ansehen des Reichstages zu schädigen.

+ **Die Regierungsbildung in Thüringen.** Da der Versuch des Abg. Brill zur Bildung einer sozialistischen Minderheitsregierung in Thüringen gescheitert ist, hat der Präsident des thüringischen Landtages den Landbundabgeordneten Baum mit der Bildung einer Regierung beauftragt.

+ **Verbot einer deutschen Zeitung in Oberschlesien.** Die in Beuthen erscheinende „Oberschlesische Zeitung" ist auf die Dauer von zwei Jahren für das polnische Staatsgebiet verboten worden.

+ **Die Rybniker Kommunalwahlen ungültig.** Die Kommunalwahlen in Rybnik vom 14. November 1926 wurden für ungültig erklärt. Neuwahlen sollen im Mai stattfinden.

+ **Aufhebung einer kommunistischen Organisation in Ungarn.** Die ungarische politische Polizei hat eine weitverzweigte kommunistische Organisation aufgehoben, die unter Leitung des aus Rußland heimlich zurückgekehrten früheren Volkskommissars Szanto seit einem Jahre arbeitete. Szanto und viele seiner Anhänger wurden verhaftet.

+ **Die jüngste Sowjetrepublik.** Das autonome Gebiet der Kirgisen ist in eine Sowjetrepublik umgewandelt worden.

+ **Modernisierung amerikanischer Schlachtschiffe.** Das amerikanische Repräsentantenhaus bewilligte 26 150 000 Dollar für die Modernisierung zweier Schlachtschiffe und die Vollendung der jetzt noch in Bau befindlichen drei Schiffe.

+ **Kein amerikanisches Protektorat über Nicaragua.** Das amerikanische Staatsdepartement ließ im Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten die Versicherung abgeben, die amerikanische Regierung beabsichtige nicht, den Abschluß eines Vertrages mit Nicaragua, in dem das Protektorat errichtet werde.

Ludwig von Zumbusch †.

In München ist am Rosenmontag der bekannte deutsche Kindermaler Ritter Ludwig von Zumbusch im Alter von 65 Jahren gestorben. Dieser Zeichner der Unschuld und des Frohsinns ist wohl wie kaum ein anderer Zeitgenosse seiner Zunft zum allgemeinen Liebling geworden; denn seine Bilder sind lebendig an der Wand und in ihrem inneren Gehalt gefällig und verbreiten eitel Wonne. Besonders gilt das von seinen Kinderbildnissen, die wohl zu Tausenden ins deutsche Haus gewandert sind in Form von künstlerischen Vervielfältigungen.

Ludwig war der Sohn des bekannten Münchener Bildhauers Caspar von Zumbusch, der besonders Wien mit schönen Denkmälern schmückte; das schönste ist wohl das der Maria Theresia. Uebrigens war sein berühmter Vater westfälischer Abstammung. Seine Mutter war die Tochter eines Malers. Von beiden Eltern also erbte er die Gunst der Musen. Seine technische Ausbildung erfuhr der begabte Jüngling in Wien, wo sein gefeierter Vater Wohnung genommen hatte, in München, Paris, Venedig und auf seinen Reisen durch fremde Länder. Er ließ sich 1889 in München nieder, wo er sich der Sezession zuwandte. Aus dieser Zeit stammt die romantische Satyre „Die Hochnotpeinlichen", „Susanne im Bade", „Der Schatzgräber", „Vor der Stadt". Die Münchener „Jugend" hat vielerlei Stücke von ihm gebracht, die außerordentlich gefielen. Seine zeichnerische Grazie war meisterlich. Lächelnde Anmut verband er mit schnurrigen Typen.

Sein Hauptgebiet aber war, wie schon angedeutet, das Kinderbild. Das bekannteste ist wohl das „Mädchen mit dem Ball". Dieser glückliche, heitere, sonnige Meister fand zuerst seine Modelle mit Herz und Auge als Vater in seiner eigenen Familie, die er mit Inbrunst geliebt hat. Der „Peter" in der Münchener Pinakothek, „Johanna" in der Bremer Kunsthalle sind seinem persönlichen Kreise entnommen und stellen wohl mit das Reizendste dar, was in der Darstellung der Reinheit und Ursprünglichkeit bei frischer Lebensfreude geschaffen werden konnte. Ein Bild vom süßen Behagen „Der Säugling" nahm der verstorbene Prinz-Regent für seine Privatgalerie. Zumbuschs Kinderbilder sind frei von aller Pose, sie sind Darstellungen bei irgend einer Beschäftigung, lieb und frisch und ungekünstelt, wie sie spielen oder arbeiten. Meist stellt er sie ins Feld oder in einen Garten und läßt fruchttragende Zweige über sie herabhängen. Diese Kinderbilder brachten ihm eine solche Unzahl von Aufträgen, daß er sich kaum retten konnte. So wird leicht eine besondere Fähigkeit Ursache zu einer Art künstlerischer Sklaverei, die andere Entwicklungsmöglichkeiten hemmt. Aus vielen Bildern anderer Art spricht die volle Lebensbejahung eines in sich harmonisch abgetönten Mannes. Neben allem liegt ein liebenswürdiger glücklicher Humor, den man oft erst suchen muß, weil er nicht sofort in die Augen springt.

Nun hat der Tod dem Meister den Pinsel entrissen. Aber seine Bilder bleiben dem Volke ein liebes Vermächtnis. □

Karl Schönherr.

Von

Berthold Wetzler.

Seit 1910 wurde der Tiroler Karl Schönherr durch sein erfolgreichstes Werk „Glaube und Heimat", die „Tragödie eines Volkes", weiteren Kreisen bekannt. 1867 zu Axams in Tirol geboren, studierte er in Wien Medizin, ließ sich dort später als Arzt nieder und veröffentlichte seit 1895 Tiroler Dialektdichtungen, die über ihr natürliches Verbreitungsgebiet kaum hinausdrangen. Dafür fanden seine Dramen, im besonderen „Erde", „Glaube und Heimat", „Der Weibsteufel" und „Kindertragödie" umso größeren Beifall. Diese Erfolge trugen Schönherr reichlich persönliche Ehrungen ein, u. a. wurde er mit dem Schillerpreis, dem Bauernfeldpreis und dem Grillparzerpreis ausgezeichnet. 1921 wurde er zum Leiter des Grazer Schauspielhauses berufen. Man kann ohne Einschränkung sagen, daß Schönherr von den Dramatikern seiner Generation das höchste Ansehen und den stärksten Publikumserfolg errang.

Schönherrs Stoffe sind fast alle tragisch-düsterer Natur; sie sind vornehmlich dem eigenwilligen Leben auf der Scholle entnommen und wurzeln in dieser und in psychologischen und erotischen Konflikten. Sein Lehrmeister in der dramatischen Architektonik und der analytischen Technik ist Ibsen, mit dem er auch eine gewisse Kälte der Erscheinungen gemein hat. Schönherr arbeitet in seinen Dramen stets bei einigen Hauptpersonen das Wesentliche scharf und eindeutig heraus, so daß die Vorgänge klar und logisch hervortreten. Man muß Schönherrs gesundes, volkstümliches Wirken gegenüber der damals übertriebenen Stilkunst und dem Aesthetentum durchaus als wichtig und wertvoll an seinem Platz anerkennen. Seine Dramen sind anfänglich breit angelegte, freskenartige Volksgemälde mit viel Personen; später (seit 1913) konzentriet er sich auf wenige Schauplätze und wenige Personen, und er gibt der Seelenanalyse mehr Raum auf Kosten des al fresco.

= **Hermann Obrist †.** Der Münchener Bildhauer Hermann Obrist ist einem Schlaganfall erlegen. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten des kulturellen Münchens dahingegangen, einer der Führer der modernen angewandten Kunst. Geboren wurde er am 27. Mai 1862 in Kilchberg.

= **Rheinhardt baut noch mehr Theater.** Mit dem Beginn des nächsten Spieljahres sollen wichtige Veränderungen mit den Berliner Reinhardtbühnen vor sich gehen. Direktor Reinhardt trägt sich seit längerer Zeit schon mit dem Gedanken, das Deutsche Theater und die Kammerspiele zu verkaufen und, dem Zuge der Entwicklung Berlins nach dem Westen folgend, ein neues Theater in diesem Teil der Reichshauptstadt zu errichten. Sein Plan ist, an einer leicht erreichbaren Stelle des Westens ein großes Schauspielhaus zu bauen.

= **Der neue Intendant in Meiningen.** Wie das „Meininger Tageblatt" meldet, hat das thüringische Staatsministerium den Intendanten Willy Löhr vom Landestheater Gotha zum Intendanten für das Meininger Landestheater und die Landeskapelle mit Wirkung vom 1. September 1927 ernannt. Intendant Löhr hat die Wahl angenommen. Damit ist das Erbe Franz Nachbaurs einer Persönlichkeit übergeben worden, die die Meininger Theaterverhältnisse aus früherer Tätigkeit genau kennt.

= **Das Frankfurter Opernhaus wird umgebaut.** Das Gebäude der Frankfurter Oper, das in den Jahren 1878 bis 1880 erbaut worden ist, soll jetzt nach einem Beschluß des Frankfurter Magistrats umgebaut werden. Man will durch die Renovierung vor allem das Bühnenhaus modernisieren und dabei den neuzeitlichen Anforderungen der Feuersicherheit Rechnung tragen. Das Bühnenhaus soll mit dem Kulissenhaus durch einen eigenen Uebergangsweg verbunden werden. Die Baukosten belaufen sich schätzungsweise auf zwei bis drei Millionen Mark.

= **Bayreuther Festspiele.** Siegfried Wagner teilte mit, daß bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen neben dem „Ring" und „Parsival" nach 21jähriger Pause auch „Tristan" in neuer Inszenierung zur Aufführung kommen wird. In diesem Jahre werden auch zum ersten Male seit langer Zeit wieder Münchener Künstler mitwirken, da sich das Verhältnis zwischen München und Bayreuth in erfreulicher Weise gebessert hat. Siegfried Wagner betont ausdrücklich, daß Bayreuth mit den in diesem Frühjahr in Paris geplanten „Wagner"-Aufführungen nichts zu tun habe.

= **Ein Richard-Wagner-Film in Vorbereitung.** Ein Richard-Wagner-Film großen Stils wird in Leipzig von einer Filmgesellschaft unter dem Regisseur Joseph Firmans, dem ehemaligen Direktor der Flag-Filmgesellschaft München, und mit Förderung durch das Haus Wahnfried, die Stadt Bayreuth und verschiedene große Wagner-Vereine vorbereitet. Der Film soll Bilder aus dem Leben Richard Wagners, aus den Aufführungen seiner Werke und aus den Festspielen des kommenden Sommers bringen.

= **Stadttheater Bochum.** Die Puccini'sche Oper „Madame Butterfly" geht heute abend zum letzten Male für die Vormiete A in Szene. Morgen abend wird Erich Ebermayers dramatische Legende „Kaspar Hauser" wiederholt und Freitag die kürzlich neueinstudierte Oper Richard Wagners „Tristan und Isolde" (C). Sonntag beginnt ein Sonderzyklus der Shakespeare'schen Königsdramen für die Ringvormieten. Es ist geplant, diesen Zyklus noch vor der Festwoche im Juni zu Ende zu führen, sodaß in etwa vierzehntägiger bis vierwöchentlicher Folge sämtliche neun Abende in der Zeit von März bis Anfang Juni zur Aufführung gelangen. Den Teilnehmern an dieser Sonderreihe wird eine größere Preisermäßigung gewährt.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Das Programm der sechsten Kammermusik am morgigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Parthaus, bringt zuerst das letzte der großen Streichquartette Haydn's: op. 77 Nr. 2, eines der schönsten Werke aus der reichen Quartett-Literatur, die uns der Meister schenkte. Weiter enthält das Programm die berühmte Streich-Trio-Serenade von Beethoven und das erste Klaviertrio von Schumann. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs. **Laer**, 28. Febr. Die Witwe Gehring, eine unserer ältesten Einwohnerinnen, starb in der Nacht zum Sonntag im Alter von fast 80 Jahren. Genau eine Woche vorher, ebenfalls in der Sonntagnacht, starb ihr Mann, dessen Verlust sie anscheinend nicht überwinden konnte.

ö **Gerthe-Hiltrop**, 1. März. Sonntag nachmittag fand im Konfirmandensaal in Hiltrop die Monatsversammlung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins statt. Der Vorsitzende Beckers erstattete Bericht über die Verhandlungen über die Teilnahme am Volkstrauertag am 13. März. Dann wurden zwei Vertreter für den Bundestag in Essen gewählt. An der Einweihung des Jugendheims in Hilchenbach nimmt der Verein teil. Ferner wurde beschlossen, für die bald vollendete Kirche in Hiltrop auch eine Stiftung zu machen, über deren Art und Umfang nach Benehmen mit der Bauleitung entschieden werden soll. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils folgte der mit Spannung erwartete Vortrag über „Die Sage von der letzten Schlacht am Birkenbaum". Der Redner, Lehrer i. R. Söding aus Harpen schilderte den Schauplatz der alten Sage, ihre Verbreitung in der Welt unter zeitgemäßer Berücksichtigung der französischen Auffassung, ging dann ein auf die geschichtlich beglaubigten Massenerscheinungen, auf die Prophezeiungen einzelner Seher und zeigte zuletzt die zwei bedeutsamsten Formen der Sage selbst. Zum Schluß folgte die Beziehung der Grundzüge zu unserer Zeit.

h **Gerthe**, 28. Februar. Auf Einladung des Amtsmanns Ibing sowie des Gemeindevorstehers Schulte hatten sich am vergangenen Donnerstag abend die Vertreter von etwa 80 Vereinen und Korporationen im Restaurant Lüke eingefunden, um über die seitens der Gemeinde geplante Gedächtnisfeier, anläßlich des am 13. März stattfindenden Volkstrauertages zu beraten. Wenn diese Ehrung bisher nur von einzelnen Vereinen und Korporationen vorgenommen wurde, so soll in diesem Jahre die ganze Gemeinde ohne Ausnahme zur Teilnahme aufgerufen werden. Nach reger Aussprache wurde man sich darüber einig, daß die Veranstaltung von der Gemeinde ausgehen, und am 13. März stattfinden soll. Die Vereine der Ortsteile Hiltrop und Bergen haben bereits diesbezügliche Pläne gefaßt, schließen sich aber der Gesamtveranstaltung an. Die Vereinigungen des Ortsteiles Harpen, die bereits im August eine Totengedenkfeier veranstaltet haben, erklären sich damit einverstanden, daß sie vom nächsten Jahre ab gemeinsam mit den Gerther Vereinen die Gefallenen ehren wollen. Es wird sodann beschlossen, daß die Gedächtnisfeier auf dem alten Friedhofe in Gerthe sowie auf dem neuen Friedhof in Hiltrop stattfinden soll. Die Vereine versammeln sich an dem genannten Tage so rechtzeitig, daß sie um 11 Uhr vormittags sich dem Zuge angliedern können. Die Vereinsfahnen sollen mitgenommen werden. Rechtsanwalt und Notar Danne soll die Gedächtnisrede halten. Es wurde sodann noch bekannt gegeben, daß die Reihenfolge der Vereine im Zuge durch Los festgestellt werden soll. Anmeldung der Vereine bis spätestens 8. März im Amtshause, Zimmer 1. Die etwa entstehenden Kosten werden von den teilnehmenden Vereinen anteilig getragen. Der Ueberschuß soll der Kriegergräberfürsorge zufließen. An alle Vereine und Korporationen besonders aber an die gesamte Einwohnerschaft ergeht die Bitte, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

b **Werne**, 2. März. Alle Gewerbetreibenden, die in ihren Betrieben Personen gegen Gehalt oder Lohn beschäftigen (außer Kriegsbeschädigten, die über 50 Prozent erwerbsunfähig sind, und Lehrlingen), sind zur Leistung von Vorauszahlungen der Lohnsummensteuer verpflichtet. Die Voranmeldungen über die in dem jeweils vergangenen Monat gezahlten Gehälter und Löhne sind in Werne bis zum 15. jedes Monats an den Gemeindevorstand einzureichen. Gleichzeitig muß die Zahlung bei der Gemeindekasse bewirkt werden. — Zu Ehren der im Kriege Gefallenen soll am 13. März (Volkstrauertag), vormittags 11½ Uhr, auf dem hiesigen Friedhof, wie in den vergangenen Jahren, eine Totengedenkfeier stattfinden. Die Behörde hat die Leitung übernommen. Die vereinigten Männerchöre und der Werner Musikverein haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Die Bürgerschaft wird gebeten, an dieser Gedenkfeier teilzunehmen.

× **Werne**, 1. März. In der preußischen Klassenlotterie entfielen auf ein halbes Los an den pensionierten Polizeibeamten K. Ifenberg 100 000 Mark und Fräulein Kleine, Friedrichstraße, auf ein Viertellos 50 000 Mark.

□ **Langendreer**, 2. März. Es sind zu zahlen bei der Amtskasse Langendreer bis zum 5. des laufenden Monats Schulgeld für das Realgymnasium und die Mädchenmittelschule, bis zum 15. des laufenden Monats. Grundvermögenssteuer, Hauszinssteuer und Gemeindezuschläge. Schonfrist (für Zahlung der Verzugszuschläge) eine Woche. Auswärtige Termine: Zahlung der Grundvermögens- und sonstiger Steuern sowie Auszahlung der Renten usw. in Somborn am 3. und in Stockum am 4. März. — Am Gedenktag für die Toten des Weltkrieges am Sonntag, 13. März, sind Tanz-, Konzert- usw. Veranstaltungen untersagt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 2. März. Auch in Linden-Dahlhausen liegen für das laufende Jahr viele Anträge auf Hergabe von Hauszinssteuerhypotheken vor. Baulustige sind demnach in großer Zahl vorhanden. Zurzeit sind im Bau begriffen die Neubauten Werth, Lewackerstraße, Mönnighoff, Dahlhauser Straße, Paulich, Bredderstraße, und Krampe, Kassembergerstraße, sowie die Gemeindebauten an der Talstraße. Die Witwe Steinbrink beabsichtigt an der Bochumer Straße einen Wohnhaus-Neubau zu errichten. An der Hasenwinklerstraße wird Heinrich Reese einen solchen aufführen, desgleichen an der Hasenwinklerstraße Emil Thobrügge. Die Gemeindeziegelei hat den Betrieb wieder aufgenommen, auch ist die Ziegelei Carl Johannes Götte voll in Betrieb. — Der versuchsweise aus der Fürsorgeerziehung entlassene 18jährige Heinrich R. von hier wurde in Bochum festgenommen, weil er in den Nachbarorten verschiedene Diebstähle ausgeführt hat. — Am Freitag, 4. März, nachmittags 5 Uhr, findet im Zeichensaale des Realprogymnasiums in Dahlhausen eine Sitzung der Gemeindevertretung und der Amtsversammlung von Linden-Dahlhausen statt. — Dem Bergmann Robert Chachulski ist die Genehmigung erteilt, anstelle des bisherigen Familiennamens fortan den Familiennamen Schach zu führen.

k. **Hattingen**, 1. März. Die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Klempner- und Installateur-Handwerk im Bezirke des Kreises Hattingen sind schriftlich bis zum 14. März oder mündlich in der Zeit vom 1. bis 14. März bei dem Landrat in Hattingen anzubringen.

Kann an der Volksschule gespart werden?

(:) **Wattenscheid**, 1. März. Von einem Kommunalpolitiker wird uns geschrieben: „Da demnächst mit den Etatsberatungen auch in Wattenscheid zu rechnen ist, wird mit Rücksicht auf die allgemeine starke steuerliche Belastung in vielen Kreisen der Gedanke erwogen, in welcher Weise der Etat zu entlasten ist, also Ersparnisse gemacht werden können. Durch die Eingemeindung sind nicht unwesentliche Teile zu anderen Städten geschlagen worden. Dadurch hat sich in einzelnen Schulen die Schülerzahl wesentlich vermindert. Die Regierung schreibt für jede Klasse eine Durchschnittsschülerzahl von 45 Kindern vor. Unsere evangelischen Schulen haben heute eine Durchschnittsschülerzahl von 40 Kindern je Klasse, die katholischen Schulen nur von 35 Kindern. Bis zum 1. April 1927 hat es die Stadt noch in der Hand, auf Grund des Umgemeindungsgesetzes überzählige Beamte als entbehrlich zu erklären. Wird diese Frist versäumt, so sind die nicht unwesentlichen Mehrkosten dauernd zu tragen. Wird auch in den Jahren mancher Lehrer durch Pensionierung ausscheiden, so ist der Abgang bei den Lehrern nicht so groß, wie die Schülerzahl fällt. Dabei erhält die Stadt nur für je 60 Kinder einen Staatszuschuß. Heute muß sie schon jeden dritten Lehrer allein bezahlen. Wanne baute 1925 allein 25 Stellen ab und Bochum, das schon im vorigen Jahre stark abbaute, will zum 1. April 1927 weitere 30 Stellen eingehen lassen. Da die Stadt nur für je 60 Kinder eine Lehrkraft bezahlt bekommt, so muß sie heute noch außer den 32 überzähligen noch 47 Lehrkräfte bezahlen. Dazu kommt noch die Bezahlung für die technische Lehrerin und den Lehrer an der Hilfsschule, so daß heute die Stadt außer den 32 Stellen 64 Stellen noch selbst bezahlen muß. Diese 96 Stellen erfordern aber mindestens 400 000 Mark Mehrkosten." — Hierzu wird von der Stadtverwaltung bemerkt: „Die Behauptung, die Schulverwaltung könne von den Volksschullasten 400 000 Reichsmark ersparen, ist vollkommen abwegig. Vor der Umgemeindung bildeten die Stadt und jede der ehemaligen Amtsgemeinden einen Einzelschulverband für sich. Die hier eingerichteten Klassen bezw. Schulstellen waren ursprünglich dem Erfordernis angepaßt und zwar zu einer Zeit, wo die von der staatlichen Schulaufsicht erlaubte Klassenstärke 60 und mehr betrug. Als dann später durch den Schulkinderrückgang — eine Kriegsfolge — Schulstellen überflüssig wurden, war den Schulverbänden jede Möglichkeit, Schulkinderzahl und Schulstellen in der Wage zu halten, dadurch abgeschnitten, daß die Personalabbauverordnung auf das besetzte Gebiet keine Anwendung fand. Es konnten lediglich — und so ist es auch heute noch — bestimmte Schulstellen, die durch natürlichen Abgang freigeworden waren, abgebaut werden, wofür es allerdings noch bestimmte erschwerende ministerielle Vorschriften gab. Diese Abbaumöglichkeit ist in jedem Schulverband erschöpfend ausgenutzt worden und wird es auch weiterhin werden. Mit dem Verlust von Schulkindern an Nachbarkommunen infolge der Umgemeindung ist auch die Ersparung von drei Schulstellen, teils durch Abtretung, teils durch Vereinbarung eines entsprechenden Gastschulgeldes, verbunden gewesen. Erinnert sei weiter auch an die Auflösung der evangelischen Johannesschule in Höntrop und an die bis heute erfolgte Verminderung der Schulstellen um 22. Jede sich bietende Abbaumöglichkeit wird seitens der Stadtverwaltung sofort aufgegriffen und betrieben. In der letzten Schuldeputationssitzung hat eine grundlegende Neubegrenzung der Schulbezirke stattgefunden, durch die die Schulen der Außenbezirke soweit wie möglich auf Kosten der Schulen der Altstadt aufgefüllt bezw. entsprechend der Schulkinderzahl umsystematisiert worden sind. Soweit die Standesamtsregister ausweisen, ist die Kriegseinwirkung auf den Geburtenstand allmählich überstanden. Beispielsweise übersteigt die diesjährige Schüleraufnahme die vorjährige um etwa 15 Prozent. Diese Tatsache läßt im Verein mit dem Abbau ein erträgliches Verhältnis zwischen Schulstellen und Schulkinderzahl in Bälde erwarten. Das Zusammenwerfen mehrerer Schulen zu einem System läßt sich wohl auf dem Papiere gut machen, in der Praxis sieht es doch etwas anders aus. Auch hier zieht der Staat unverrückbare Grenzen."

Stadtkreis Wanne-Eickel.

() **Wanne-Eickel**, 1. März. Es erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß das System der Nordschule an der früheren Schulstraße im Stadtteil Röhlinghausen eingehen und die diese Schule besuchenden Kinder auf andere benachbarte Systeme verteilt werden sollen. Die Elternschaft und das Lehrkollegium wehren sich gewaltig dagegen. Das Schulgebäude wird, wie es heißt, der „Freien Schule" zur Verfügung gestellt, die bisher für diesen Bezirk in den Baracken auf dem Schulplatz der Barbaraschule sich befindet. Die „Freie Schule" hat durch die Eingemeindung eines Teiles der Gemeinde Hordel nach Wanne-Eickel Zuwachs erhalten und erstrebt schon seit langem ein eigenes Schulgebäude. Im Stadtteil Wanne sind bekanntlich die bekenntnisfreien weltlichen Sammelklassen in der früheren alten Josephschule, die jetzt die Bezeichnung „Diesterwegschule" führt, untergebracht. Auch im Stadtteil Eickel sind angeblich Bestrebungen im Gange, den in Schulbaracken untergebrachten Klassen der „Freien Schule" ein massives Schulgebäude zu sichern. Hierfür soll die Alonsiusschule an der Dorneburg in Frage kommen.

○ **Wanne-Eickel**, 1. März. Das städtische Jugendpflegeamt veranstaltet in der Zeit vom 27. März bis 1. April d. J. eine Wanderausstellung im Sitzungssaal im Rathaus I, Schwerinstraße. Sie wird beschickt und unterstützt durch die Geschäftsstelle der Deutschen Jugendherbergen (Zweigausschuß Sauerland) in Iserlohn, der Gauleitung der Wandergruppe „Naturfreunde" in Dortmund, der Stadt Duisburg, dem Sport- und Schuhgeschäft Schmidtmann und dem Schuhhaus Frye. In den Abendstunden der Wanderwerbewoche werden verschiedene Vorträge gehalten. Die Gruppe „Naturfreunde" veranstaltet am Samstag, 26. März, einen Lichtbildervortrag, in dem über die „Ziele der Naturfreundebewegung" Aufklärung gegeben wird. Die Ortsgruppe der Deutschen Jugend-Herbergen (Malermeister Mauer) hält am Montag, 28. März, einen Abend ab, an dem Buk aus Herscheid, Leiter des Herbergswesens im Sauerland spricht. Am Dienstag, 29. März, hält Landmesser Dorsch von hier einen Vortrag über „Einführung ins Kartenlesen", und anschließend spricht Rektor Grasreiner, Gelsenkirchen, über „Heimatliches". An einem der Nachmittage ist eine Schulwandertagung der Lehrerschaft. Freitag, 1. April, abends 6 Uhr, wird der Ausstellung geschlossen. — Am kommenden Freitagnachmittag 4½ Uhr ist eine Sitzung der Stadtverordneten. — Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 65 gesunken und die der Krisenunterstützten um 5; dagegen hat sich aber die Zahl der Notstandsarbeiter um 53 erhöht, so daß der wirkliche Abgang aus der Fürsorge um die Arbeit 15 beträgt. Im Bezirke des hiesigen öffentlichen Arbeitsnachweises werden betreut: 861 Personen unter 21 Jahren, 429 Personen über 21 Jahren, 346 vereiratete Personen ohne Kinder, 309 verheirate Personen mit 1 Kind, 211 mit 2, 124 mit 3, 68 mit 4, 25 mit 5, 10 mit 6, 8 mit 7 Kindern. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt: 458 (403) Erwerbslose mit 205 (165) Frauen und 363 (283) Kindern. In der Krisenfürsorge befinden sich 419 (424) Personen mit 330 (337) Frauen und 463 (473) Kindern.

y. **Wanne-Eickel**, 1. März. In einer Sitzung des Presbyteriums der evangelischen Gemeinde Eickel wurde der Erweiterungsbau beim evangelischen Krankenhause besprochen. Die Baukosten werden sich auf etwa 230 000 Mark belaufen. Sie sollen durch Anleihe aufgebracht werden. Das von Baurat Siebold (Bethel) ausgearbeitete Projekt des Krankenhausanbaues wurde von der größeren Kirchenvertretung einstimmig gutgeheißen. — Wie der Verkehrsverein mitteilt, soll auf Antrag der Verkehrsverbände bei der Reichsbahn auf Schaffung einer Frühverbindung nach Gelsenkirchen ab 15. Mai, zu Beginn des Sommerfahrplanes, ein neuer Zug eingelegt werden. Er wird ungefähr gegen 5 Uhr 20 vormittags vom Wanne-Eickeler Hauptbahnhof abfahren und bis Oberhausen verkehren. — Ein Ausbrecher konnte auf dem hiesigen Hauptbahnhof festgenommen werden, gerade als er von der Gepäckaufbewahrung Pakete abholen wollte. Er wurde mit einem Polizeiauto dem Gefängnis wieder zugeführt. — Ein Einbruch wurde in das Schneidergeschäft Nowicki auf der Hindenburgstraße versucht. Bei einem Kaufmann in der Gelsenkirchener Straße stiegen Diebe durch das zertrümmerte Schlafzimmerfenster ein und leerten die unverschlossene Ladenkasse, außerdem zwei Mille Zigarren. Sie entkamen unerkannt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

× **Wattenscheid**, 28. Februar. Der Vaterländische Frauenverein für den Stadt- und bisherigen Landkreis Gelsenkirchen hielt Donnerstag nachmittag im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses Gelsenkirchen eine Hauptversammlung ab. Es war die letzte gemeinsame Versammlung des Vereins, da durch die erfolgte Bildung der Mittelstädte Wattenscheid und Wanne-Eickel neue selbständige Vereine in diesen Stadtkreisen gebildet werden. Frau Kommerzienrat Burgers verlas den Jahresbericht für das Jahr 1926. Der vaterländische Frauenverein hat in den 80 Jahren viel Gutes durch seine Arbeit geleistet. Wenn jetzt die Verhältnisse es mit sich bringen, das zwischen Stadt und Land die Trennung erfolgt, so wollen wir diese nicht als ein Abschiednehmen auffassen. Der Verein hat 11 463 ordentliche und 479 außerordentliche Mitglieder. Die Gesamteinnahme des Vereins betrug 35 066 Mark, wozu ein Barbestand vom Vorjahre von 9339 Mark kommt, so daß 44 405 Mark zur Verfügung standen. Die Ausgaben betrugen 34 133 Mark, so daß Anfang 1927 ein Bestand von 10 272 Mark vorhanden war. In den einzelnen Ortsausschüssen, die Träger der eigentlich praktischen Arbeit, herrschte auf allen Gebieten eine rege Tätigkeit, besonders in der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge. Im Landkreise waren in 12 Beratungsstellen Vereinsmitglieder ehrenamtlich tätig. Für diese Arbeit wurden im Stadtgebiet 2634, im Landkreise 845 Mark verausgabt. Die Zahl der in auswärtige Bäder entsandten Kinder betrug 154. In hiesige Soolbädern badeten 454 Kinder. Für diese Badekuren wurden 14 987 Mark ausgegeben. Wöchnerinnen, Kranke und sonstige Hilfsbedürftige wurden in 1986 Fällen mit einem Kostenaufwand von 6988 Mark unterstützt. Wöchnerinnenkörbe wurden 94 mal verliehen, Milch wurde in 870 Fällen teils längere Zeit bewilligt, gleichfalls wurde Büchsenmilch verteilt. Mittagessen wurde in zahlreichen Fällen an Wöchnerinnen und Kranke abgegeben. Außerdem erhielten Bedürftige Wäsche und Kleidungsstücke. In Wattenscheid wurde während 128 Tagen an 85 alte Leute ein warmes Mittagessen verabfolgt. Eine Pflichtaufgabe des Vereins ist die Ausbildung von Samariterinnen zur Unterstützung des amtlichen Samariterdienstes. Hausangestelltenauszeichnung erfolgte in 48 Fällen. Oberbürgermeister von Wedelstaedt (Gelsenkirchen) sprach zum Schluß Worte warmherzigen Gedenkens für die gemeinsam geleistete, fruchtreiche Tätigkeit des Vereins. Fräulein Schulte, Höntrop, die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins im früheren Amte Wattenscheid, überreichte im Namen der ausscheidenden Ortsausschüsse der Vorsitzenden, Frau Kommerzienrat Burgers, ein schönes Erinnerungsgeschenk.

Stadtkreis Witten.

() **Witten**, 1. März. Die durch die vorjährigen Tellspiele im Naturtheater Hohenstein bekannten Landesheimatspiele der Provinz Westfalen in Witten planen für den kommenden Sommer eine großzügige Darstellung von Goethes Drama „Götz von Berlichingen". Die Leitung liegt wieder in den Händen von Dr. K. M. Krug, Münster.

Letzte Telegramme

Eröffnung des Carnegie-Lehrstuhls in Berlin.

Berlin, 1. März.

Ueber die Frage: „Stehen wir an einem Wendepunkt der Weltgeschichte?" hielt anläßlich der Eröffnung des Carnegie-Lehrstuhles an der deutschen Hochschule für Politik Professor Dr. James T. Shotwell die Festvorlesung. Unter den Gästen der Hochschule bemerkte man den Reichskanzler Dr. Marx, den Ministerpräsidenten Braun und die Reichsminister Dr. Geßler und Dr. Köhler.

Die großen Staatspreise der Akademie der Künste.

Berlin, 1. März.

Der Wettbewerb um die großen Staatspreise der Akademie der Künste für Malerei und Architektur wurde entschieden. Von der Verleihung des großen Staatspreises für Malerei wurde abgesehen. Dagegen sprach die Akademie der Künste dem Maler Bruno Krauskopf (Berlin) eine Prämie von 2000 Reichsmark, dem Maler Albrecht Kettler (Barmen) eine solche von 1000 Reichsmark zu. Der große Staatspreis für Architektur kam gleichfalls nicht zur Verleihung. Die Wettbewerbsarbeiten für die großen Staatspreise sind zusammen mit den Wettbewerbsentwürfen für malerische Ausschmückung der westlichen Vorhalle der St. Marienkirche in Frankfurt (Oder) vom 2. bis 6. März in der Akademie in Berlin, Pariser Platz 4, täglich von 10 bis 4 Uhr, öffentlich ausgestellt.

Das Urteil im Hamburger Zuckerschieberprozeß.

Hamburg, 1. März.

In dem großen Hamburger Zuckerschieberprozeß wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Heuser wurde zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust, 2,5 Millionen Reichsmark Wertersatz und 4,4 Millionen Reichsmark Geldstrafe verurteilt, die im Nichtbeibringungsfalle in fünfzehn Monate Zuchthaus umzuwandeln sind. Im ganzen wurde in dem Urteil auf Zuchthausstrafen in Höhe von 28 Jahren acht Monaten, auf Gefängnisstrafen in Höhe von dreizehn Monaten und Geldstrafen von 18,9 Millionen Reichsmark erkannt.

Der Mordfall Rosen.

Breslau, 1. März.

In mündlicher Verhandlung wurde heute vormittag über die Haftbeschwerde der Wirtschafterin Neumann und des Schlossers Strauß, die des Mordes an Professor Rosen verdächtig sind, entschieden. Beide, die Neumann und Strauß, erklärten sich für unschuldig und wollen zu dem Morde in keiner Weise in Beziehung stehen. Jahn, der beiden gegenübergestellt wurde, blieb bei seiner ersten Aussage, in der er die Neumann und den Strauß der Mitwisserschaft bezw. der Veranlassung zum Morde beschuldigte. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt, da die Verdachtsgründe, die zur Verhaftung geführt hätten, nach wie vor fortbestänben.

Das Bergwerksunglück in Wales.

London, 1. März.

Von den in dem Steinkohlenbergwerk in Wales verschütteten Bergarbeitern gelang es im ganzen 80 Bergleuten, sich zu retten. 55 Bergleute sind noch eingeschlossen. Die unverzüglich eingeleiteten Bergungsarbeiten gestalten sich infolge von Gesteinsverschiebungen und Vergasung der Stollen schwierig. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Noch ein Grubenunglück in England.

London, 1. März.

Bei der Abteufung eines neuen Schachtes in Nilsthorpe (Nottinghamshire) brach ein Wasserrohr, sodaß der Schacht überschwemmt wurde. Die von dem Wasser mit nach unten gerissenen Erdmassen verschütteten siebzehn Mann, die sich im Schacht befanden. Ein Mann ist lebend geborgen worden. Man befürchtet, daß die anderen ertrunken sind.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Es gilt! alles zu übertreffen!
Eilen Sie, denn unser enorm billiger
Hosen-Verkauf dauert nur noch einige Tage!

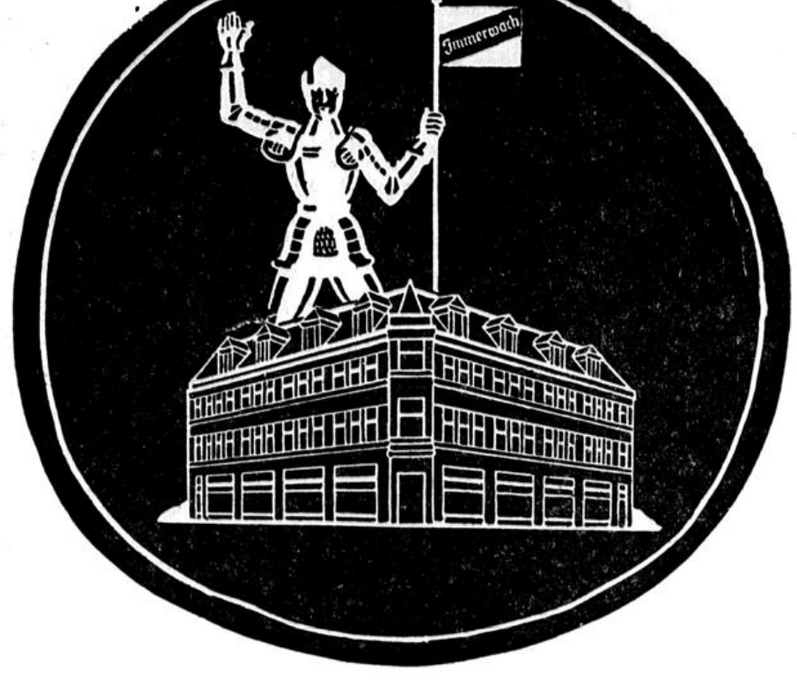
Herren-Hosen sehr stark, unsere Reklame . . . 1.95
Herren-Hosen hübsche dunkle Streifen 2.95
Herren-Hosen in Buxkin und gestreiften Stoffen . 3.95
Herren-Hosen elegante Streifen 4.95
Herren-Hosen ganz elegante Muster 5.50
Herren-Hosen Ia Buxkin- u. Kammgarn-Stoffe . 6.95
Herren-Hosen diese Serie eine Sensation des Tages in Qualität und Preis 8.95
Herren-Hosen in Kammgarn- und Buxkin-Qualität, weit unter Preis 9.90
Herren-Hosen ganz feine Kammgarn-Qualität, auch prima Tirtey-Stoffe in allen Farben 12.50
Herren-Hosen hocheleg. Streifen, in jeder beliebigen Farbe, prima Sitz sowie Ausstattung 16.50
Herren-Hosen vorzüglichster Sitz, in den apartesten Streifen, Ersatz für Maß . 19.75
Auch für die korpulentesten Herren Hosen aller Art in größter Auswahl.

Blaue Arbeits-Hosen 1.95 2.95 3.50
Weisse Drell-Hosen 1.95 2.50 3.95
Gruben-Hosen 4.95 5.50 6.50
Engl. Leder Hosen gestreift 4.90 5.95 6.60
Manchester-Hosen . . . 7.90 8.90 11.00
Turner-Hosen 3.95 4.95 5.95
Sport-Hosen (Breeches) in allen Farben und jeder Stoffart 4.95 6.95 8.95 12.50

Gebr. Scherfig Bochum am Markt 10


Radler
Kauft nur Markenfahrräder. Nur ein gutes Rad ist wirklich billig, denn bei ihm stehen den ersparten Ausgaben f. Bahnfahrt etc. keine neuen Ausgaben für Reparaturen gegenüber. Die Markenräder Adler, Torpedo, Hercules, Mammut, W. K. C. Kuxmann erhaltet Ihr auch mit 5.00 bis 10.00 Mk. Anzahlung und Wochenraten v. 4.00 Mk. auch im
Spezial-Geschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum
Herner Str. 22
Fernruf 3933
Eigene Reparatur-Werkstatt.

das Haus der hohen Qualitäten
das Haus der großen Leistungen
das Haus der gleichbleibend
durchgängig billigen Preise



Baumwollwaren

Handtuchgebild Gerstenkorn, mit roter Kante, ... Mtr. -.19, **-.16**

Handtuchgebild 45 cm breit, Ia. Drellqualität Mtr. **-.36**

Handtuchgebild ca. 50 cm breit, vollgebleichte Gerstenk.-Ware, Mtr. **-.45**

Waffelhandtuch wundervolle Ware, ganz besond. billig Stck. **-.48**

Wischtuchgebild ca. 50 cm breit, aus kräftigem Material . . . . . Mtr. **-.35**

Wischtuchgebild 60 cm breit, halbleinen, schwere Qualität. Mtr. **-.58**

Linon 80 cm breit, schneeweiße Bleiche . . . . -.58, **-.54**

Maccotuch 80 cm breit, rein aegyptisches Material . . -.68, **-.58**

Hemdentuch schwerer westfälischer Cretonne, ca. 155 cm br. Mtr. **-.95**, 130 cm breit, Mtr. **-.85**

Bettuch-Haustuch schöne Qualität . . . . Mtr. 1.10, **-.95**

Bettuch-Halbleinen prima Qualität, ... Mtr. **1.35**

Damast in schöner Ausmusterung und guten Qualitäten, 160 cm breit **1.65**; 130 cm breit **1.15**

Edeldamaste 160 cm breit, wundervolle glanzreiche Ware. 2.85, **2.65**

Künstlerdecken 130×160
in den neuesten Mustern u. Farbstellungen
3.85 4.90 5.45

Tisch-Wäsche

Tischtücher 150 cm lang, Strapazierqualität, schöne Muster, . . **1.75**

Tischtücher 150 cm lang, prima Halbleinen, ... **1.95**

Tischtücher 150 cm lang, schöne glanzreiche Damast-Qualität, **2.75**

Tafeltücher 130×225, Ia. Halbleinen, in schönen Ausmusterungen, . . . **4.85**

Teegedecke 125×165, mit 6 Servietten, äußerst preiswerte Damast-Qualität, **3.75**

Teegedecke 150 cm lang, mit 6 Servietten, weiß, mit farbigem Rand, ... **2.35**

Kaffeedecken 150 cm lang, gute waschechte Qualität, in reizenden Dessins, ... **1.25**

Teedecken 130×160, prima Halbleinen-Damast, mit bunter Kante, ... **2.45**

Bettwäsche

Kissen aus gebleichtem und ungebleichtem Cretonne. . . . -.78, **-.58**

Kissen aus solidem Wäschetuch, gebogt und festoniert, ... 1.65, **1.15**

Kissen aus kräftigem Wäschetuch, mit Feston-Einsatz, ... **1.25**

Bettuch 160×225, aus vorzüglichem Nessel **1.75**

Bettbezug aus starkem westfälisch. Hemdentuch, ca. 155×200 **4.90**; 130×200 **3.90**

Damen-Wäsche

Trägerhemden mit Klöppelspitze od. Festoneinsatz, 1.10, **-.78**

Trägerhemden aus gutem Wäschetuch mit hübscher Feston od. Valenciennesspitze garniert 1.75, **1.45**

Schulterschlußhemden aus kräftigem Wäschetuch mit Hohlsaumbogen oder Festongarnierung, 1.65, **1.20**

Schulterschlußhemden mit Stickereimotiv und Klöppelspitze oder Feston reich verarbeitet . . 2.25, **1.95**

Beinkleider geschlossene Form m. Klöppel oder Feston garniert . . . . . 1.50, **-.95**

Hemdhosen Windelform in weiß oder farbig mit Valenciennesspitze verarb., 3.45, **2.90**

Nachthemden Schlupfform mit Klöppeleinsatz und Spitze ringsum garniert . . 2.35, **1.85**

Prinzeßröcke Achsel- oder Trägerform mit breiter, schöner Festongarnitur . 2.60, **1.75**

Frottierwäsche

Frottierhandtuch weiß und gestreift . . . . . -.58, **-.48**

Frottierhandtuch weiß, Jacquard, mit buntem Rand . **-.95**

Frottierhandtuch 50×100 cm in hervorragend guter Qualität 1.20, **1.45**

Badetuch 80×100 cm, weiß, mit rotem Rand . . **1.25**

Badetuch 100×100 cm, weiß, Jacquard, in bester Ausführung . . . **2.10**

Trikotagen

Herr.-Einsatzhemden aus feinem Trikotrumpf mit schönen, modernen Einsätzen **1.45**

Herren-Maccohosen imit., feinfädige feste Qualität **1.25**

Damen-Schlüpfer feinfädiges Trikotgewebe m. Doppelschritt, in schönen hellen Farben . **-.68**

Damen-Stricktaillen weiß, feste solide Qualität . . . . . **-.95**

Kunstseid.-Schlüpfer mit Flor platt., starkes Gewebe mit Doppelschritt in feinen Farben **1.95**

Wollwaren

Kinder-Wollsweater derbe gestrickte Qualität, farbig . . . **1.65**

Damen-Strickwesten reine Wolle, gute feste Qualität in schönen Farben **4.90**

Damen-Pullover Kunstseid. platt., kleidsame Form in hübschen Farben **2.90**

Damen-Pullover reine Wolle, in feschen Farben, gute Qualität . . **4.90**

Strümpfe

Damen-Strümpfe schöne feste Qualität, mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.25**

Seidenflor feste Qualität mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . **-.68**

Damen-Strümpfe Kunstseide, feines klares Gewebe mit Naht, Doppels. und Hochferse **-.78**

Kunstseide od. Seidenflor gute solide Qualitäten mit Naht, Doppelsohle und Hochferse **1.45**

Waschseide feines gleichmäßig. Gewebe in eleganten Farben **1.65**

Kaschmirstrümpfe reine Wolle, gute Qual., Doppelsohle und Hochferse **1.95**

Herren-Stricksocken grau, derbe feste Qualität . . . . . **-.28**

Herrensocken Kunstseide in hübscher Fantasieausführung . **-.95**

Eleg. Fantasiesocken Kunstseide oder Seidenflor, in modernen Streifen und Karos **1.45**

Kinderstrümpfe reine Wolle, der strapazierf. Schulstrumpf, Gr. 1 jede weitere Größe **-.15** mehr. **-.70**



Reizender Mantel
aus prima Schattenrips, mit neuartigem Seiten-Plissé, in vielen modernen Farben . . . **21.00**

Spitzen

Hemdenpassen mit schöner Klöppelspitze oder mit Hohlsäumen . . . . . Stück -.35, **-.18**

Hemdenpassen aus hübscher Gitterstickerei, z. T. stumpf gesäumt . . . . Stück -.42, **-.28**

Klöppelspitzen zartes Muster, auch Occizacken . . 10 Meter-Stück -.48, **-.25**

Klöppelspitzen ca. 5 cm breit, feste Qualität . . . 5 Meter-Stück **-.40**

Wäsche-Festons ca. 5 cm breit, hübsche Gittermuster . . . . . 2,30 Meter-Stück **-.45**

Wäsche-Festons ca. 6 cm breit, entzückende Hohlsaumstickerei . 4,60 Mtr.-Stück **1.25**

Neue Damenbekleidung

Neue Taillenkleider aus modernen Pulloverstoffen, mit farbiger Popeline-Garnitur, ... **4.90**

Neue Taillenkleider aus reinwoll. Popeline, marine mit rot, in jugendlicher Aufmachung, . . **8.75**

Neue Taillenkleider prima Rips-Popeline, mit buntem Einsatz und plissiertem Rock, . . . **14.75**

Neue Taillenkleider prima Wollrips, reizende Machart, m. engplissiert. Rock, i. schön. Farb. **17.75**

Neue Taillenkleider aus reinw. Kasha, fesche Russenform- mit flottem Faltenrock, . . . **19.75**

Neue Taillenkleider Ia. Wollrips, moderne Russenbluse mit weitem Faltenrock, besonders kleidsame Form, ... **26.00**

Neue Regen-Mäntel aus karierten u. gestreiften Stoffen, imprägniert, mit Passe und Falten, **12.75**

Frühjahrs-Mäntel aus modernen Shetland-Stoffen, in neuester Sportform, ... **15.75**

Frühjahrs-Mäntel aus reinw. Rips-Popeline, mit seitlicher Garnier., in neuen Farben, **17.50**

Frühjahrs-Mäntel aus kahsaartigen Stoffen, jugendl. Form, zur Hälfte gefüttert, in mode und grau, ... **23.50**

Frühjahrs-Mäntel aus prima Doppelrips mit aparter Seitengarn., in schön. Pastellfarb. **36.50**

Frühjahrs-Mäntel dunkelblau, prima Wollrips, fesche enge Form, untenherum mit einem breiten schwarzen Seidenrand, . **39.00**

Neue Kleiderstoffe

Neue Pulloverstoffe aparte Farbstellungen, in großen Sortimenten . . . . Mtr. 1.65, 1.25, **-.95**

Wollschotten ca. 100 cm br. neue hellgrundige Dessins, gute Qual., Mtr. **-.95**

Reinw. Kleider-Serge doppeltbrt., solide Ware, in vielen Farben **1.48**

Reinw. Popeline unsere bewährten Qualitäten in neuen Farben, 100 cm brt. Mtr. 2.85 . 85/90 cm brt. Mtr. 1.95, **1.65**

Reinw. Schotten entzückende Frühjahrsneuheiten in großer Auswahl . . . . . Mtr. 2.25, **1.75**

Frisé-Pullover die bevorz. Bindung, aparte Pastellfarben . . . Mtr. **1.75**

Reinw. Jacquards Ton in Ton gemustert, gute Kleiderfarben, Mtr. 2.75, **1.85**

Woll-Schotten 100 cm brt., modern schwarz-weiß gemustert Mtr. **2.45**

Rips 130 cm breit, eine besonders gute Qualität in allen Farben vorrätig . . . . . Mtr. **3.75**

Woll-Crêpe 100 cm breit, unsere gute Standart-Qualität in den elegantesten Frühjahrsfarben . . . . . Mtr. **4.50**

Fresco-Composé 100 cm breit, der moderne Kleiderstoff . . . . . Mtr. **2.90**

Faconne reine Wolle, 100 cm breit, fesch gemustert . . . . . Mtr. **4.50**

Rips-Mouliné prachv. Ware in schönen Farben . . . . . 130 cm breit Mtr. **4.80**

Edel-Rips 130 cm brt.. unsere bekannt guten reinw. Qual., in größten Farbensortimenten . . . . . Mtr. 6.90, **5.65**

Reinw. Schattenrips 130 cm brt., das moderne Gewebe in mode, silber, chocolat usw. . . Mtr. **5.90**

Mantel-Rips u. Ottomane 130 cm breit, beste reinwollene Qualitäten . . . . . Mtr. 9.50, **7.80**

Woll-Mousseline 80 cm brt., mod. Muster, Mtr. 1.35, **-.90**

Woll-Mousseline aparte Neuheiten, 80 cm br., Mtr 2.25, **1.85**

Damenhüte

Seidenhut kleine fesche Form, gesteppter Rand mit Bandgarnitur **2.45**

Seidenhut jugendliche Form, in Bisen ausgearbeitet und Band und Nadel garniert **2.90**

Flauschhut weiß, aufgeschlagene Form mit Ripsband garniert **2.90**

Seidenhut kleidsame Form, flott gesteckter Kopf mit Band und Nadelgarnitur . . **4.50**

Frauenhut aus guter glänzend. Seide, mittelgroße Form in dunklen Farben **5.90**

Seidenhut kleine Glockenform mit Filzstreifen verarbeitet, moderne helle Farben . **6.50**

Neue Seidenstoffe

Silva-Faconné fesche Neuheit, in großer Auswahl . . . . . Mtr. **-.95**

Silva-Rips für Hüte und Besatzzwecke, in den Modefarben vorrätig . . . . . Mtr. **1.25**

Seiden-Damassé dauerhafte, glanzreiche Qualität . . Mtr. 2.35, **1.75**

Reinseid. Rohseide 80 cm breit, in mandel, rosenholz, fraise usw. . . . . Mtr. **2.35**

Köper-Samt 70 cm breit, schwarz, solid Qualität . Mtr. **2.75**

Silva-Marocaine ca. 100 cm brt., solide Qualität in vollständigen Farbsortiment . . Mtr. **3.45**

Reinseid. Taffet 90 cm breit, moderne Streifen, in hervorragender Qualität . . . . Mtr. **3.90**

Reins. Crêpe de chine ca. 100 cm breit, in vielen Farben Mtr. 5.60, **4.50**



Fescher Mantel
aus prima Wollrips, die neue grade Linie, ganz gefüttert, in schönen Pastellfarben **29.00**

Gardinen

Scheibengardinen vom Stück, neue Muster, an beiden Seiten mit Band eingefaßt, -.48, -.35, **-.19**

Gardinen-Borden Tüll u. Etamine, für Querbehänge u. Storesansätze geeignet, -.80, -.50, **-.25**

Landhaus-Gardinen die moderne Scheibenbekleidung, mit Volant . . . . . 1.40, 1.20, **-.95**

Etamine-Stores zum Teil mit echten Filetmotiven, Franzen oder Spitzen-Abschluß, . . . **1.50**

Madras ca. 130 cm breit, dunkelgründig, in vielen Farben, 1.65, 1.35, **-.95**

Wandbehänge Rips, mit schönen Bildern bedruckt, 3.50, 2.65, **1.95**

Waechter

Die Vorteile welche wir bieten, haben ihre Grundlage in unserem Grosseinkaufs-System u. in unserer Eigen-Fabrikation.

Bochumer Nachrichten.

Bochums Forderungen an die Eisenbahn.

Nicht erst seit gestern und heute hat die Stadt Bochum über stiefmütterliche Behandlung durch die Eisenbahnverwaltung zu klagen, sondern solange, wie es eine Staatsbahn gibt. Seit der Verreichlichung der preußischen Bahnen ist es nicht besser geworden. Das unscheinbare neue Stationsgebäude auf dem Bahnhof Präsident kann ebensowenig als eine Konzession an die Großstadt Bochum angesehen werden wie der Rotanstrich des „Hauptbahnhofs"; noch die geradezu in schauderhafter Weise das Stadtbild verunstaltende Umgebung des zur Kaiser- und Humboldstraße vorstoßenden Güterbahnhofs. Es ginge recht wohl, den Güterbahnhof nach Westen zu verlegen, damit endlich der viel zu kleine Bahnhofsvorplatz abgerundet und zweckentsprechender gestaltet werden könnte. Die Arbeiten auf den Bahnsteigen rücken garnicht vom Fleck, die neue Unterführung nach dem Ehrenfeld ist in den Anfängen stecken geblieben. Kein Fremder, der da weiß, daß Bochum eine Stadt von 215 000 Einwohnern, mit zahlreichen großen Werken, vielen Institutionen und Sitz vieler Behörden ist, will glauben, daß das der Hauptbahnhof Bochum ist, wenn der Ruf der Schaffner erschallt „Bochum-Hauptbahnhof!" Er wähnt, einen Vorortbahnhof vor sich zu haben. Zu dieser stiefmütterlichen Haltung der Eisenbahnverwaltung paßt es, wenn die Eisenbahndirektion bei Bekanntgabe von Sonderzügen wohl die Stationen Essen und Dortmund angibt, nicht aber Bochum. Studiert man auf dem Essener Hauptbahnhof die Bahnhofsfahrpläne, dann liest man ganze sechsmal den Namen Bochum; dahingegen Dortmund über Steele, über Wattenscheid, über Wanne dutzendmale. Witten, Kray, Wattenscheid — ja, das sind Namen, die der Reisende sich einprägen soll — Bochum übergeht man, wo irgend es angängig ist. So erfährt der nicht Ortskundige kaum, wie er nach der großen Stadt Bochum, dem Sitz eines Handelskammerbezirks, der ein Fünftel der ganzen deutschen Kohlenproduktion liefert, gelangen kann!

Nicht anders ist es auf dem Dortmunder Bahnhof. Essen, Duisburg, Krefeld, Hagen — aber Bochum? Man findet den Namen selten auf der Fahrplantafel. In dieses System paßt auch das häufige Uebergehen Bochums in den Karten, auf dem kleine Nester nicht fehlen, für Bochum aber kein Raum ist. Da soll man nicht fuchtig werden!

Der Nord-Südverkehr

im Herzen des Industriebezirks, für den Bochum der von der Natur gegebene Mittelpunkt ist, kann erst dann so eingerichtet werden, daß er den Bedürfnissen des ganzen Bezirks von Recklinghausen bis Witten und von Castrop bis zum Wuppertal gerecht wird, wenn endlich der im Jahre 1922 von Professor Giese aufgestellte und von der Eisenbahnbehörde im großen und ganzen gutgeheißene Plan eines Zentralbahnhofs in Bochum verwirklicht ist. Wir müssen und können auch mit Hattingen eine Personenzugverbindung über Weitmar-Dahlhausen haben und eine Eisenbahnverbindung Bochum-Gerthe-Castrop-Lünen wird zur zwingenden Notwendigkeit. In den Zentralbahnhof Bochum könnte mühelos die Neubaustrecke Bochum-Herne-Recklinghausen eingeführt werden. Wenn jetzt Duisburg und Oberhausen neue Bahnhöfe erhalten, so sind wir darob nicht neidisch — aber wir fordern, daß endlich auch Bochum sein Recht und damit seinen Zentralbahnhof erhält! Aber selbst dann, wenn dieser gebaut wird, werden Jahre vergehen, ehe er fertig ist. Deshalb müssen inzwischen die gestern an dieser Stelle besprochenen Mißstände beseitigt werden. Es geht, wenn der gute Wille vorhanden ist! Die Eisenbahn würde ganz entschieden ein gutes Geschäft machen, wenn der Güterbahnhof beim Empfangsgebäude zurückverlegt würde und der Lokomotivschuppen von der jetzigen Stelle verschwände, wobei zu überlegen wäre, ob man statt der Herstellung von Unterführungen an der Marien-, Rott-, Schiller- und Alleestraße (wozu dann weiterhin auch solche an der Maarbrücker- und Klosterstraße kommen müßten) nicht lieber die sogenannte Gußstahlstrecke bis zum Anschlußgleis des Bochumer Vereins aufheben, so einen Promenadenring schaffen sollte, an dem hübsche Bauten entstehen könnten.

Die Städteschnellbahn

stößt, wie männiglich bekannt, nicht auf die Gegenliebe der Reichsbahn. Die Interessenten hoffen allerdings, daß sie doch gebaut wird und versprechen sich viel von den zurzeit angeknüpften Besprechungen mit amerikanischen Geldgebern. Die Eisenbahn will — so sagt man — die Hauptstrecken viergleisig ausbauen und Ruhr-Expreßzüge einlegen. Man glaubt nur nicht so recht daran. Die Verkehrsverhältnisse im Ruhrgebiet entsprechen längst nicht mehr dem Bedürfnis der großen Riesen-Industriestadt, zu der das mittlere Industriegebiet zusammenwächst. Zwischen den in der Luftlinie nur sieben Kilometer entfernten Großstädten Bochum und Gelsenkirchen keinerlei direkte Eisenbahnverbindung — das allein spricht Bände. Und dabei könnte sie im Zuge der bestehenden und im Bau begriffenen Industriebahnen ohne Schwierigkeiten hergestellt werden. Würde die Reichsbahn nicht nur in Hamburg und Groß-Berlin, sondern auch im mittleren Industriebezirk zur Elektrifizierung der Eisenbahn übergehen, so ließe sich wohl darüber reden, ob die Eisenbahn allein den künftigen Verkehrserfordernissen gewachsen ist. (Neben den zu verbessernden Straßenbahnen als Zubringer.) Zwei Geleise für die Personenzüge, eines rechts für die abfahrenden, eines links für die ankommenden, dann nach starrem Fahrplan alle halbe Stunde etwa ein Zugpaar zwischen Duisburg, Essen, Bochum, Dortmund — das würde dem inneren Verkehr vorderhand genügen. Für diese elektrisch zu betreibende Reichsbahn (die später auch auf die Strecken Bochum—Wattenscheid—Gelsenkirchen—Wanne—Herne) auszudehnen wäre) brauchte man keine Weichen, keine Stellwerke, da die Strecken ja immer frei wären. Die Fahrpreise könnten dann auch der Berliner Vorortbahn angepaßt werden. Die Durchgangs- und Schnellzüge müßten auf besonderem Bahnkörper in bisheriger Weise durchgeführt werden, bis auch hier ein besseres System eintreten könnte. Daß man die Fern-Züge auch in Bochum halten lassen soll, versteht sich. Die elektrifizierte Ringbahn wird kommen müssen, wenn dem Verkehrselend im Ruhrgebiet abgeholfen werden soll. Bochum fordert von der Reichsbahn, daß sie mit Ernst an die Lösung der hier aufgeworfenen Probleme herangeht. Kann oder will sie es nicht, dann soll sie nicht der Initiative der Städte, die die Schnellbahn bauen wollen, den Weg verbauen.

A. P.

Ausländische Gäste in Bochum.

Im April und während der Semesterferien im August und September wird Bochum von mehreren Gruppen ausländischer Studenten und anderen Ausländern besucht werden, die hier die Bedeutung des Ruhrgebietes und seine Schaffenskraft kennen lernen wollen. Von Bochum aus, wo die Besucher Aufenthalt nehmen, sollen auch verschiedene Fahrten in die Umgebung und in andere Teile des Ruhrgebietes unternommen werden.

Anfang April wird Bochum für drei Tage das Reiseziel englischer Volkswirte sein.

Ende August oder Anfang September werden hier an zwei Tagen englische Medizinstudierende weilen.

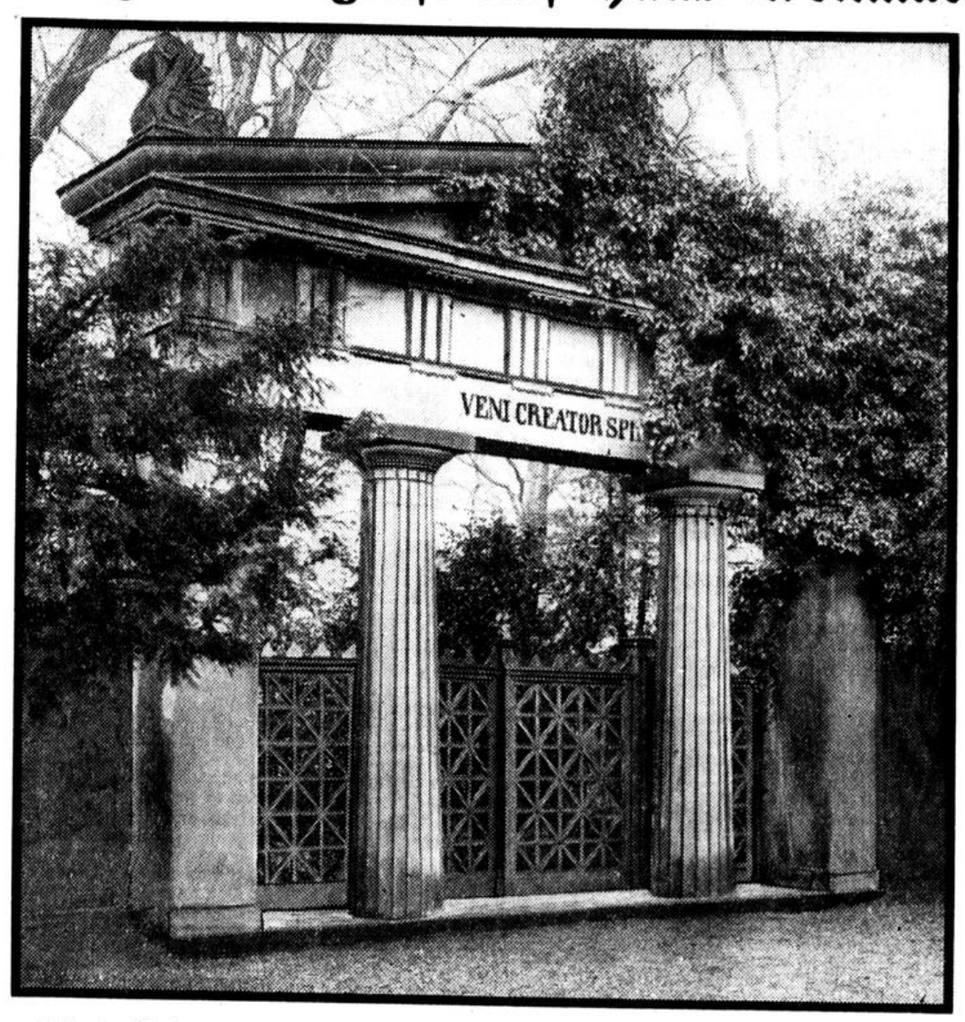
Im Monat September haben sich für vier Tage Studenten englischer technischer Hochschulen und für drei Tage Chemiestudierende aus Manchester angesagt.

Im September wird ferner eine Verwaltungsratssitzung der Gesellschaft zur Förderung internationaler Studienreisen für Studenten, der International Student Hospitality Association in Neuyork, die ein Zweigbüro in Paris unterhält, hier stattfinden. Zu der Tagung werden Vertreter aus allen Ländern erwartet.

Im Herbst wird eine Gruppe von Auslandsdeutschen aus Dorpat, Riga, Prag und Brünn sowie Pittsburger Stahlfacleute Bochum einen Besuch abstatten.

Die Vorbereitungen und die Durchführung des Programms für die Studienreisen und die Tagung liegen in den Händen des hiesigen Verkehrsvereins.

Die Familiengruft auf Haus Weitmar.



Von vielhundertjährigem Efeu umsponnen, macht die Grabkapelle auf Haus Weitmar auf jeden Besucher einen tiefen Eindruck. Sie zeugt von der Vergänglichkeit alles Irdischen. In der Gruft bezeichnet eine Grabplatte die Ruhestätte eines im 30jährigen Krieg hier gestorbenen schwedischen Offiziers.

* **Personalnachrichten.** Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Präsidenten der Oberpostdirektion Dortmund, Lindow, ist der Ministerialrat im Reichspostministerium, Rothe, bestimmt worden. Er hat gestern die Leitung der Oberpostdirektion übernommen.

** **Aschermittwoch-Stimmung.** Alles grau in Grau. Ueber dem Stuhl hängt das buntgewürfelte, glitzernde Maskenkleid, am Fußboden liegen zertanzte Schuhe, ein Weinglas ist umgeworfen und hat seinen Inhalt verschüttet. Die Luft ist schwül durch den kühlen Morgenhauch des Zimmers hindurch. Von draußen her drückt der kalte Alltag. Klingt nicht ein heimliches Weinen — — —? Der erste Tag in der Fastenzeit — dieser Aschermittwoch! Mensch, was bist du! Dein Fleisch vergeht, dein Taumel tollt sich aus. Du hast das Kleid abgeworfen, du bist selber nur ein Kleid. „Gedenke, daß du Asche bist und wieder zu Asche werden wirst." Klingt es nicht wie Weinen? Aus ist der Rausch, den manche bis zur Neige auskosteten. Wer im Uebermaß die Freuden genossen, das Geld leichtsinnig ausgegeben hat, den erfaßt heute der Menschheit ganzer Jammer — wer es verstand, ein feiner Genießer harmlos-fröhlicher Stunden zu sein, den umgaukeln trauliche Bilder auch im grauen Alltagsleben. Nun sind wir eingetreten in die ernsten Wochen, die der inneren Besinnung besonders dienen sollen. Wer um sich schaut und in sich blickt, der wird bei richtiger Erkenntnis den Weg finden, der zum rechten Ziele führt.

* **Haus Kemnade.** Die Provinz Westfalen leistete im letzten Jahre eine Beihilfe von 3000 Mark für die Instandsetzung des Hauses Kemnade. Die der Stadt Bochum gehörige Wasserburg bei Stiepel an der Ruhr gilt als Baudenkmal. Die gleiche Summe wurde für die Erhaltung des Fritz Harkorthauses in Wetter (jetzt Jugendherberge) aufgewendet.

** **Neubau eines Dienstgebäudes für das Landesbauamt in Bochum.** Dem Provinziallandtag ist eine Vorlage zugegangen, die 112 000 Mark für den Neubau eines Landesbauamtes in Bochum fordert. Die jetzigen

Steuerterminkalender für März.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. Vogt.

Für das Reich.

Zahlstellen: Finanzkassen (Finanzamt).

1. bis 15. März: Die Erklärungen für die Frühjahrsveranlagung sind abzugeben.

5. März: Lohn-Steuer. Es sind die bei Lohn- und Gehaltszahlungen einzubehaltenden Beträge abzuführen, soweit die Löhne und Gehälter in der letzten Februardekade (21. bis 28. Februar) fällig waren.

Beim Ueberweisungsverfahren sind die monatlichen Bescheinigungen einzureichen.

Die Lohnsteuer wird regelmäßig nicht gestundet.

15. März: Umsatz-Steuer. Die Monatszahler haben die Steuer in Höhe von ¾ Prozent für den Monat Februar abzuführen und die übliche Voranmeldung abzugeben. Die Steuer ist eigentlich am 10. März fällig. Der RFM. gestattet jedoch für März noch, bis zum 15. zu zahlen.

15. März: Lohn-Steuer für die erste Märzdekade (1. bis 10. März). Beim Ueberweisungsverfahren kann die Ueberweisung solange (spätestens bis zum 5. April) ausgesetzt werden, wie der abzuführende Betrag die Summe von 100 Mark nicht übersteigt. Bei Markenverwendung muß jedoch auch jeder kleinere Betrag sofort geklebt werden.

25. März: Lohn-Steuer für die zweite Märzdekade (11. bis 20. März). Man vergleiche 15. März.

31. März: Steuerabzug vom Kapitalertrag. Nach Paragraph 21 der Ausführungsbestimmungen vom 8. Mai 1926 sollen Anträge auf Erstattung binnen drei Monaten nach Ablauf des Steuerabschnitts eingereicht werden.

31. März: Steuerabzug vom Arbeitslohn. Wer glaubt, daß für ihn Erstattung in Frage kommt, fordere sich vom Finanzamt unentgeltlich das amtliche Merkblatt.

Für Preußen.

Zahlstellen: Die Gemeindesteuerkassen.

15. März: Grundvermögen-Steuer für März und Gemeindezuschlag. Die Landwirtschaft hat am 15. Februar ihre Quartalsrate bezahlt. Die Schonfrist ist weggefallen.

15. März: Hauszins-Steuer für März: 1000 Prozent der veranlagten staatlichen Grundvermögenssteuer, sofern nicht durch Bescheid eine Herabsetzung erfolgt ist. Keine Schonfrist!

31. März: Letzter Tag, an welchem Anträge auf Ermäßigung der Hauszins-Steuer wegen geringer dringlicher Belastung, wegen schlechter Ausnutzung gewerblicher Räume, wegen höherer Aufwertung als 25 Prozent, wegen geringer Friedensmiete und wegen kleiner Wohnraumfläche in Einfamilienhäusern gestellt. Nachdem die Frist bereits zweimal verlängert worden ist, dürfte es sich empfehlen, den 31. März nicht verstreichen zu lassen.

Lohnsummen-Steuer bezw. Gewerbekapital-Steuer sind entsprechend den örtlichen Bekanntmachungen zu zahlen. Vielfach erfolgt die Erhebung jetzt vierteljährlich im ersten Quartalsmonat. Man beachte sorgfältig die diesbezüglichen Veröffentlichungen der lokalen Steuerbehörden.

15. März: Getränke-Steuer, soweit sie im Februar fällig wird.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Um Diamanten und Perlen

3)

Originalroman
von
Hedwig Courths-Mahler.

(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

Seine Stiefschwester, Marlies Rosner, legte auch die Hände nicht mutlos in den Schoß, als der große Zusammenbruch gekommen war. Sie, die von Kindheit an das Leben einer sorgsam behüteten Tochter aus gutem Hause geführt hatte, erst in ihrem Vaterhause und dann im Hause ihres Stiefvaters, lernte Not und Sorgen erst kennen, als die Inflation über so viele Menschen dunkle Sorgenschatten warf. Aber sie war sehr tapfer und wollte ihrem Bruder nicht nachstehen an Mut und Energie. Da sie leider nichts Besonderes gelernt hatte, was sie hätte auf eigene Füße stellen können, suchte sie alles zusammen aus ihrem Wissenschatz, womit sie Geld verdienen konnte. Ein ausgesprochenes Talent, das sie hätte verwerten können, besaß sie nicht. Was sie leisten konnte, hätte vielleicht genügt, eine Stellung als Gesellschafterin oder Stütze auszufüllen, aber derartige Stellungen waren nach der Inflationszeit ebenfalls seltener geworden. Auch wollte sie, wenn irgend möglich, mit dem Bruder zusammenbleiben, dem einzigen Menschen, der noch zu ihr gehörte. Und so begann sie resolut alles an Arbeit und Verdienst anzunehmen, was sich ihr bot. Ob sie Klavier- oder Sprachstunden gab, soweit ihre Kenntnisse dazu ausreichten, ob sie Handarbeiten für Privatkunden oder Geschäfte verfertigte, oder ob sie in anderen Fächern Kindern Nachhilfestunden gab, ihr war es gleich, wenn sie damit nur Geld verdienen konnte.

Sie nahm jede ehrliche Arbeit an, die sich ihr bot, und so fristete sie wenigstens ihr Leben und brauchte dem geliebten Bruder nicht zur Last zu fallen. Die beiden Stiefgeschwister wurden in dieser Zeit einander sehr viel. Eines half dem andern, sein Los zu ertragen. Saßen sie des Abends und an Sonntagen beieinander, so suchten sie sich gegenseitig aufzuheitern. Im Grunde war Marlies eine sehr frohmütige Natur. Sie lachten und scherzten dann einander alle Sorgen fort und machten einander glauben, daß ihnen noch die ganze Welt offen stehe und daß irgendwo und irgendwie das Glück auch auf sie wartete.

„Weißt du, Werner, einmal muß doch unsere Pechsträhne ein Ende haben, und dann kommt das Glück natürlich hageldicht auf uns hernieder, wir werden uns gar nicht davor retten können," scherzte Marlies, wenn sie merkte, wie Werner sich abmühte, vorwärts zu kommen.

Eines Tages kam Marlies sehr aufgeräumt nach Hause. Sie hatte einen besonders guten Verdienst gefunden und behauptete, dies sei der Anfang von der Besserung ihrer Lage.

Die ehemalige Lieferantin der Familie Strasser, die einen Grünkramkeller besessen hatte, war im Kriege und der nachfolgenden Inflationszeit durch ihre Schlauheit schwer reich geworden und fuhr jetzt im eigenen Auto spazieren. Sie hatte an diesem Tage ihr Auto vor einem Juwelierladen halten lassen, um einen Schmuck abzuholen. Und da war gerade Marlies Rosner vorübergegangen. Frau Biernuske, so hieß die ehemalige Grünkramhändlerin, hatte Marlies angerufen. Ganz verblüfft hatte diese die aufgedonnerte Dame angestarrt, und Frau Biernuske hatte dieses Anstaunen sehr geschmeichelt.

„Ja, ja, Fräulein Rosner, Sie staunen wohl, in was für eine feine Kluft ick vor Ihnen stehe. Sehen Sie, man hat's ja dazu, da steht mein Auto, jawohl, es gehört mir, feine Marke, hat zwanzigtausend Emmchen gekostet. Aber daß ick Ihnen mal wiedersehe, das freut mir. Wie geht es Ihnen denn jetzt?"

Marlies hatte erst einen roten Kopf bekommen, weil die Vorübergehenden sie und Frau Biernuske so anstarrten, aber dann hatte der Humor gesiegt.

„Bei uns ist alles anders herum gegangen, Frau Biernuske, wir sind sehr arm geworden. Vater ist vor Gram darüber gestorben, und mein Bruder und ich, wie müssen uns so durchschlagen."

„Nee, nee, wie is et bloß möglich! Und dabei sehen Sie noch immer so vornehm aus, wie früher, wenn Sie Aeppel und Birnen bei mich kauften. Ja ja, die Vornehmheit, die muß einem sozusagen angeboren sind," sagte Frau Biernuske sehr einsichtsvoll. „Wat tun Sie denn nun, um Ihnen durchzuschlagen?"

Marlies hatte schlicht und ungeschminkt berichtet. Gutmütig nahm Frau Biernuske Marlies Hand in die ihre.

„Nee, nee, wenn ick mir so denke, Ihr Herr Bruder, so 'n feiner Mann. Jotte doch, wenn der mal in meinen Keller kam und sagte: „Frau Biernuske, Sie möchten wieder von die guten Reinetten raufschicken" — Jotte doch, wie 'n Graf hat er da ausgeseh'n und so freundlich immer dabei. Und jetzt bei Dalheimen? Nee, nee, das tut mir doch zu leid. Aber sagen Sie mal, Fräulein Marlies — ick darf Ihnen doch so nennen, wo wir so gute Bekannte sind — also, wenn es so ist, denn hätte ick doch vor Ihnen was zu verdienen. Ihre Eltern haben mir manchen Groschen zu verdienen gegeben, als ick noch in Grünkram machte, nun möchte ick Ihnen doch was zu verdienen geben."

In Marlies Augen blitzte der Schalk, Frau Biernuske heiterte sie auf.

„Das wäre sehr nett von Ihnen, Frau Biernuske, aber was könnte ich für Sie tun, um mir Geld zu verdienen?"

„Na, das werde ick Ihnen gleich auseinander verposamentieren, wenn Sie mit hier in den Laden rin kommen. Ick will mir bloß mein Kolljeh abholen, das ick mir gekauft habe, es war bloß was dran zu ändern. Ick fahre Ihnen dann nach Hause und unterwegs setze ick Ihnen auseinander, wat ick für Sie zu tun habe." So geschah es. Frau Biernuske setzte Marlies auseinander, daß sie ihr täglich einige Unterrichtsstunden in „Die Vornehmheit" geben sollte.

„Wissen Sie, Kindchen," sagte sie zutraulich, „vor Ihnen geniere ick mir nich, es is doch keene Schande, wenn man nich allens so machen kann, was vornehme Damen machen, so richtig lerne ick das ooch nie. Aber so een bisken könnten Sie mich schon aufmöbeln, so daß ick in die feinen Restaurangs gehen und essen kann, daß die Kellner sich nich gegenseitig in die Rippen stoßen und die feinen Damens so von oben herab an der Nase lang gucken. Für mein Leben gern gehe ick in so feine Lokale, aber das dämliche Anstarren ärgert mir. Und jeden will ick es ooch nich uff die Neese binden, daß ick das nicht gelernt habe. Vor Ihnen aber habe ick keine Scheene. Sie könnten mir doch so 'n bisken uffklären, nich? Wenn Sie jeden Tag zwei Stunden zu mir kämen, Sie könnten um die Mittagszeit kommen und mir beim Essen Gesell, schaft leisten, meine Köchin is beene, da halte ick druff. Und beim Essen können Sie mir gleich die Fisimatenten beibringen. Ick bezahle es Ihnen gut, und Essen haben Sie dann ooch umsonst. Na?"

Marlies hatte nicht lange überlegt. Da war eine Gelegenheit, auf ehrliche Weise Geld zu verdienen — und täglich ohne Unkosten eine gute, kräftige Mahlzeit einzunehmen. Das zählte für sie. Auch besaß sie Humor genug, um sich über Frau Biernuskes gelegentliche Taktlosigkeiten hinwegzusetzen, die doch nicht böse gemeint waren. Kurzum, sie hatte das Anerbieten angenommen und gleich alles mit Frau Biernuske vereinbart.

Mit Lachen und Scherzen hatte sie alle Bedenken ihres Bruders in den Wind geschlagen und schon am nächsten Tage ihr Amt angetreten. Freilich war es schwerer, als sie es sich gedacht hatte, Frau Biernuske den nötigen „Benimm" beizubringen. Ihre Taktlosigkeiten, wenn sie auch nicht bösartig waren, trieben Marlies oft das Blut in das Gesicht. Aber sie hielt tapfer aus; denn Frau Biernuske bezahlte gut, und die Küche war ausgezeichnet. Außerdem hatte sie die Sonntage frei und konnte dann mit Werner zusammen sein. Fragte Werner dann, wie es gehe, dann beschwerte sie sich nie. Mit warmherzigem Humor schilderte sie die diversen Entgleisungen ihrer schon recht bejahrten Schülerin.

Werner wußte trotzdem sehr wohl, daß Marlies bei diesen „Anstandsstunden" so wenig auf Rosen gebettet war, wie er in seinem Amt bei der Firma Dalheim, aber sie waren leider nicht in der Lage, sich ihre Arbeit auszusuchen und mußten sich darin fügen.

Es war an einem Dienstagabend, als Werner nach schwerem Tagewerk die vier Treppen im Gartenhaus zu seiner Wohnung emporstieg. Es war ein ziemlich warmer Märztag gewesen, und er war müde vom langen Umherfahren im Freien.

Marlies begrüßte ihn, wie immer, mit einem frohen Lächeln.

„Du kommst heute so spät, Werner?"

(Fortsetzung folgt.)

Landesfrauenklinik Bochum.

Im Berichtsjahre 1925/26 wurden drei Wiederholungskurse mit 105 Teilnehmerinnen abgehalten. Im 32. Hebammenlehrkursus legten sieben Schülerinnen das Examen ab; der 33. Kursus wurde mit 38 Schülerinnen begonnen, von denen sechs wieder austraten. Es wurden 1202 Hoffende aufgenommen und fünf Wöchnerinnen, entbunden wurden 1127; es wurden 1133 Kinder geboren und zwar 586 Knaben und 547 Mädchen, davon lebend 1097 und tot 36 Kinder; später starben noch 11 Knaben und 8 Mädchen. Von den Müttern starben 12. — In die Krankenabteilung wurden 164 Kranke übernommen, von denen fünf starben. Das Säuglingsheim wurde am 2. November 1925 eröffnet; bis zum 31. März 1926 wurden 78 aufgenommen, von denen 5 starben. — Der Speisungsplan erforderte 82 623,29 RM., die Verpflegung kostete täglich je Kopf: 1. Tischklasse 2,55 RM., 2. Tischklasse 1,70 RM., 3. Tischklasse 1,28 RM., 4. Tischklasse 1,50 RM. Arme wurden kostenlos 16 791 Tage verpflegt. Die Säuglingsverpflegung kostete durchschnittlich 28 Pfg. täglich. Der Gesamteinnahme von 313 769,54 RM. (darunter Zuschuß der Provinzialverwaltung in Höhe von 227 809,81 RM.) steht die gleiche Ausgabe gegenüber, darunter 91 975,11 RM. für Besoldungen und 18 519 RM. für das neue Säuglingsheim. — Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 sieht für Besoldungen und Löhne 150 000 Mark, für Speisungen 168 000 Mark, für Bekleidung 7000 Mark, für Feuerung 20 000 Mark, für Beleuchtung 6200 Mark, für Reinigung 10 000 Mark, für bauliche Unterhaltung 35 000 Mark laufend und 24 500 Mark einmalig vor. Im außerordentlichen Provinzhaushaltsplan sind außerdem 142 000 Mark vorgesehen für den Neubau eines Wohnhauses für zwei Oberärzte (70 000 Mark) und 72 000 Mark für Straßen- und Wegebaukosten.

Räume an der Bergstraße sind unzulänglich. Ein Bauplatz ist bereits gesichert. Der Grunderwerb mit Nebenkosten ist auf 22 000 Mark, der Bau auf 80 000 Mark, die übrigen Kosten sind auf 10 000 Mark veranschlagt.

*) **Bochum-Herne-Recklinghausen.** In Herne tagte unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Jäger die Wirtschafts- und Verkehrskommission. Zunächst gab der Oberbürgermeister einen Bericht über eine geplante Autobuslinie Bochum—Herne—Recklinghausen. Es ist ein dreistündiger Schnellverkehr mit einer Gesamtfahrdauer von 40 Minuten vorgesehen, gegenüber der jetzigen eine Zeitersparnis von 50 Minuten. Als Haltestellen kommen folgende Verkehrspunkte in Frage: Bochum Hbf., Riemke, Herne Hbf., Recklinghausen-Süd, Recklinghausen Hbf. Ueber den weiteren zweigleisigen Ausbau der Straßenbahnlinien Herne—Bochum und Herne—Recklinghausen wurde ebenfalls beraten. Von letzterer sind bereits 61 Prozent der 8,7 Kilometer langen Strecke, also 5,3 Kilometer, mit einem Kostenaufwand von 900 000 Mark zweigleisig ausgebaut. Von den für den Restausbau erforderlichen 600 000 Mark müßte Herne 225 000 Mark tragen. Die Linie Herne—Bochum wird von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn-Gesellschaft ausgebaut. Das soll bis zur Erneuerung der Provinzialstraße im Herbst dieses Jahres geschehen sein. An dieser Bahn ist die Stadt Herne mit nur 3,77 Prozent beteiligt.

× **Evangelisationsvorträge in der Christuskirche.** Am Montagabend stand die brennende Frage im Mittelpunkt: „Warum kann der moderne Mensch nicht mehr glauben?" Der Evangelist leuchtete in unser Volksleben hinein und führte aus, daß jeden Sonntag mehr als 50 000 Predigten, Bibelstunden, Evangelisationen und dergleichen gehalten werden; und allein in der evangelischen Kirche 15 000 Pfarrer, Stadtmissionare, Diakonissen, Vereinssekretäre und Gemeindehelfer arbeiten; dazu kämen die ungeheuren Mengen christlicher Zeitschriften — und doch seien es 90 Prozent, die den christlichen Glauben ablehnen. Dafür würden allerlei Gründe genannt. Man gebe Gott, der Kirche, den Christen, dem Kriege u. a. m. die Schuld, daß man nicht glauben könne. Dieses sei aber ein haltloser Grund. Gott wolle, daß allen Menschen geholfen werde! Er sei nicht schuld. Anders sei es mit der Kirche und den Christen. Da läge allerdings manches Versäumnis; aber im tiefsten Grunde lägen die Ursachen auf einer andern Linie. Schäfer nannte zehn Gründe für den Unglauben: 1. Die große Unkenntnis und Unwissenheit betr. christlicher Wahrheit! Man redete von Widersprüchen der Bibel und kenne sie nicht einmal. 2. Die Zweifel in der Menschenbrust! 3. Ihre alte Frömmigkeit! Es gäbe Leute, die seien zu fromm, um glauben zu können; sie lebten ja nach dem Schlagwort: Ich tue recht und scheue niemand! 4. Anstoß an den andern! 5. Ihre Halbheit! 6. Die Menschenfurcht. Diese sei ein Tyrann, der viele Sklaven habe. 7. Die alten Schulden! 8. Man kann und will nicht von seiner Sünde lassen! 9. Angst vor den Folgen! 10. Sie können wohl, aber sie wollen nicht! Der Redner schloß mit dem warmen Appell, sich doch nicht hinter solchen Gründen verstecken zu wollen, sondern mutig zu werden. Mittwoch abend heißt das Thema „Die Auferstehung der Sünden!" Die Bibelstunden sind jeden Nachmittag in der Johanniskirche um 4 Uhr; die Evangelisationsvorträge in der Christuskirche um 8 Uhr.

ru. Filme in den Volksschulen. Die Bochumer Lichtbildstelle hat für die Volksschulen der Großstadt zwei neue Filme erstanden, von denen der eine ein Lehrfilm ist und der zweite als Scherzfilm hauptsächlich den Kleinen eine Belohnung sein wird. Der Film über Zahnpflege zeigt an lebenden Beispielen den Kindern, wie sie selbst dazu beitragen können, auch im hohen Alter noch ein gutes Gebiß zu haben. Das zweite Laufbild „Der Fischer und seine Frau" verkörpert das bekannte Märchen. Wenn auch jede Bochumer Schule noch keinen eigenen Lichtbildapparat hat — die Zeit ist nicht mehr sehr fern —, so ist doch allen Schulen die Möglichkeit gegeben, den Unterricht durch das belebende Lichtbild wesentlich zu bereichern und anschaulicher zu gestalten.

—e— Knappschaftliches. Versicherte, die Krankengeld oder die Ersatzleistungen dafür beanspruchen, sind jetzt wieder verpflichtet — diese Bestimmung war längere Zeit aufgehoben —, die Höhe der Bezüge mitzuteilen, die sie gleichzeitig aus einer anderen Versicherung erhalten. Eine diesbezügliche Erklärung muß dem Knappschaftsältesten gegenüber bei der Anmeldung abgegeben werden. Auf Angestellte findet diese Bestimmung keine Anwendung. — Die von der Bezirksversammlung der Ruhrknappschaft erlassene Sondervorschrift sieht als neue Leistung die Gewährung von Sterbegeld beim Tode des Ehefrau oder eines anspruchsberechtigten Kindes eines Mitgliedes der Angestelltenkrankenkasse vor. Wenn der Angestellte das Sterbegeld beim Tode seiner Angehörigen beanspruchen will, muß er beim Angestelltenältesten die Ausstellung des vorschriftsmäßigen Formulars beantragen und sich von der Zeche die von dieser zu beantwortenden Fragen ausfüllen lassen. Alsdann kann er das Sterbegeld bei dem zuständigen Zweig- bezw. Zahlbezirksbüro erheben. Um jedem Zweifel vorzubeugen, sei bemerkt, daß beim Tode der Angehörigen eines Mitgliedes der Arbeiterkrankenkasse kein Anspruch auf Sterbegeld besteht. — Erhält ein Invalide neben einer Rente aus der Pensionsversicherung eine Rente aus der Invaliden- oder Angestelltenversicherung, so hat der Grundbetrag aus der Pensionsversicherung zu ruhen, so weit er den Grundbetrag der Rente aus der anderen Versicherung nicht übersteigt. Es kann also beim Bezuge beider Renten nur einmal der Grundbetrag gezahlt werden. Einem Empfänger einer reichsgesetzlichen Invalidenrente kann nun ein Heilverfahren auf Kosten der Invalidenversicherung gewährt werden. Paragraph 1271 Reichsversicherungsordnung läßt in einem solchen Falle zu, daß die Invalidenrente für die Dauer des Heilverfahrens ganz oder teilweise versagt werden kann. Es sei nun bemerkt, daß auch für den Fall, daß die Invalidenrente für die Dauer des Heilverfahrens versagt wird, der Grundbetrag der Invalidenpension zu ruhen hat; denn das Heilverfahren tritt an die Stelle der Invalidenrente.

*** Jetzt auch Reisen zu den Kriegsgräbern in Belgien!** Vor einiger Zeit konnte mitgeteilt werden, daß es dem Mitteleuropäischen Reisebüro in Gemeinschaft mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gelungen ist, den Angehörigen gefallener Krieger Reisen zu den Kriegsgräbern in Frankreich zu ermöglichen. Zahlreiche Hinterbliebene deutscher Krieger haben von dieser neu geschaffenen Reisegelegenheit in den letzten Monaten Gebrauch gemacht. Wie uns mitgeteilt wird, können nunmehr vom März an auch Reisen zu den Kriegsgräbern in Belgien, und zwar den Hauptzentren des Friedhofsgebietes wie Gent, Brügge, Roulers, Ypern, Mons, Namur, Neufchateau und anderen durchgeführt werden. Das Mitteleuropäische Reisebüro hat Vereinbarungen getroffen, um derartige Reisen ohne jede Schwierigkeit für deutsche Reisende zu ermöglichen. Nähere Auskunft durch den Verkehrsverein Bochum, Marktplatz.

u. Löchtermanns Wiese. Bekanntlich war das Löchtermannsche Grundstück an der Herner Straße und am Mühlenweg zum Rummelplatz für allerlei Belustigungen geworden. Wie verlautet, werden in diesem Jahre die Veranstaltungen wegen der hohen Abgaben unterbleiben. Da diese Wiese von der geplanten Verbandsstraße durchquert wird, beabsichtigt die Stadt, das ganze Grundstück zu erwerben. Die bisherigen Verhandlungen haben allerdings noch nicht zu einem Ergebnis geführt. Die Stadt möchte die Restflächen als Grünflächen freihalten. Die Schaubudenbesitzer und die andern Veranstalter verhandeln mit der Stadt über die Freigabe eines geeigneten Festplatzes. Es soll ein Grundstück in Weitmar hinter dem Bergmannsheil, in Aussicht genommen sein, für das in den Kreisen der Schausteller aber wenig Neigung besteht.

y. Aus dem Stadtteile Horbel. Bei einem Trainingsfahren im Radfahrerverein Horbel stürzte der Fahrer Hoffmann so unglücklich, daß er erhebliche Verletzungen erlitt und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Die evangelische Kirchengemeinde beging am vergangenen Sonntag ihr Missionsfest. Pfarrer Mundle (Barmen) hielt die Festpredigt im Hauptgottesdienst. Bei der Missionsnachfeier nachmittags 2½ Uhr im Gemeindehause wurde ein Lichtbildervortrag über die innere und äußere Missionshilfe gehalten. Die Teilnehmerzahl an dem Fest war sehr stark.

g Der Wiemelhauser Friedhof. Die Platzfrage auf dem Wiemelhauser Friedhof ist akut geworden. Besonders bezüglich des evangelischen Teiles, die Wahlgräber sind bereits alle verkauft und an Reihengräber sind etwa nur noch 60 vorhanden. Da mit einer Eröffnung des in Altenbochum angelegten Zentralfriedhofes vor zwei Jahren nicht zu rechnen ist, sieht sich die Friedhofsverwaltung genötigt, auf dem Friedhofe noch geeignetes Gelände ausfindig zu machen. Zwischen dem evangelischen und katholischen Friedhofsteil an der Front der Wasserstraße befindet sich ein breiter Eingang, der jedoch niemals für diesen Zweck geöffnet war. Dieser mehrere Meter breite Geländestreifen soll nunmehr für Wahlgräber dienlich gemacht werden. Desgleichen sollen die beiden Reihen Wahlgräber, die zwischen den evangelischen und katholischen Friedhofsteil an der Wasserstraße liegen, nach Norden zu um einige Meter verlängert werden.

○ **Schneeballsystem.** Da schreibt eine Fahrradfirma wörtlich folgendermaßen: „Durch Einsendung anliegenden Auf- und Antrages erhalten Sie gegen Nachnahme von 28 Goldmark vier gleichlautende Auf- und Anträge zum Weiterabsatz. Sofern Sie auf diese Auf- und Anträge 7 Goldmark per Stück von je einem neuen Kunden erhalten haben und dieser beziehungsweise diese sich zu gleichen Bedingungen je einen weiteren Auf- und Antrag von uns verschafft haben, wird Ihnen sofort das Fahrrad usw. ohne jede Nachzahlung geliefert, so daß Ihnen dasselbe nicht mehr kostet als 7 Goldmark." In dieser oder ähnlicher Form drängt sich gerade heute bei dem stockenden Absatz dieses System an das Publikum heran. Für die liefernde Firma ist das ganze ein glänzendes Geschäft ohne jegliches Risiko. Im Publikum aber entwickelt sich eine Hydra, die nie zu Ende gehen kann, oder aber jeder Inhaber einer der unzähligen letzten Scheine müßte das Fahrrad zum vollen Preise kaufen. Das ganze geht also auf ein Lotteriespiel hinaus. Auf diesen Standpunkt hat sich auch vor kurzer Zeit das Reichsgericht gestellt und den Vertrieb dieser Scheine als strafbare Handlung hingestellt. — Das preußische Justizministerium will eine Anweisung an die Staatsanwaltschaften erlassen, in der auf die Notwendigkeit der energischen Strafverfolgung des Schneeballsystems hingewiesen wird. Außerdem soll mit dem Innenministerium Fühlung genommen werden, damit dieses in Spezialanweisungen an die unteren Polizeiexekutivorgane auf die Notwendigkeit der energischen Verfolgung des Schneeballsystems hinweist. Das Reichsjustizministerium sagte den Wirtschaftsverbänden Unterstützung in dieser Angelegenheit zu.

× **Aus der evangelischen Kirchengemeinde Weitmar-Nord.** Am kommenden Freitag findet abends um 7 Uhr die einmalige Vorführung des Oberlinfilmes „Sprechende Hände" im Betsaal an der Hammer Straße statt. Dieser Fim führt in drei Abschnitten ein in die Liebesarbeit der Inneren Mission, die im „Oberlin-Haus" in Nowawes bei Potsdam an den Taubstumm-Blinden geschieht. Es ist wirklich als ein Triumph werktätiger Liebe zu bezeichnen, daß jene Unglücklichen, die weder sprechen, noch hören, noch sehen können, durch unendliche mühselige Arbeit dazu befähigt werden, sich der menschlichen Gesellschaft verwandt zu fühlen und auch an ihren geistigen Gütern Anteil zu bekommen. — Der Besuch dieser Filmvorführung kann nur empfohlen werden. Einlaßkarten zu 40 und 20 Pfennig (Kinder, aber nur vom 10. Lebensjahre an) sind im Pfarrhaus zu haben (an der Kasse 50 Pfennig). — Der seit Juni des vergangenen Jahres hier tätige Hilfsprediger Pastor Deppe ist am verflossenen Sonntag zum siebten Pfarrer der Evangelischen Altstadtgemeinde in Gelsenkirchen mit dem Sitz in Hestler gewählt worden. Er wird voraussichtlich nach Ostern die neue Arbeit beginnen. Die freiwerdende Hilfspredigerstelle wird hoffentlich trotz des Theologenmangels bald wieder von der Behörde besetzt werden; wünschenswert wäre allerdings im Interesse der Gemeindearbeit, daß der Beschluß, eine zweite Pfarrstelle zu errichten, bald durchgeführt werden könnte. Einstweilen fehlen dazu die notwendigen Finanzmittel. — Da die Gemeindeschwester bald in die freien Räume des Pfarrhauses, in denen bis vor kurzem die Fürsorge-Sprechstunden stattfanden, umziehen wird, bietet der Betsaal mehr Platz für Vereinsveranstaltungen; vor allem werden durch geringe bauliche Veränderungen die Räumlichkeiten des Kindergartens erweitert werden können. Kinderanmeldungen können auch für den Monat März noch in diesen Tagen bei der Leiterin, Frl. Elfriede Reck, erfolgen. (Monatsbeitrag 1 Mark.)

br. Aus dem Stadtteil Weitmar-Nord. In manchen Straßen des Stadtteils Weitmar-Nord liegen die Verhältnisse der Straßenbeleuchtung noch sehr im argen. Besonders in tiefes Dunkel gehüllt ist die Hammer Straße in ihrem Lauf von der Kohlen- bis zur Essener Straße. Auf diesem Teil der auch in den Abendstunden stark belebten Straße stehen nur zwei Straßenlaternen. Da auch die Straßenverhältnisse infolge der hier kürzlich vorgenommenen Kanalisierung nicht die besten sind, tut eine Vermehrung der Beleuchtungskörper im Interesse der Sicherheit der Fußgänger dringend not. Weiter ist man auf der Hammer Straße mit der Anlegung der Hausanschlüsse für die Kanalisation beschäftigt. — Der Wohnungsneubau des Spar- und Bauvereins an der Normannenstraße wächst schnell in die Höhe.

WK **Aufwertung der einmaligen Fernsprechbeiträge.** Die einmaligen Fernsprechbeitärge sind auf Grund des Gesetzes vom 5. April 1923 in entwerteten Papiermarkbeträgen zurückgezahlt worden. Da die Frage der Aufwertung hier gesetzlich nicht geregelt ist, haben die Gerichte verschieden geurteilt. Die Mehrzahl der unteren Instanzen hat, soweit bisher bekannt geworden, die Aufwertungsansprüche abgelehnt. Das Oberlandesgericht Hamm hat dagegen neuestens die Aufwertung in Höhe von 40 Prozent anerkannt. Es empfiehlt sich abzuwarten, bis eine Entscheidung des Reichsgerichts ergangen ist. Verlust des Anspruchs durch Fristablauf ist vorläufig nicht zu befürchten.

× **Vorgeschichtliche Funde im Industriebezirk.** In der Sandgrube der Zeche „Waltrop" wurden interessante Funde gemacht. Der dort aufgestellte Bagger hatte einen größeren Stein bloßgelegt, der vorläufig unbeachtet blieb. Der später hinzukommende Aufsichtsbeamte untersuchte den Stein genauer und erkannte, daß er einen Teil einer vorgeschichtlichen Handmühle darstellte. Bei weiteren Nachgrabungen fand man den noch fehlenden Teil der Mühle, so daß sie jetzt vollständig vorhanden ist. Außerdem wurden noch eine ganze Menge altertümliche Topfscherben zu Tage gefördert, von denen einige mit primitiven Verzierungen versehen sind, die allem Anschein nach der Vor-Römerzeit bezw. der Früh-Germanenzeit angehören. Dieser Fund bildet ein wertvolles Seitenstück zu den in Gerthe-Harpen von Pfarrer Leich gemachten Funden aus früh-germanischer Zeit. Sie sind ein Beweis dafür, daß schon zu der Zeit, als die Römer Kolonien am Rhein gründeten, Handelsbeziehungen zu den germanischen Stämmen im Rhein-Ruhr-Lippe-Gebiet bestanden.

(*) **Vertretertag der evangelischen Volksvereine.** Am vergangenen Sonntag fand in Essen eine Vertreterversammlung statt. Der Verband der evangelischen Volksvereine, der seinen Sitz in Dortmund hat, wurde im Sommer vorigen Jahres gegründet. Die Versammlung wurde vom Verbandsvorsitzenden Pfarrer Ehrhardt (Dortmund) geleitet. Nach der Gründung des Verbandes hätten sich viele neue weitere Vereine dem Verbande angeschlossen, so daß der Verband augenblicklich einen Mitgliederstand von ungefähr 24 000 bis 25 000 habe. Der Redner berührte auch noch den Dortmunder Schulkampf. Landgerichtsrat Dr. Fuchs (Essen) sprach über das Thema „Haben die evangelischen Volks- und Arbeitervereine noch eine Bedeutung?" Alle Schichten unseres Volkes müßten am Aufbau der christlichen Sache eifrig mitarbeiten. Nicht nur der Stand des Arbeiters, sondern auch der Mittelstand und die sogenannten „besseren" Schichten unseres Volkes müßten hier mithelfen. Pfarrer Müller (Schwerte), der die Arbeiterfreizeiten im Ruhrkohlengebiet abhält, die den Zweck verfolgen, die geistige Schulung der Mitglieder zu fördern, wird in Höntrop im Laufe des Monats April eine Arbeiterfreizeit abhalten.

*** Die Auseinandersetzungen in der westfälischen Landwirtschaft.** Der Gesamtvorstand und der Ausschuß des Westfälischen Bauernvereins hielt in Münster eine gemeinsame Sitzung ab. Dem Vorsitzenden, Freiherrn v. Kerckering-Borg, wurde in einer Entschließung das volle und uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen. Eine weitere Entschließung bedauert es, daß die Auseinandersetzungen in der westfälischen Landwirtschaft in einer Reihe von Presseorganen zu einer unerfreulichen Auffassung konfessioneller Leidenschaften geführt haben. Es wurde als notwendig bezeichnet, die bisher bestehende Trennung der hauptsächlichsten Arbeitsgebiete zwischen Landwirtschaftskammer und Bauernverein in Wirtschaftstechnik und Wirtschaftspolitik nach Möglichkeit auch auf die Hauptvereine auszudehnen. Ein Beschluß lautet: „Die Mitglieder des engeren Vorstandes haben sich positiv auf den Boden des Bauernvereinsgedankens zu stellen und dürfen ohne Fühlungnahme mit der Vereinsleitung selbständige Schritte, die das Zusammenwirken des Bauernvereins schädigen, nicht unternehmen. Vorstandsmitglieder, die sich auf diesen Boden nicht stellen, können nicht weiter Mitglieder des engeren Vorstandes sein." Dem Vorstand und dem Generalsekretär wird volles Vertrauen ausgesprochen.

ru Wieder gelandet. Die seit dem 14. Februar vermißte 16jährige Martha Tr. ist Montag abend wieder zu ihren besorgten Eltern zurückgekehrt. Sie will bei ihren verheirateten Bruder in Hamborn gewesen sein.

Polizeibericht. Einem Wirt auf der Poststraße ist eine wolfsgraue Schäferhündin, auf den Namen „Arno" hörend, am 25. Februar gegen 10 Uhr vormittags entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 44. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen § 218 des R.-Str.-G.-B. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Unterschlagung, versuchter Notzucht, Betruges und wegen Einbruchsdiebstahls. — Bei der hiesigen Kriminalpolizei ist ein Posten neue Bettwäsche, ein rötlicher Damenmantel und ein Marengoüberzieher mit Samtkragen beschlagnahmt. Die Sachen rühren aus Einbruchsdiebstählen her, die vermutlich im Süden der Stadt ausgeführt wurden. Geschädigte wollen sich zur Besichtigung und eventuell Anerkennung der Sachen bei der Kriminal-Inspektion I, Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Ein Ständchen brachte am Dienstag morgen die Kapelle der Schupo Bochum-Gelsenkirchen den Kommandeur der hiesigen Schutzpolizei, Oberst de la Roi, anläßlich seines Geburtstages. — Seit einigen Tagen ist man mit dem Ausbau der Finkenstraße beschäftigt. Nachdem man schon vor kurzem die Zäune bezw. die Mauern der neuen Fluchtlinie entsprechend zurückgesetzt hatte, ist man jetzt mit dem Aufstellen der Gaslaternen und Setzen der Bordsteine beschäftigt. Auch hat man inzwischen das Material für die Packlage herangeschafft. Die Straße wird eine Breite von zehn Metern erhalten. — Auf der Heimfahrt aus der Heilstätte Ambrock im Volmetal erlitt der Arbeiter Heinrich Dunkel aus Bochum im Eisenbahnzuge einen Blutsturz. Als der Zug in Hagen ankam, war der Arme tot. — Am Montag abend um 5½ Uhr wurde an der Kronprinzenstraße ein sechsjähriges Mädchen von einem aus der Antoniusstraße zur Metzstraße fahrenden Kraftwagen in dem Augenblick erfaßt, als das Kind die Straße überqueren wollte. Die Räder gingen dem Kinde über den rechten Fuß, von dem der Schuh glatt abgeschnitten wurde. Fahrer und Beifahrer, die keine Schuld trifft, brachten das stark blutende Kind zum Arzt. Von dort aus wurde es ins Augusta-Krankenhaus gebracht. — Gestern früh um 5½ Uhr ist auf der Bergstraße ein Straßenbahnwagen mit einem Lastfuhrwerk eines hiesigen Spediteurs zusammengestoßen. Verletzt wurde ein Fahrgast der Straßenbahn, der dem Bergmannsheil zugeführt worden ist. Weitere Personen sind nicht verletzt. — Ein Wirt von der Hattinger Straße glitt am Sonntag in seiner Gaststätte aus; er stürzte so unglücklich, daß er ein Bein dabei zerbrochen hat. — Am Dienstag mittag gegen 12 Uhr entstand im Keller des Hauses Mühlenstraße 24 ein Brand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr bald gelöscht war.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) **Vortrag im Parkhaus.** Heute findet im Parkhause ein Vortrag der Frau v. Nettelbladt aus Berlin über das Thema: „Wie das Leben im Hause gesünder und angenehmer durch Elektrizität zu gestalten ist" statt, auf den wir besonders hinweisen möchten. Es werden sämtliche modernen Haushaltapparate praktisch vorgeführt. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

):(**Operettentheater.** Heute ist die letzte Wiederholung des tollen Stückes „Welt ohne Männer". Ab morgen 8 Uhr geht täglich das Sensationsstück in 6 Akten „Ben Hur" in Szene, mit Direktor Schneider in der Titelrolle. Der Vorverkauf hat sehr stark eingesetzt, so daß es sich empfiehlt, den Vorverkauf zu benützen. (Siehe Anzeige.)

(:) **Blensdorf-Schule.** Am 8. März findet im Parkhaus zu Bochum eine Rhythmik-Aufführung der bekannten Blensdorf-Schule für Rhythmik, Dalcroze-Seminar, Jena-Elberfeld, statt. Im Gegensatz zu den vielen anderen rhythmisch-gymnastischen Schulen ist die Grundlage der Dalcroze-Schulen eine durchaus musikalische. Ihre Arbeit ist in Körperbewegung übertragene Musik. Die Leitung der Aufführungen liegt in den Händen des bekannten Pädagagen Otto Blensdorf, dessen Kinder-Spiel- und Tanzlieder bereits zu Volksliedern geworden sind. Er ist ein Schüler Jacques Dalcrozes und wirkt für dessen Methode, die er den deutschen Verhältnissen entsprechend anpaßte, bereits seit 1906. (Siehe Anzeige.)

Schiedsspruch für die chemische Industrie.

In dem Lohnstreit der chemischen Industrie, Sektion IV B, Bezirk Essen (Wirtschaftsgebiet A), wurde gestern unter dem Vorsitz eines stellvertretenden Schlichters folgender Schiedsspruch gefällt:

I. Die Lohntafel der Vereinbarung vom 25. September 1925 wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1926 ab wieder in Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß die Spitzenstundenlöhne vom 15. Februar 1927 wie folgt neu festgesetzt werden:

	Ortsklasse I.	Ortsklasse II.
1. Betriebsarbeiter	71—78	66—68
2. Hilfs- und Platzarbeiter	66—68	63—65
3. Handwerker	80—88	76—79

Alle anderen Lohnsätze des Schemas errechnen sich nach dem bereits angekündigten Schlüssel.

II. Die sozialen Zulagen bleiben in der bisherigen Höhe bestehen.

III. Durch diese Lohnerhöhungen werden alle Steigerungen abgegolten.

IV. Vorstehende Regelung läuft unkündbar bis zum 30. November 1927 und kann von da ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsende gekündigt werden. Erklärungsfrist bis 9. März.

Aus dem Vereinsleben.

(.) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chorprobe findet nochmals getrennt statt, und zwar im Haus Rechen; sie beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr.

* **Vaterländischer Frauenverein.** Am Donnerstag nachmittag 3½ Uhr findet im Parkhaus die diesjährige Generalversammlung des Vereins statt. Siehe auch die Anzeige im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe.

x **Jungmännerbund von St. Josef.** Rosenmontag fand im Lokale des Vereinswirts Balkenhol, Klosterstraße, ein Bunter Abend statt. Er bereitete durch die Mannigfaltigkeit der Darbietungen den Teilnehmern viel Vergnügen. — Auch die Jungfrauenkongregation von St. Josef hatte im Waisenhause eine gleiche Veranstaltung.

):(**Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, erster Bezirk.** Unter dem Vorsitz von Dr. Pean hielt der erste Bezirk am verflossenen Samstag seine gutbesuchte Monats- bezw. Jahres-Versammlung ab. Der Vorsitzende gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung zunächst der im Berichtsjahr zur großen Armee abberufenen Mitglieder. Der Jahresbericht zeugte von reger Tätigkeit des Bezirksvereins nach Abzug der Franzosen. Die Mitgliederzahl betrugt 519; 46 Neuaufnahmen fanden statt; 9 Mitglieder sind gestorben. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Eine Anzahl Mitglieder wurden neu aufgenommen. Ueber die erfreuliche Fechttätigkeit des Bezirks berichtete Köhne. Das Mitglied Klemmer richtete einen Appell an alle, bei Beerdigungen recht zahlreich zu erscheinen, um den Verstorbenen noch die letzte Kameradentreue zu erweisen. Die nächste Versammlung findet mit Damen statt. Vorträge lustiger Art sollen sie erfreuen. Dem offiziellen Teil schloß sich ein gemütlicher Teil an.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 1. März. Der Händler Otto Schm. aus Langendreer war von dem erweiterten Schöffengericht wegen Brandstiftung und Versicherungsbetruges zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von vier Monaten und zwei Wochen. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, mit der sich die Große Strafkammer des Bochumer Landgerichtes zu beschäftigen hatte. Die Berufung des Angeklagten wurde mit der Maßgabe verworfen, daß die verbüßte Untersuchungshaft in voller Höhe dem Angeklagten auf die Strafe angerechnet werden soll.

§g. **Münster,** 28. Febr. Im Spätherbst vorigen Jahres hielten eine Reihe blutiger Ereignisse die Bevölkerung der Stadt in erheblicher Aufregung. Ein Mord, ein Totschlag und einige andere Kriminalfälle wechselten einander in kurzer Zeit ab. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Täter in einem dieser Fälle wegen Totschlags zu verantworten. Zwischen ihm, dem Arbeiter Karl Mix, und einem anderen jungen Mann bestand wegen eines Mädchens ein gespanntes Verhältnis. In der Nacht zum 3. November vorigen Jahres begegnete Mix nach einer Bierreise einer Gesellschaft junger Leute, unter denen er seinen Nebenbuhler vermutete. Im Verlaufe einer kleinen Auseinandersetzung erschoß Mix mit seinem Revolver den völlig unbeteiligten Kraftwagenführer Hoffmann. Mix wurde von der Anklage des Totschlages freigesprochen und lediglich wegen unbefugten Waffenbesitzes zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

§ **Duisburg,** 28. Febr. Der Kaminbauer Karl Tampenholter aus Dortmund hatte die Bauleitung eines Kaminbaues der Hütte Phönix, wo von dem bereits 53 Meter hoch gebrachten Kamin der Aufzug herabstürzte und das Gerüst mit sich riß, auf dem sich zwei Arbeiter befanden. Einer der Arbeiter war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt. Ein dritter rettete sich. Das Gericht hielt den Angeklagten für voll verantwortlich und erkannte wegen fahrlässiger Tötung auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Aus und mit dem Publikum.

Ein Bedürfnis.

Bochum macht sich. Aber der Bedürfnisanstalten für Frauen hat die Großstadt zu wenige. Am Moltkemarkt und Kaiser-Friedrich-Platz sind sie unbedingt erforderlich. Es haben sich Zustände herausgebildet, die zu beschreiben, hier nicht möglich ist. Es kann nicht jede den Markt besuchende Frau in eine Gastwirtschaft gehen und dort erst Geld ausgeben.

Eine für Viele.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. März.

(Nachdruck verboten.)

Auch heute zeigt die Luftdruckverteilung wenig Aenderung, da wir uns noch im Wirkungsbereich des westlichen Tiefdruckgebietes befinden. In Deutschland herrschte daher mildes und meist windiges Wetter bei Temperaturen zwischen zwei und acht Grad. Auch die Höhen sind frostfrei, und zumeist daher Wintersport nicht mehr möglich. Im Südwesten scheint der Luftdruck jetzt anzusteigen.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich, vereinzelt Regenfälle, zum Teil in Schauern bei auffrischenden südwestlichen Winden, später vorübergehend etwas abnehmende Temperaturen.

Nimm bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung Fays echte Sodener Mineral-Pastillen

Ihre Vermählung geben bekannt:

ERHARD TRENKLER
Zahn-Techniker
ALMA TRENKLER
geb. Stronzich.

1. März 1927.

Essen. Bochum, Hellwegstr. 1

Heute nachmittag hat der Herr unseren einzigen geliebten Neffen

Hans-Werner Reitz

im Alter von nicht ganz 11 Jahren durch einen sanften Tod von seinem kurzem schwerem Leiden erlöst.

Diese Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Alex Reitz
Mathilde Richert
geb. Reitz.

Hattingen-Ruhr, Bochum IV, Brake (Lippe), den 26. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. März, nachmittags 3.30 Uhr, von der Kapelle des Evgl. Krankenhauses zu Hattingen aus, statt.

Trauerfeier daselbst 1/2 Stunde vorher.

. . . Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft heute morgen gegen 1/4 3 Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide

Herr Michael Schon

. . . . . .

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 60 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme und um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

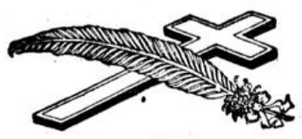
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum V, Hamme, Weinsheim (Eifel), Pelm, St. Wendel, Pittenbach, Heilbach (Eifel), Telgte bei Münster, Andernach a. Rh., den 28. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. März morgens 8.30 Uhr, vom Sterbehause Poststr. 126 aus statt. Daran anschließend das feierliche Levitenamt in der Franziskuskirche zu Riemke.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Er wollte nur unser Bestes.



Montag morgen gegen 11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender herzensguter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

August Schweinsberg

im Alter von 39 Jahren.

Sein allzufrüher Tod war die Folge seiner schweren Kriegsverletzungen.

In tiefem Schmerz:

Frau August Schweinsberg
Anna geb. Sippel
und Kinder Werner und Günter
nebst Angehörigen.

Bochum, Denisstr. 12, Annen, Unna, Essen und Heidelberg, den 1. März 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. März, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sagen wir allen, besonders dem Post- und Telegraphenverein und dem kath. Beamtenverein

herzlichen Dank.

Bochum, den 1. März 1927.

Frau Ww. Salmen
und Kinder.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
II. Bezirk.
Donnerstag, den 3. März 1927:
Beerdigung
des Kameraden
Aug. Schweinsberg
Anreten: 2 1/4 Uhr nachm. im Vereinslokale Koch, Hermannshöhe 2.
Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht. (L9319
Bochum, den 2. März 1927.
Der Vorsitzende.

Helmuth

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Martin Joßwig u. Frau
Ida geb. Joswig.

Bochum, den 25. Februar 1927.
Schmechtingstraße 10.

81422

Achtung!
Ich warne hierm. Jed., meiner Frau etw. z. borg., da i. f. nichts aufkomme.
Franz Krause,
Weststr. 5b.

Preiswerte Gesangbücher
z. Konfirmation empfiehlt **Brockmeyer,** Marienstr 14 gegenüber der Badeanstalt Fil. Hattingerstr. 29

Kommunion-Kränze

Engelkränze | Engelkörbchen
Lilien | Bukettchen
Tragkissen | Myrtenranken

Myrten-, Eichen- u. Lorbeer-Kränze, Grün, Silber u. Gold.

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte u. Pflanzen.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Molkemarkt 29 part.
langjähriger Mitarbeiter erster Berl. Kapazitäten
Spezialbehandlung für
Haut- und Geschlechtskrankheiten
und deren Folgen (Bluterkrankungen, Lähmungen usw.)
1 Kur genügt. Vorzügliche Heilerfolge. **Serotherapie.**
Sprechstunden: 9 1/2–12 1/2 Uhr u. 3 1/2–7 1/2 Uhr, Sonntags 10–12

Die Rundfunkdarbietungen des Langenberger Senders

werden täglich während der Sendezeiten unentgeltlich bei uns vorgeführt. Unsere Radiogeräte gewährleisten auch guten Empfang ohne Außenantenne. Hörfertige Einrichtungen mit Kopfhörer RM. 12.50. Dreiröhrenempfänger einschl. Röhren für Lautsprecherempfang RM. 49.50. Lautsprecher von RM. 12.– an. Einzel und Ersatzteile billigst in der Radio-Abteilung des Fachgeschäftes für Photo- und Kinobedarf Wegener & Hamer, Kortumstraße 8.

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Gestorben: Witwe Ferdinand Kruse, 88 J., Werl. Wilhelm Mohr, 56 J., Lippspringe. Frl. Käthe Ernemann, 82 J., Paderborn. Witwe Franz Knepper, 87 J., Herten. Frau Regina Neuhaus, 56 J., Hagen.

Heirat
Sch. 20j. Mühl- u. Gutsbes.-Tochter m. 1120 Morg. gr. Gut u. 400 000 M. Barverm., wünscht tücht., sol. Ehegatten, auch ohne Vermög. durch Frau Sander, Berl.-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 46.

Ueber das Vermögen des
Kaufmanns Curt Berendt,
in Bochum, Heinrichstraße 5
ist heute 11.30 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Hackert in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 16. März 1927. Anmeldefrist bis zum 16. März 1927. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 23. März 1927, vormittags 10 Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer 50.

Bochum, den 26. Februar 1927.

Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag,** den 3. März 1927, vormittags 12 Uhr, werde ich in Bochum

3 Pferde mit Geschirr,
3 Lieferwagen mit Verdeck

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt f. Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Bochum,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. März 1927.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag,** den 3. März 1927, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
3 Damenfahrräder (neu)
3 Herrenfahrräder (neu)

II.
1 Ruhebett (plüsch)
1 runden Tisch und 2 Stühle (Lederssitz)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Bochum,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. März 1927.

Voßkötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag,** den 3. März 1927, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Fuchspelz, 1 seidenes Kleid**
2. **1 Vitrine, 1 Standuhr, 1 Kamin, 1 Teetisch, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Bücherschrank, 2 Klubsessel, 1 runden Tisch, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 6 Stühle**
3. **1 Schrank, 1 Sofa, 1 Pfeilerspiegel, 1 Tisch**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan, Bochum,** Alleestr. 54.

Bochum, den 1. März 1927.

Bierkämper,
Gerichtsvollzieher in Bochum.
Wittenerstr. 18. Telephon 5458.

ALSBERG
Haus Brückstrasse

Während der „Weißen Woche"
im 2. Stock
GROSSER SONDER-VERKAUF IN

SPITZEN

Ungeheure Mengen stehen zum Verkauf. – Daselbst

2 Klöppelmaschinen
in vollem Betrieb.

Interessant und belehrend für jedermann.

Beide fabrizierten Muster verkaufen wir zu Reklamepreisen

Meter **0.08**

Fenster- und Innen-Dekoration eine Sehenswürdigkeit!

Meter **0.12**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Haus Brückstr. **Haus Brückstr.**

Anordnung

über die Einführung der Erlaubnispflicht zum Handel für Vollmilch, Magermilch und Sahne für die Gemeinden Gerthe, Laer, Querenburg, Langendreer, Stockum, Somborn, Werne.

Auf Grund des Gesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dezember 1926 — R. G. Bl. I S. 528 — sowie der Ausführungsanweisung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten (Min. Bl. der landw. Verwaltung vom 15. Januar 1927 Nr. 3) vom 8. Januar 1927 wird für die Gemeinden Gerthe, Laer, Querenburg, Langendreer, Stockum, Somborn und Werne nach erfolgter Zustimmung des Regierungspräsidenten folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Handel mit von Kühen stammender Vollmilch, Magermilch, (Buttermilch) und Sahne in den Gemeinden Gerthe, Laer, Querenburg, Langendreer, Stockum, Somborn und Werne und zwar sowohl der Großhandel bezüglich der Einfuhr von Vollmilch, Magermilch, (Buttermilch) und Sahne als auch der Kleinhandel mit eingeführter oder im Gemeindebezirk gewonnener Vollmilch, Magermilch und Sahne bedarf der Erlaubnis. Zum Handel mit Dauermilch und Dauersahne bedarf es keiner Erlaubnis.

§ 2.

Die Erlaubnis kann versagt werden:

1. wenn der Antragsteller die für den Handel mit Milch erforderliche Sachkenntnis oder Zuverlässigkeit nicht besitzt,
2. wenn die zum Milchhandel bestimmten Räumlichkeiten und Einrichtungen den polizeilichen Vorschriften nicht entsprechen,
3. wenn anzunehmen ist, daß der Antragsteller nicht eine Tagesdurchschnittsmenge von insgesamt 250 Liter Vollmilch, Magermilch und Sahne in den Verkehr bringt.

§ 3.

Die erteilte Erlaubnis kann zurückgenommen werden, wenn sich nachträglich Umstände ergeben, die die Versagung der Erlaubnis rechtfertigen würden.

§ 4.

Für die Erteilung und Zurücknahme der Erlaubnis wird ein Milchausschuß eingesetzt, der sich wie folgt zusammensetzt:

1. Aus dem Landrat oder dessen Stellvertreter oder Beauftragten als Vorsitzenden,
2. aus 6 Beisitzern, von denen 2 Vertreter der Landwirtschaft, 2 Vertreter des Milchhandels und 2 Vertreter der Verbraucher sein müssen.

Die Beisitzer sowie eine ebenso große Zahl von Stellvertretern werden nach Anhörung der Industrie- und Handelskammer und der Landwirtschaftskammer vom Landrat ernannt. Der Milchausschuß entscheidet einschließlich des Vorsitzenden in einer Besetzung von 7 Mitgliedern, von denen 2 Vertreter der Landwirtschaft, 2 Vertreter des Milchhandels und 2 Vertreter der Verbraucher sein müssen.

§ 5.

Gegen die Versagung oder Zurücknahme der Erlaubnis steht dem Betreffenden binnen einer Ausschlußfrist von 2 Wochen die Beschwerde an den Regierungspräsidenten zu. Dieser entscheidet endgültig.

§ 6.

Mit Gefängnis bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den erlassenen Anordnungen oder Bestimmungen zuwider handelt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, auch wenn sie dem Täter nicht gehören.

§ 7.

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung, am 3. März 1927, in Kraft. Die bisher erteilten Genehmigungen zum Milchhandel werden mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung hinfällig. Anträge auf Erneuerung der Milchhandelserlaubnis sind bei der Gemeindeverwaltung bis zum 15. März 1927 einzureichen.

Die Verordnung vom 14. Juli 1925 tritt außer Kraft.

Der Gemeindevorstand.

Für die Gemeinde Gerthe: Schulte, Gemeindevorsteher.
Für die Gemeinde Laer: Fischer, Gemeindevorsteher.
Für die Gemeinde Querenburg: Beckmann, Gemeindevorsteher.
Für die Gemeinde Langendreer: Gräfer, Gemeindevorsteher.
Für die Gemeinde Stockum: Leese, Gemeindevorsteher.
Für die Gemeinde Somborn: Schwarze, Gemeindevorsteher.
Für die Gemeinde Werne: Surmann, Gemeindevorsteher.

Versteigerungen
aller Art, fachgem. Beratungen und Taxen. Anmeld. werden in meinem Büro Bahnhofstr. 34 u. Telef. 5317 und 1308 entgegengenommen.
J. P. Schrots
Auktionator u. Taxator

Anst. Frau, 43 J., m. kl. Anh. s. Verk. m. strebs. sol. M. Handw., zw. später. Heir. Zusch. u. R. **D. 81416 Geschst.**

Gelber Boxer
(Rüde) entlaufen.
Bahs,
Margarethenstr. 6.

Frl., ev., m. a. d. Wege m. e. ord. sol. Hrn. i. Alt. v. 27 b. 34 J. bek. z. werd. zwecks spät. Heirat. Wäsche-Ausst. vrhd. Anonym zwecklos. Nur ernstgem. Zuschriften unt. F. H. 81344 an d. Geschst.

Ev. Gesangbücher
preiswert und gut in der
Ev. Vereinshausbuchhandlung
Mühlenstraße 25.
Name in Gold frei.



12 Kindertaschentücher weiß mit buntem Rand	0.50
6 Damentaschentücher mit Hohlsaum	0.50
1 Kinder-Schlupfhose farbig	0.50
1 Wachstuchwandschoner gute Ausführung	0.50
1 Halbleinen-Handtuch 46/100 cm, grau gestreift	0.50
1 Gerstenkorn Handtuch 48/100 cm, gesäumt und gebändert	0.50
1 Damen-Zephirschürze	0.50
2 Paar Damenstrümpfe schwarz	0.50
2 Paar Schweiß-Socken	0.50
1 Stück 2.30 Mtr. Feston Gittermuster, schöne Qualität	0.50
2 Scheiben-Gardinen abgepasst	0.50
2 gr. Doppelst. Kernseife Ia Qualität	0.50
1 Damen-Schlupfhose Kunstseide, in nur hübschen Farben	0.95
1 Paar Damenstrümpfe Kunstseide, schwarz u. farbig, Doppels., Hochf.	0.95
1 Paar Damenstrümpfe Macco, schöne Ware, schwarz und farbig	0.95
1 Damenhemd mit Feston	0.95
6 Herren-Taschentücher mit farbigem Zephirrand	0.95
1 Paar Herrensocken gestrickt, reine Wolle, schwere Ware	0.95
1 Kissen 80/80 cm, ausgebogt, gutes Wäschetuch	0.95
1 Etamine Store mit Tülldurchsatz	0.95
1 Stück 3.05 Mtr. Feston Glanzstickerei, mit passenden Einsätzen	0.95
6 Wischtücher rot kariert	0.95
1 Meter Woll-Crêpe nur gute Muster	0.95
3 Aufnehmer gute Qualität	0.95
1 Kunstseidenes Unterkleid hübsche Dessins, nur gute Modewaren	1.90
2 Kunstseid. Schlupfhosen alle modernen Farben	1.90
1 Hemdhose mit Feston	1.90
1 Nachthemd mit Hohlsaum	1.90
1 Korsett Ia Drell	1.90
1 Servierschürze Ia Linon, mit Hohlsaum	1.90
1 Einsatzhemd mit schönen Einsätzen Ia Ware	1.90
3 Paar Herrensocken bunt	1.90
6 halbleinene Wischtücher rot kariert	1.90
1 Tischtuch 110×150 cm	1.90
3 Meter Hemdentuch Clemens-Aussteuer-Qualität	1.90
12 Damentaschentücher mit Hohlsaum, gute Ware	1.90
1 Künstlerdecke 130/160 cm, hübsche Dessins, waschecht	2.90
1 Wäschegarnitur zweiteilig, mit Feston und Hohlsaum	2.90
1 Paar Damenstrümpfe Waschseide, farbig, Doppelsohle, gute Qual.	2.90
1 Oberhemd Ia Ware, mit buntem Einsatz u. Manschetten	2.90
1 Herren-Nachthemd aus gutem Hemdentuch	2.90
1 Paar Gardinen abgepasst, 3 Flügel	2.90
1 Damast-Tischtuch 130/160 cm, bunt. gute Muster	4.90
1 Künstlerdecke 130/160 cm, indanthren, auf Ia Crepe gedruckt	4.90
1 weißes Oberhemd mit Ia Ripseinsatz und Manschetten	4.90
1 kunstseidenes Unterkleid in sich kariert, nur hübsche Muster	4.90
1 zweitlg. Wäschegarnitur mit Feston und Klöppelspitze	4.90
1 Kochel Leinen-Dekoration für Fenster	4.90

Das Haus der guten Qualitäten.

MANNESMANN BATTERIEN

STETS FRISCH

RADIO KIRSCH, BRÜCKSTR. 11

Billige Lebensmittel bei Hill

Margarine . . . per Pfd. von **50** Pfg. an

Meine Hausmarke, lose . . . per Pfd. nur **60** Pfg.
Hills Prima . . . per Pfd. nur **70** Pfg.
Cleverstolz, unentbehrlich für jede Hausfrau per Pfd. nur **95** Pfg.

Schmalz rein . . . Pfd. nur **72** Pfg.
Blasenschmalz . . . Pfd. nur **84** Pfg.

Speck, geräuchert . . . Pfd. nur **125** Pfg.
dto. gesalzen . . . Pfd. nur **95** Pfg.

Cocosfett in Tafeln . . . Tafel nur **56** Pfg.

000 Mehl . . . Pfd. nur **24** Pfg.
Auszugmehl, lose . . . per Pfd. nur **28** Pfg.
Auszugmehl . . . 5 Pfd.-Beutel **145** Pfg.
Allerfeinstes Beutelmehl Marke **„Aurora"** 5 Pfd. Mk. **150** Pfg. 2 Pfd. **65** Pfg.

Helles Salatöl . . . Liter 105, **85** Pfg.

Gemüsenudeln . . . Pfd. nur **38** Pfg.
Mischobst . . . Pfd. nur **80** Pfg.
Aprikosen . . . Pfd. nur **160** Pfg.
Ia süße Pflaumen . . . per Pfd. von **42** Pfg. an
getrocknete Birnen . . . Pfd. **85** Pfg.
Apfelringe . . . Pfd. **80** Pfg.

Hills Kaffee mit Ueberraschung! stets frisch und rein, aus eigener Großrösterei

Allgäuer Stangenkäse . . . Pfd. **72** u. **85** Pfg.
Holländer Käse . . . Pfd. **82** u. **118** Pfg.
Edamer Käse . . . Pfd. **80** u. **118** Pfg.
Schweizer Käse . . . Pfd. **140** Pfg.
Echter Emmenthaler, hochfein im Geschmack Pfd. **200** Pfg.
Harzer Käse . . . 6 Stück nur **20** Pfg.

Marinaden

Bratheringe . . . 1/1 Liter-Dose nur **70** Pfg.
Geleeheringe . . . 1/1 Liter-Dose nur **85** Pfg.
Bismarckheringe . . . 1/1 Liter-Dose nur **76** Pfg.
Rollmöpse . . . 1/1 Liter-Dose nur **75** Pfg.
Bratrollmops . . . 1/1 Liter-Dose nur **110** Pfg.

Ia Heringe . . . 10 Stück nur **55** Pfg.

Bochum bekannte Verkaufsstellen



LH4

Heinrichstraße 10 und Hattingerstraße 23.

Flaschen

für Cognac und Rotwein kauft
Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz

Fast neuer 81385 Küchenschrank bill. z. verk. Blumenstr. 42, 1. Etg.

G. erh. Kleiderschrank bill. z. verkaufen. Ehrenfeldstraße 16, III.

Neu eröffnet!
Kinderwagen
Brennabor, Nachter usw.
Korbwaren
nur das Beste billigst.
Korbhaus Dietrich, Marktplatz 3

Groß., geschliffen. Spiegel und Gaslampe zu verkaufen. 81329 Hunscheidstr. Nr. 80, part.

Weiße Küche mit Herd, fast neu, 145 M., Waschtoil., wie n., 45. Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Warum minderwertige Kleidung kaufen! Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten

Herren-Anzüge!

aus feinsten Stoffen, eigene, elegante Verarbeitung.

Konfirmanden-Anzüge!

Größte Auswahl.

Wettermäntel!

beste Fabrikate.

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3. Nur eine Treppe hoch!

Langenberg verschwindet

durch unseren neu konstruierten

Radio Sperrkreis

Dieses einzig taugliche Wellensieb erhalten Sie für **Mk. 15.**

Stübner E.A.G. Abt. Radio

Wiemelhauserstrasse 13—15 Fernruf 3580—3582

Elektromotoren

Reparatur und Lieferung
Carl Breuer Nachfolger
Fabrik: Vierhausstr 75. / Tel. 2340.

Promen.-Wagen, fast neu, billig zu verkaufen. 81419 Salzmann, Reichshof 4, unt. r.

Grammophonplatten 25 cm, v. 1,65 M. an. Joh. Niebur jr., Alleestraße 113.

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :-: Fernruf 687.

Hypothekenbank

bel. gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½%—7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ige Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4094 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Die Gelegenheit ist günstig!

Auf den bisherigen Preis von **Mk. 220.-** für meine erstklassigen

Bade-Einrichtungen

erhalten Sie

15% RABATT

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, da nur für kurze Zeit.

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10
Telefon 2922.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Garderobe Nr. 1.

Von
Erik Lorenssen.

Von der Manege her klang gedämpft flotte Marschmusik. Direktor Bernelli tänzelte zu ihrem Takt den langen Garderobenflur herunter. Jetzt sprangen draußen die Löwen durch die brennenden Reifen. Vom Publikum war kein Laut zu hören. Nur die gehetzten Raubtiere brüllten von Zeit zu Zeit drohend.

Der Direktor war zum Auftreten fertig. Die nächste Nummer waren seine Pferdedressuren. Das Bäuchlein war, so gut es ging, unter der weißen Weste verborgen, die große Blume leuchtete im Knopfloch des roten Fracks, und der Zylinder saß unternehmend im Genick. Jetzt stand er vor der letzten Tür des Ganges, an der eine große Eins prangte.

Einen Augenblick zögerte er und zog den gewichsten Schnurrbart nachdenklich durch die Finger.

Eine Visitenkarte war mit Reißnägeln an das Holz geheftet. In zierlicher Cursivschrift stand ein Name darauf. Tom Weller. Sonst nichts. Und doch schien dieses weiße Stück Papier den geputzten Mann unschlüssig zu machen. Er starrte darauf und rupfte wie zaudernd an seinen Kleidern herum.

Draußen verstummte die Musik mit einem Schlag. Atemlose Stille lag über dem großen Hause. Der Schlußeffekt begann. Der Dompteur rang mit dem schwarzen Panther.

Aus dem Zimmer drangen leise, schmeichelnde Worte. Der Direktor horchte einen Augenblik auf, nickte dann vor sich hin und entschloß sich kurz. Mit festem Griff packte er die Klinke und öffnete die Tür.

Tom Weller kniete vor einem Stuhl, auf dem sein Hund saß. Er band ihm die spitze Tütenmütze um und gab ihm dabei zärtliche Kosenamen. Der Pintscher sah ihn aus großen, runden Augen verständnisvoll an.

Der Direktor stand im Zimmer und suchte nach einer Einleitung. Tom war erstaunt aufgesprungen und stand vor ihm. Sein weißgeschminktes Gesicht leuchtete unwirklich in der dämmerigen Garderobe. Auf den Flittern seines Clownanzuges glommen matte Lichter.

Bernelli suchte nach schonenden Worten. Er fand keine, und es klang kurz und schroff, als er endlich den Satz herausbrachte: „Also, es hilft nichts, Tom, Du mußt gehen."

Durch die offene Tür tönte ein schmetternder Tusch. Händeklatschen rauschte wie eine Woge von fern her. In dem kleinen Zimmerchen standen die zwei Männer unbeweglich.

Dann sprudelte Toms Stimme plötzlich erschrocken: „Herr Direktor, Tom und Tom ist Ihre älteste Nummer — —"

„Eben deswegen, Tom. Die Leute lachen nicht mehr."

Wieder war es still. Der Pintscher saß auf seinem Stuhl und sah den Herrn ängstlich an. Fast schien es, als schimmerte es feucht in seinen treuen Hundeaugen. Da sagte Tom leise und flehend: „Fünfzehn Jahre — —"

„Sei vernünftig, Tom, es geht nicht anders." Dann, wie vorsichtig tröstend: „Du wirst schon noch etwas anderes finden."

Draußen begann die Kapelle wieder zu spielen. Der Direktor besann sich auf einmal darauf, daß er jetzt auftreten mußte, und dies Bewußtsein kam ihm wie eine Erlösung. Mit einigen raschen Schritten ging er zur Tür und sagte wie entschuldigend:

„Es ist Zeit zum Auftritt. Also zum Ersten." Dann knackte das Schloß und auf dem Gang entfernten sich eilige Tritte.

Tom stand noch immer da und mühte sich vergeblich, einen klaren Gedanken zu fassen. So lange Jahre und nun jetzt fortgejagt wie ein Hund? Ihm war, als sänke die verräucherte Decke immer tiefer herab, als rückten die Wände immer näher, um ihn zu erdrücken. Vor seinen weit aufgerissenen Augen tanzten die spärlichen Möbel umher, und in seinem Gehirn bohrte es eigensinnig: Tom und Tom, zwei Hunde. Garderobe Nr. 1, die lustigen Spaßmacher, nur zwei Hunde.

Der Pintscher war herabgesprungen und drängte sich schüchtern gegen seine Beine. Bettelte um einen guten Blick und um ein Streicheln. Der Clown achtete nicht darauf. Erst ein gellendes Klingeln schreckte ihn aus seinem Brüten auf. Da strich er sich mechanisch mit der Hand über die Stirn. Zu den Pferdedressuren gehören auch sie beide. Und fast ohne zu wissen, was er tat, nahm er seinen treuen Gefährten vom Boden auf und eilte hinaus.

Der feiste Stallmeister betrachtete Tom prüfend, als er vorschriftsmäßig der Länge nach in der Manege fiel. Er wußte, was vorgegangen war, und gönnte dem Clown sein Schicksal von Herzen. Er hatte sich nie mit ihm vertragen können.

Der Hund lief, wie er sollte, in lustigen Sprüngen zwischen den Beinen der Pferde hin und her. Tom hopste ihm in ungeschickten Sätzen nach und stolperte immer wieder über seine eigenen Füße. Der Direktor schimpfte, der Stallmeister fluchte, die Peitsche knallte dem Clown um die Ohren. Und während ihm der Schweiß aus allen Poren brach, horchte der arme Hanswurst in quälender Spannung auf die Menge in den Bänken. Warum lachten sie nicht lauter? Er fiel so natürlich, daß ihm die Glieder wehtaten. Warum kreischten sie nicht? Wo waren die jubelnden Kinderstimmen, auf die er stolz war und um derentwillen er sich mühte?

Er nahm alle Kraft zusammen, schlug einen Purzelbaum und fuhr mit dem Kopf gegen die hölzerne Rampe, daß ihm das Blut aus der Nase sprang. Dünnes Gelächter schwoll auf und verebbte sofort wieder. Da wußte er auf einmal klar und unerbittlich, daß er alt, verbraucht war. Daß es jetzt bergab gehen würde. Daß das Elend der Landstraße auf ihn wartete. Tom und Tom hatten ausgespielt. —

Die Zuschauer klaschten, der Direktor wirbelte geschmeichelt den Schnurrbart und verneigte sich immer wieder. Der Pintscher machte schön, wackelte mit dem tütenbemützten Kopf und heimste seinen Anteil ein. Der Clown war verschwunden.

Während der Stallmeister ärgerlich nach ihm klingelte, stand Tom in der Garderobe vor seinem Koffer und wühlte aufgeregt in den bunten Sachen herum. Fand, was er suchte und steckte es mit scheuer Handbewegung in die Tasche. Fast schien es, als habe er sich jetzt ein wenig beruhigt. Seine Augen glänzten, als er hoch aufgerichtet zurückging.

Vor der Tür blieb er einen Augenblick stehen und betrachtete wehmütig die große, schwarze Zahl und die weiße Karte darunter. Dann löste er vorsichtig die Reißnägel und ließ beides achtlos zu Boden fallen.

An dem knurrendem Stallmeister vorbei ging er in die Manege und beugte sich dort einen kurzen Augenblick zu seinem Hund herab. Er strich ihm sanft, wie um Verzeihung bittend, über das Fell, dann reckte er sich empor und rief laut: „Herr Stallmeister!"

Der Feiste glaubte, es käme einer der üblichen Späße, ging widerwillig zu ihm hinein und antwortete ebenso laut: „Nun, was soll ich?"

„Wissen Sie schon das Neueste?"

„Nein, was denn?"

„Ich bin arbeitslos! Was meinen Sie, was ich jetzt tue?"

„Das weiß ich nicht." Und halblaut und giftig setzte er hinzu: „Betteln gehen wahrscheinlich."

Tom blieb ungerührt. Er wiederholte laut: „Betteln gehen? Falsch! Was noch?"

„Ins Armenhaus denn!„

„Auch nicht! Probieren Sie's noch einmal!"

Der Feiste wurde unruhig. Er wußte nicht, wo das hinaus sollte. — „Ja, dann weiß ich's nicht. Sag es uns doch!"

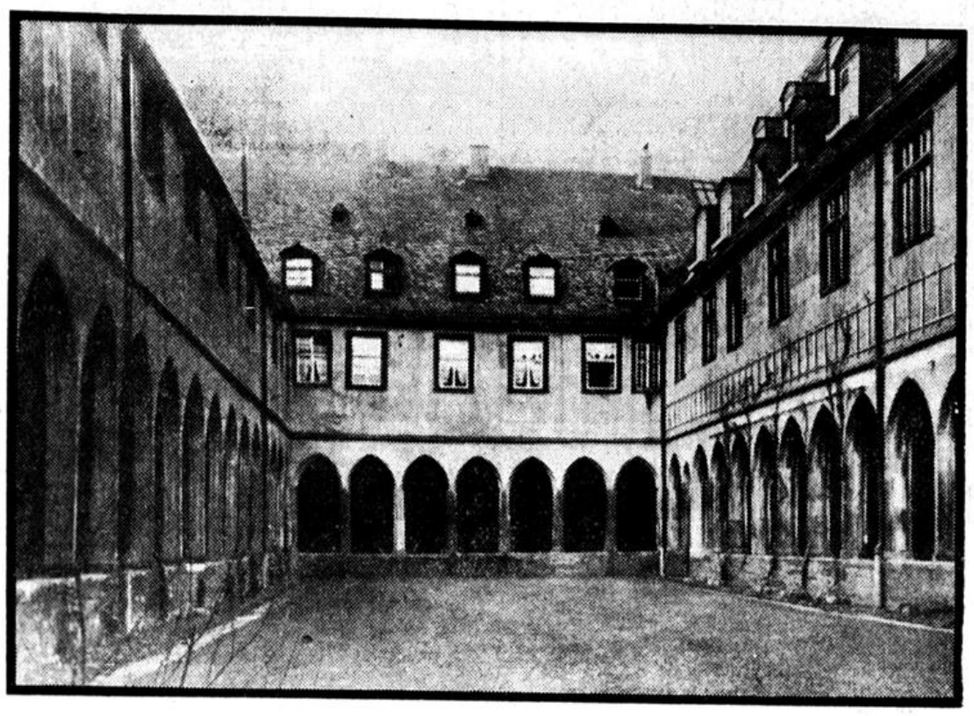
„Jetzt mache ich den besten Witz meines Lebens, Stallmeister: Ich schieße mich tot!"

Tom griff schnell in die Tasche, die Hand fuhr empor, der Schuß krachte. Entsetzte Diener sprangen zu, faßten den sinkenden Clown und trugen ihn heraus.

Die Menge jubelte und klatschte. Sie fand, die Aufregung sei ungewöhnlich natürlich gespielt. Je kopfloser die Galonnierten da unten herumliefen, desto vergnügter wurde sie. —

In der Garderobe hatten sie Tom auf ein schnell zusammengerücktes Lager gebettet. Irgend jemand hatte die Visitenkarte an der Tür wieder befestigt, weil er glaubte, daß sie herabgefallen sei. Der Pintscher saß am Kopfende am Boden und leckte die herabhängende Hand seines toten Herrn. Sie hielt noch immer festumkrampft den Revolver. Man hatte in der Eile vergessen, ihn fortzunehmen . . .

Ein Kloster als Künstlerheim.



Das Karmeliterkloster zu Frankfurt am Main ist jetzt für Künstlerwohnungen wieder hergestellt worden. (Atlantic Photo.)

Die Jagd im März.

Mit dem Beginn des März, wo die Sonne wieder einen höheren Stand erreicht und die Tage merklich länger werden, empfindet Mensch und Tier, daß der Frühling naht. Wenn auch die Gefahr eines Nachwinters noch nicht ganz geschwunden ist, so weiß man doch, daß ein solcher nicht mehr groß in die Erscheinung treten kann. Besonders in diesem Jahre, wo ein verhältnismäßig gelinder Winter hinter uns liegt, der für unser Wild große Not nicht brachte.

Die Natur belebt sich zusehends, indem nach und nach die nordischen Gäste abziehen und unseren aus dem Süden kommenden Wanderern Platz machen. Wilde Tauben, Wasserhühner, Rallen, Brachvögel, Schnepfen, Reiher, Störche, Singdrosseln, Rotschwänze, Lerchen, auch Wander- und Turmfalk kehren zurück, um an das Brutgeschäft zu denken.

Das Frühlingsahnen durchdringt auch den Waidmann, da ihm, wie die in Cöthen (Anhalt) erscheinende Jagdzeitschrift „St. Hubertus — Der Heger" berichtet, wieder jagdliche Genüsse in Aussicht stehen. Das Jagdjahr beginnt, wenn auch nur in beschränkter Weise. Noch hat ja jegliches Laufwild unbedingte Jagdruhe, aber die Schnepfe kommt auf dem Zuge und lockt den Jäger zum Schnepfenstrich, dem ersten Jagdvergnügen. Für den waidgerechten Jäger ist es hier selbstverständliche Pflicht, den Langschnabel nur auf dem Strich, niemals aber auf der Suche zu schießen.

Das Edelwild leidet oft an Engerlingen, wodurch es sehr herunterkommt, weshalb immer noch für gute Fütterung gesorgt werden muß. Das Rotwild läßt sich leicht durch entfernte Saatfelder anlocken, weshalb man nicht versäumen soll, die vorhandenen Salzlecken aufzufrischen, um es an das Revier zu fesseln. Starke Hirsche haben abgeworfen und stehen noch zusammen in Dickungen und Stangenorten. Geringe Hirsche werfen noch ab und stehen meist bei größeren, gemischten Rudeln.

Das Damwild liebt Stände an sonnigen, geschützten Hängen in der Nähe seiner Aesung, die ja Mutter Natur jetzt reichlicher bietet. Starke Schaufler werfen ab.

Die Sauen frischen in diesem Monat schon vielfach. Jeder Abschuß unterbleibt am besten.

Die Rehe haben wohl kaum durch den Winter stark zu leiden gehabt. Trotzdem wird es immer, wie beim Edelwilde, viele durch die Engerlingsplage kümmernde Stücke geben, für die durch gute Fütterung gesorgt werden muß. Die schneefreien Saatfelder ziehen das Wild aus dem inneren Walde nach den Vorhölzern, von wo es nachts auf die Felder austritt. Starke Böcke fegen und werden oft schon gegen Mitte des Monats damit fertig.

Der Fuchs wirft. In der zweiten Hälfte des Monats sind schon die Gehecke auszugraben, wo nicht Schonzeit ist.

Für den Hasen kommt auch wieder bessere Zeit. Besonders in diesem Jahre gab es im Februar bereits junge Häschen, denen nasses Wetter gefährlich werden kann. Zu ihrem Schutz ist dem Raubzeug, Hunden und Katzen fleißig auf das Handwerk zu passen.

Beim Auergeflügel und Birkwild treten in manchen Gegenden die Hähne Ende März bei guter Witterung in die Balz.

Rebhühner sind gepaart. Es finden noch Kämpfe überflüssiger Hähne um den Besitz der Hennen statt.

Die Enten sind gepaart und haben mit dem Gelege begonnen.

Wildtauben folgen dem lockenden Ruf und besuchen auch die Salzlecken gern. Die Jagd auf sie ist deshalb jetzt oft lohnend.

In einer tausendstel Sekunde.

Von
Dr. Wegner,
Leiter des Planetariums Berlin.

Ja, was ist überhaupt eine tausendstel Sekunde? Ein so kleiner Zeitraum spielt doch keine Rolle, und mit ihm rechnet man nicht. Das ist aber nicht der Fall. Den Begriff „klein" oder „groß" haben wir erst mit der Natur verknüpft, er kann daher nur relativ sein. Ein Atom stellt ein Sonnensystem dar wie unser eigenes und wird von denselben Kräften und Gesetzen beherrscht. Andererseits gibt es in der Welt Sternsysteme, die unser Planetenreich um ein Vielfaches übertreffen.

Die größte Geschwindigkeit besitzt das Licht; es legt in jeder Sekunde 300 000 Kilometer zurück, einer tausendstel Sekunde also immerhin noch 300 Kilometer. So durcheilt es in dieser kurzen Zeitspanne z. B. die Strecke Berlin—Breslau oder Berlin—Kiel, die ein D-Zug erst in fünf Stunden durchfährt oder ein Fußgänger, der dauernd weitermarschiert, in 50 Stunden bewältigt. Letzterer kommt in einer tausendstel Sekunde rund 1½ Millimeter vorwärts, während ein vorbeitrabendes Pferd etwa dreimal schneller läuft und ein Radfahrer einen sechsmal größeren Weg zurücklegt. Ein Expreßzug und ein gutes Auto bringen uns in einer tausendstel Sekunde 25 Millimeter weiter, ein normales Flugzeug schafft das Doppelte. Feuern wir ein modernes Gewehr ab, so fliegt die Kugel etwa einen Meter in einer tausendstel Sekunde, und den Knall hört man an einem etwa 33 Zentimeter entfernten Orte erst nach dieser Bruchteilsekunde, da der Schall in der Sekunde ungefähr 330 Meter durcheilt. Die kleinste Geschwindigkeit zeigt die Schnecke, sie bewegt sich in unserer kurzen Zeitspanne nur 0,0015 Millimeter vorwärts, und doch ist sie sich ihrer Schnelligkeit bewußt.

Wie schnell mag sich wohl die Erde bewegen? Sie legt in einer tausendstel Sekunde 30 Meter zurück, eine Schnelligkeit, die sich bis heute technisch nicht erreichen läßt. Sie muß aber auch so schnell eilen; denn in einem Jahre hat sie ihre gegen 1000 Millionen Kilometer lange Bahn um die Sonne zu vollenden.

Heitere Ecke.



Er kennt seinen Sohn.

„Ist denn Willi unartig gewesen?"

„Das nicht. Aber er bringt morgen seine Zensur und ich muß doch morgen früh verreisen!"

*

Kunstkenner. „Und hier sehen Sie das Prachtstück meiner Galerie: „Die Jungfrau mit dem Kinde". Die Kenner sagen, die Jungfrau sei von Rembrandt, und das Kind wird Raffael zugeschrieben."

Das Mittel. „Helfen Sie mir, Herr Doktor; ich kann eigentlich nicht sagen, was mir fehlt — ich habe keinen Appetit, ich kann nicht schlafen . . ." — „Da gibt es nur einen Rat, junger Mann — heiraten Sie fiel"

Weltruf
erwarben sich infolge ihrer unübertrefflichen Wirkung die
Aspirin-Tabletten
Verlangen Sie ausdrücklich die Originalpackung „Bayer" mit der violetten Banderole.
In allen Apotheken erhältlich.



Wir bieten Ihnen enorme Vorteile beim Möbelkauf!

Küchen
naturlackiert, Karoline pine od. Kiefer besteh. aus:
1 Büfett mit echt Lin
1 Anrichte mit echt Linoleum,
1 Tisch mit echt Lin
2 Stühle mit echt Linoleum . . . . . .
190.- 225.- 275.- 350.- Mk.

Schlafzimmer
Ritzeiche, bestehend aus:
1 Spiegel-Kleiderschrank 180 cm breit
1 Waschkommode mit Spiegelund Platten
2 Nachtkonsolen und Platten
2 Bettstellen mit Patent-Matratzen . . .
2 Stühle
1 Handtuchhalter
Mk. 380.-

Schlafzimmer
Ritzeiche, bestehend aus:
1 Kleiderschrank mit Faconspiegel, 180
1 Waschkommode mit Faconspiegel
2 Nachtkonsolen
2 Bettstellen mit Patentmatratzen
2 Stühle
1 Handtuchhalter
Mk. 435.-



Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum,
Hattingerstraße, Ecke Pieperstraße.
Wir bitten um zwangl. Besichtigung

Schlafzimmer
echt Eiche,
bestehend aus:
1 Spiegelkleiderschrank
1 Waschkommode mit Spiegel
2 Nachtkonsolen
2 Bettstellen
2 Stühle
1 Handtuchhalter
Mk. 465.-

Speisezimmer
bestehend aus:
1 Büfett mit Vitrinen-Aufsatz
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühle mit echtem Leder
Mk. 395.-

Speisezimmer
echt Eiche,
bestehend aus:
1 Büfett
1 Kredenz
1 Ausziehtisch
4 Stühle mit echtem Leder oder Stoffbezug
Mk. 530.-

und außerdem gewähren wir Ihnen die günstigste Zahlungsweise! Freie Lieferung nach allen Plätzen! Fachmännische Bedienung!

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Aufschwung der Hypothekenbanken.

Mit dem Wiedererstarken der deutschen Wirtschaft hat auch das Geschäft der Hypothekenbanken einen starken Aufschwung genommen. Der dringende Bedarf nach Realkredit trat zwar bereits unmittelbar nach der Stabilisierung hervor, aber da die Verhältnisse auf dem deutschen Kapitalmarkt damals geradezu trostlos waren und Auslandskapital anfänglich nur in minimalem Umfange zur Verfügung stand, waren die Hypothekenbanken und mit ihnen auch die übrigen Realkreditinstitute in ihrer Tätigkeit eingeengt. Nicht nur die Tatsache, daß Anlage suchendes Kapital für den Erwerb von Pfandbriefen und Kommunalobligationen

kaum zur Verfügung stand,

auch die absolute Höhe der geforderten Zinsen, in die zudem hohe Risikoprämien und Verwaltungskosten einkalkuliert werden mußten, hielten die Institute zunächst davon ab, das Beleihungsgeschäft zu forcieren. Besonders die Landwirtschaft war nicht in der Lage, eine Effektivverzinsung von 14 Prozent und mehr auf Jahre hinaus zu tragen. Auch bei der Industrie zeigte sich sehr bald, daß derartige Sätze im Zeitalter der Rationalisierung und Herabdrückung der Selbstkosten auf die Dauer den Ruin bedeuten mußten. Die Sachlage änderte sich aber, als das Ausland einen Strom von Kapital nach Deutschland lenkte, und als Folge dieser Erscheinung verzeichnen die Jahre 1925 und besonders 1926 einen Aufschwung des Hypothekengeschäfts, wie ihn die Mehrzahl der deutschen Realkreditinstitute seit ihrem Bestehen nicht erlebt hatte. Sehr bald wurden die „Umlaufsgrenzen", d. h. das gesetzliche Verhältnis zwischen dem Eigenkapital der Institute und dem Betrag der umlaufenden Pfandbriefe überschritten, sodaß man sich zu Kapitalerhöhungen genötigt sah. Eine zweite, und wie sich allmählich herausstellt, nicht zu unterschätzende Gewinnquelle ergab sich für die Hypothekenbanken aus der

Durchführung der Pfandbriefaufwertung.

Nach dem Aufwertungsgesetz steht den Hypothekenbanken das Recht zu, einen Betrag, der bis zu 10 Prozent der gesamten „Teilungsmasse" geht, als Verwaltungskostenbeitrag einzubehalten. Bei den sprichwörtlich vorsichtigen Bilanzierungsmethoden der meisten Institute kann nicht angenommen werden, daß sie sich zu einem freiwilligen Beitrag zur Teilungsmasse bereitgefunden hätten, wenn der Verwaltungskostenbeitrag keine Möglichkeit dazu geboten hätte.

Der Oeffentlichkeit ist die günstige Geschäftsentwicklung bei den Hypothekenbanken naturgemäß nicht lange verborgen geblieben und die Börse hat mit einer Hausse der Hypothekenbankaktien davon Kenntnis genommen, die sogar die vieler Industriepapiere in den Schatten stellt. Kurse von 200 Prozent und mehr sind das Normale und in vielen Fällen wird bereits die 300-Prozentgrenze gestreift, in einigen sogar bereits mehr oder weniger überschritten. Bemerkenswert ist der Kursstand besonders unter dem Gesichtswinkel, daß die Hypothekenbankaktien durchweg Kassepapiere sind, daß also bei ihrer Bewertung die Rücksicht auf Rente noch stärker in Erscheinung treten muß, als wenn es sich um Terminpapiere handelte, in denen die Börsenspekulation gelegentlich auch unter teilweiser Außerachtlassung dieses Gesichtspunktes eine Kursbewegung entfachen kann. Die hohe Rendite wird nur zum Teil durch die Dividenden ausgedrückt, die meist keine anormale Höhe aufweisen. Die Institute der sogenannten Gemeinschaftsgruppe und die Mehrzahl der anderen Hypothekenbanken verteilen für 1926 8 Prozent. Wesentlicher sind die sich aus den häufigen Kapitalerhöhungen ergebenden

Bezugsrechte, die meist außerordentlich wertvoll sind.

Da jedoch von einem Umschlag im Pfandbriefgeschäft einstweilen keine Rede sein kann und sich deshalb bei den Instituten die Notwendigkeit zu weiteren Kapitalserhöhungen naturnotwendig ergeben dürfte, kann auch für die spätere Entwicklung selbst bei nicht übermäßig hohen Dividenden mit einer hohen Rendite der Hypothekenbankaktien gerechnet werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß auch das Kapital der Hypothekenbanken noch in keinem Fall die Vorkriegshöhe, zum Teil sogar noch nicht 50 Prozent derselben, wieder erreicht hat. Es ist daher unter Berücksichtigung aller aufgeführten Faktoren, die mit dem Fortschreiten der Wirtschaftsgesundung Hand in Hand gehen, anzunehmen, daß die überwiegend günstigen Prognosen, die für die zukünftige Entwicklung des Hypothekenbankgeschäfts von den verschiedenen Verwaltungen in den letzten Geschäftsberichten, wenn auch natürlich unter Vorbehalt, gestellt wurden, sich bewahrheiten werden.

Die Konkurse im Monat Februar.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Februar 1927 durch den „Reichsanzeiger" 473 neue Konkurse — ohne die wegen Mangels an Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 132 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 493 bezw. 93.

Anhaltender Aufstieg der deutschen Wirtschaft.

Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung.

Das Institut für Konjunkturforschung ist in seinem soeben erschienenen Vierteljahresheft über die Gestaltung der Wirtschaftslage zu dem Ergebnis gelangt, daß sich die verschiedenen Merkmale zu einem Konjunkturbild eines zögernd fortschreitenden Aufstiegs zusammenschließen, wenn auch diese Diagnose bei den Warenpreisen, die eine leicht sinkende Tendenz aufweisen, nicht zutrifft. Dies dürfte auf weltwirtschaftliche Einflüsse zurückzuführen sein. In der Tat könnten der aufwärts gerichteten deutschen Wirtschaft Hemmungen erwachsen, wenn die depressive Konjunkturlage Europas länger andauere.

Verschmelzung in der Maschinenindustrie.

Die Aufsichtsräte der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und der Maschinenfabrik L. A. Riedinger beschlossen die Verschmelzung beider Gesellschaften, die zum Konzern der Gute Hoffnungshütte gehören. Einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung der L. A. Riedinger Maschinenfabrik wird ein Umtauschverhältnis von 1:1 in Vorschlag gebracht. Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg besitzt die Majorität der Aktien der Maschinenfabrik L. A. Riedinger.

Neue Aufwärtsbewegung an der Berliner Börse.

Berlin, 1. März.

Die Börse hat ihre zuversichtliche Stimmung anscheinend wieder gewonnen. Die glatte Ueberwindung des Ultimo, die Erwartung, daß die Banken nach dem Stichtage für die zwei Monatsbilanzen der Börse wieder reichlicher Geld zur Verfügung stellen werden, ferner Berichte über gute Beschäftigung verschiedener wichtiger Industriezweige, die Nachwirkung der Rede des Geheimrats Deutsch über die Zukunftsaussichten der Elektro-Industrie und schließlich Gerüchte von Transaktionen bei elektrischen Unternehmungen und von einer Kapitalerhöhung bei Schultheiß ermutigten zu Käufen. Andererseits bestand nur wenig Abgabenneigung, sodaß vielfach recht ansehnliche Kursgewinne erzielt werden konnten. Das Geschäft gestaltete sich auf einzelnen Gebieten, wie am Montanmarkt und am Markte der elektrischen Werte recht lebhaft. Von Montanwerten gingen Köln-Neuessener um 6¾ %, Klöckner um 5 %, Mannesmann um 4¾ %, Rheinische Braunkohlen um 4¾ %, Essener Steinkohlen um 3½ % und Rheinstahl um 4¼ % in die Höhe. Kaliaktien zogen bei guten Absatzmeldungen kräftig an. Stolberger Zink waren von interessierter Seite begehrt und stellten sich zeitweise um 8 % gegen gestern höher. Von chemischen Werten waren Oberschlesische Kokswerke bevorzugt. Am lebhaftesten gestaltete sich das Geschäft am Elektrizitätsmarkt, wo vielfach Meinungskäufe die Kurse bis zu 7 Prozent steigerten. Für Textil- und Zellstoff Waldhof-Werte machte sich starkes Interesse geltend. Bemberg stellten sich zeitweise um 13 %, Glanzstoff um 22 Prozent höher. Feldmühle Papier gewannen zirka 5 %. Schiffahrts- und Bankaktien hatten ruhiges Geschäft, waren aber auch gebessert. Mitteldeutsche Kreditbank waren bevorzugt und zogen weiter um 8 % an. Der Anleihemarkt war sehr ruhig. Deutsche Anleihen neigten eher zur Schwäche. Nur Vorkriegspfandbriefe konnten etwas anziehen. — Nachbörse. Der Schluß war auf allen Gebieten fest.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. März Geld	1. März Brief	28. Februar Geld	28. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Gulden	100%	168.70	169.12	168.65	169.07	1.7
Argentinien	1 Peso	100%	1.774	1.778	1.772	1.776	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.69	58.74	58.60	58.74	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	109.31	109.59	109.41	109.69	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112 30	112.58	112.32	112.60	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.52	112.80	112.48	112.76	1.12
Italien	100 Lire	100%	18.47	18.51	18.46	18.50	0.800
England	1 Pfund	100%	20,964	21,016	20.438	20.485	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.207	4.217	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.485	16.525	16.48	16.52	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.04	81.24	81.03	81.33	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	70.74	70.92	70.74	70.92	0.81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59.33	59.47	59.30	59.44	0.83
Polen	100 Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.471	12.521	12.47	12.51	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.62	73.80	73.62	73.80	0.13

1 Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse gut behauptet.

Essen, 1. März.

Die Essener Kuxenbörse nahm bei gut behaupteter Haltung und festem Grundton mangels besonderer Anregung einen ruhigen Verlauf. Kohlenkuxe waren teilweise im Kurse höher, besonders linksrheinische Kuxe. Kohlenaktien lagen verschiedentlich gleichfalls wesentlich höher bei etwas lebhafterem Verkehr. Braunkohlenwerte blieben bis auf Vesta und Leonhardt, die etwas niedriger vereinzelt umgingen, umsatzlos. Der Markt für Kaliwerte zeigte eine feste Tendenz, jedoch blieb der Verkehr mangels annehmbaren Angebots klein. Lebhafter lagen Kaliaktien, die durchweg ansehnliche Kurssteigerungen erzielen konnten. Auch für einige bevorzugte Papiere des Industrieaktienmarktes zeigte sich zu höheren Kursen gute Kaufmeinung.

Banken.

* **Preußische Pfandbriefbank A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 10 % Dividende und genehmigte die beantragte Fusion mit der Landwirtschaftlichen Pfandbriefbank (Roggenrentenbank A.-G. Berlin). Zur Durchführung dieser Fusion, wobei das Vermögen der Roggenrentenbank unter Ausschluß der Liquidation auf die Preußische Pfandbriefbank gegen Gewährung von Preußischen Pfandbriefbank-Aktien im Verhältnis 1:1 übergeht, beschloß die Generalversammlung zunächst eine Kapitalerhöhung um 7 Millionen Mark, die den Roggenrentenbank-Aktionären zum Umtausch angeboten werden sollen. Zur Begründung der Fusion wurde auf das schon seit längeren Jahren bestehende engere Verhältnis zwischen der Roggenrentenbank und der Preußischen Pfandbriefbank hingewiesen. Unter anderem wurde mitgeteilt, daß die Roggenrentenbank die Hälfte des Aktienkapitals der Preußischen Pfandbriefbank in ihrem Portefeuille habe. Außerdem sei im Jahre 1923 eine Interessengemeinschaft auf längere Dauer mit einer Gewinnregelung für beide Institute abgeschlossen worden. Jetzt seien die Verhältnisse bei beiden Gesellschaften so, daß eine Fusion ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden könne. Das Aktienkapital sei bei beiden Unternehmen dasselbe, ebenso der Reingewinn und die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr. Das eben erwähnte Aktienpaket von 3,5 Millionen Mark, das die Roggenrentenbank besitze, sei, um die Durchführung der Fusion ohne jede Schwierigkeit zu ermöglichen, an das Bankenkonsortium der Preußischen Pfandbriefbank veräußert worden. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Bankier Rosenthal (Berlin) und ferner mit Wirkung vom Tage nach der Eintragung in das Handelsregister Regierungsrat Otto (Berlin), Freiherr v. Gayl (Königsberg), Geheimrat Maßmann (Berlin), Geheimrat Muhlert (Strelitz), Regierungsrat von der Decken, Regierungsrat Kemper, Geheimrat Buschug (München), Generaldirektor Vogt (Koburg), Geheimrat Kißler (Berlin). Zur Geschäftslage teilte die Verwaltung mit, daß die starke Geldflüssigkeit auch im neuen Geschäftsjahre angehalten habe.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Lothringen Bergbau A.-G.** Wie wir von Verwaltungsseite erfahren, wird das neue Stahl- und Walzwerk des Lothringen-Konzerns am 1. August in Betrieb genommen. Weiter erfahren wir, daß die Betriebslage nach wie vor sehr zufriedenstellend ist. Die bergbaulichen als auch die chemischen Betriebe des Lothringen-Konzerns arbeiten mit voller Leistungsfähigkeit. Entgegen anders lautenden Meldungen ist der Bau einer chemischen Fabrik in Gerthe zur Selbsterzeugung des Launa-Ammoniakwassers zur Verarbeitung von Natron-Salpeter usw. nicht beabsichtigt. Nach der am 1. April erfolgenden Inbetriebnahme der Kokerei-Neuanlage und der am 1. November erfolgenden Fertigstellung der elektrischen Kraftzentrale wird mit der Errichtung des Stahl- und Walzwerkes das Bauprogramm des Lothringen-Konzerns vorläufig abgeschlossen sein.

* **Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Gelsenkirchen.** In der letzten Aufsichtsratssitzung wurden als Mitglieder des Präsidiums des Aufsichtsrates gewählt Geheimrat Kirdorf, Dr. Salomonsohn (Disconto-Gesellschaft) und Dr. Vögler. Den Vorsitz im Präsidium übernahm Dr. Vögler. Als stellvertretende Mitglieder des Präsidiums wurden gewählt Geheimrat Müser, v. Simson (Danat Bank), Urbig (Disconto-Gesellschaft). Es wurde ferner ein engerer Ausschuß des Aufsichtsrates gebildet, dem außer den Mitgliedern des Präsidiums und ihren Stellvertretern angehören werden Generaldirektor Flick, Generaldirektor a. D. Eigenbrodt, Bergrat Funcke, Nathan (Dresdner Bank), Max v. Schinkel (Norddeutsche Bank), Schlitter (Deutsche Bank), Dr. Carl Friedrich v. Siemens, Geheimrat Talbot.

* **Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund.** Die Aplerbecker Hütte liegt seit längerer Zeit still, und man hat inzwischen mit den Abbruchsarbeiten begonnen. Wie es heißt, soll das alte Werk vollständig abgebrochen, jedoch das neue Walzwerk erhalten bleiben und am 1. April wieder in Betrieb genommen werden. In diesem Zusammenhang wird weiter gemeldet, daß das Eisen- und Stahlwerk Hoesch zurzeit mit den jetzigen Besitzern von Aplerbeck wegen Uebernahme der Hütte in Verhandlungen steht. Auf Anfrage teilt Hoesch mit, daß es der Meldung in dieser Form fernstehe, es dementiert die Gerüchte aber nicht. Demnach ist anzunehmen, daß tatsächlich Verhandlungen wegen des Ankaufs der Aplerbecker Hütte schweben, zumal sich die Anlage in den Betrieb von Hoesch gut einfügt. Eine Nachricht, daß der Kauf der Aplerbecker Hütte vollzogen ist, kann nach diesen Mitteilungen in den nächsten Tagen nicht mehr überraschen.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Wie seinerzeit bei Gelegenheit des Berichtes über die Sanierung der Rombacher Hüttenwerke gemeldet wurde, hatte die Kokswerke und chemische Fabrik A.-G. die Aktienmehrheit der Concordia Bergbau A.-G. für ein Konsortium erworben, an dem ein westfliches Hüttenunternehmen beteiligt sein sollte. Wie wir nunmehr erfahren, handelt es sich bei diesem Hüttenunternehmen um die Vereinigte Stahlwerke A.-G., die an dem Selbstverbrauchsrecht der Concordia Bergbau A.-G. ein Interesse hat.

* **Löwenstern & Strauß, A.-G. in Köln.** In einer noch einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung soll Beschluß gefaßt werden über einen abzuschließenden Verschmelzungsvertrag, gegebenenfalls Kapitalerhöhung, Aenderung der Firma und des Zwecks der Gesellschaft.

* **J. D. Riedel A.-G. in Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr kommt eine Dividende wieder nicht in Frage.

* **Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung in Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird voraussichtlich wieder 6 % Dividende (wie im Vorjahre) vorgeschlagen werden. Der Geschäftsgang ist, wie die Verwaltung erklärt, zur Zeit normal.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 1. März 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	264—267	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	246—249	Viktoriaerbsen	50.00—66.00
Sommergerste	213—241	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Hafer märk.	186—188	Futtererbsen	22.00—24.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Mais, La Plata ab Hamburg	187—189	Seradella alt	25.50—27.50
Weizenmehl 1)	34.25—36.75	Rapskuchen	16.20—16.50
Roggenmehl 1)	33.50—35.50	Leinkuchen	20.70—21.00
Weizenkleie 1)	15.75—00.00	trock. Schnitzel	11.80—12.00
Roggenkleie 1)	15.25—00.00	Torfmelasse	19.75—20.30
		Kartoffelflocken	29.25—30.00

Am Brotgetreidemarkt vermochte sich heute sowohl für Weizen als auch für Roggen eine Befestigung durchzusetzen. Das Provinzangebot für Weizen war weiter nur gering, und die Preise erfuhren eine Abschwächung um etwa zwei Mark. Auch am Lieferungsmarkt wurden etwas ruhigere Preise notiert. Das zur Andienung gekommene Roggenmaterial im Umfange von etwa 1300 Tonnen wurde für kontraktlich lieferbar erklärt. Die Ware, hauptsächlich ostpreußisches Material, fand bei den Mühlen und im Handel schlank Aufnahme. Das Preisniveau für effektive Ware hatte sich um etwa zwei Mark gehoben. Weizen- und Roggenmehl begegneten bei unveränderten Preisforderungen weiter nur schwacher Kauflust. Hafer und Gerste hatten unveränderte Marktlage.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 1. März.** Aufgetrieben waren 1821 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 19 bis 26, von 8 bis 12 Wochen 26 bis 34, von 12 bis 15 Wochen 34 bis 44, Faselschweine über 15 Wochen 44 bis 70 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz, Berlin, 1. März 1927.

Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	Gold-M. für 1 kg 128.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.11—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900% fein	79.50—80.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 1. März 1927.

Industrieaktien

	Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren		8	169.7	168.0
Adler Portlandz.		10	169.0	167.0
Adler & Oppenh.		0	149.0	143.0
Adlerhütt. Glas		10	161.7	161.0
Adlerwerke		0	131.8	129.1
A.-G. f. Bauausf.		0	112.0	112.5
A. G. f. Verkehr		9	232.0	227.8
Alexanderwerk		6	86.0	85.0
A. E. G.		0	174.7	167.7
A. E. G.-V.-A.		0	100.2	100.2
Allg. Häuserbau		—	125.7	125.0
Alsen Portlandz.		16	247.0	247.5
Amme Gieseke		0	—.	—.
Ammend. Pap.		12	247.0	247.5
Angl. Con. Guan.		0	119.7	118.5
Anhalt. Kohlen		5	143.0	143.0
Ankerwerke		10	190.0	185.5
Annab. Steingut		0	87.0	85.0
Annener Gußst.		0	29.0	29.1
Aschb. Zellst.		0	175.0	173.2
Augsb.-N. Masch.		0	140.0	140.2
Bachm. & Ladew.		9	196.7	197.5
Baer & Sohn		0	270.0	273.0
Balcke Maschin.		0	—.	—.
Bamag		0	70.2	70.0
Bamberg Malz		—	154.0	153.7
Banning Masch.		—	64.7	65.5
Baroper Walzw.		0	141.0	137.0
Basalt A.-G.		6	1 4.8	103.0
Bast & Co.		0	192.0	—.
Bayr. Spiegel		0	78.5	78.7
Bazar		10	214.5	214.5
Bedburg. Wolle		0	—.	—.
Bemberg J. P.		0	393.0	394.7
Bendix Holzb.		0	59.5	59.7
Berg C. Eveking		0	—.	—.
Berger J. Tiefb.		15	330.2	327.2
Bergm. Elektr.		6	189.2	183.0
Berl. Gub. Hut		15	295.0	295.2
" Holzkont.		4	106.5	107.0
" Hotelges.		6	—.	—.
" Karlsr. Ind.		0	107.2	106.7
" Maschs.-B.		0	139.5	135.5
Berth. Messing		0	140.0	140.1
Berzelius Met.		10	—.	—.
Beton u. Mon.		0	148.0	145.1
Biel. Mech. Web.		0	—.	—.
Bing Nürnberg		—	183.2	183.0
Bochum. Gußst.		0	86.0	84.0
Böhler Gebr.		0	49.0	49.5
Bösperder Walz		0	131.0	135.5
Braunk. u. Brik.		10	228.0	227.0
Braunsch. Kohle		10	225.5	221.0
" Masch.		0	92.5	92.5
Breitenbg. Zem.		10	170.0	167.0
Bremen-Besigh.		0	79.0	78.2
Bremer Linol.		12	249.0	248.0
" Vulkan		4	146.0	—.0
" Wollk.		6	189.2	189.0
Buderus		0	122.0	121.6
Busch Lüdensch. Waggon		0	96.0	95.0
		—	98.5	95.0
Büttnerwerke		5	106.5	106.0
Butzke & Co.		6	143.0	142.0
Byk Guldenw.		0	114.8	112.8
Calmon Asbest		0	61.0	61.0
Capito & Klein		0	—.	—.
Carolin. Braunk.		0	255.0	255.0
Charlb. Wasser		0	130.5	129.2
Elseng. Velbert		0	115.0	115.0
Elsenw. Kraft		3	134.7	134.5
Elektra Dresden		10	235.0	220.0
Elektr. Lieferg.		9	201.0	198.5
Elektr. L. u. Kr.		10	195.5	192.0
Elitewerke		0	37.0	42.1
Els. Bad. Wolle		0	56.2	58.0
Enzinger		6	95.2	98.0
Erdmannsd. Sp.		0	115.2	115.7
Erlang. Baumw.		9	183.1	191.0
Ernemann werke		0	75.6	75.5
Eschw. Bergw.		0	172.0	174.0
Essener Steink.		6	204.0	201.0
Exzels. Fahrr.		12	142.0	140.5
Faber Bleistift		6	133.5	133.0
Fahlb. List & Co.		8	144.8	143.0
Farben industrie		10	310.5	309.7
Feinjute Spinn.		5	124.0	122.0
Feldmühle Pa.		10	222.0	217.0
Felten & Guill.		6	174.0	168.7
Flender Brücken		0	—.	10 0
Flöther Masch.		0	142.5	140 0
Frankf. Masch.		0	—.	118.0
Frankonia		0	19.5	21.0
Fraust. Zucker		10	198.0	200.0
Freund Masch.		0	140.0	135.7
Friedrichsh. Kali		5	155.0	150.0
Froebein Zucker		—	116.5	115.0
Dtsch. Jute		0	154.5	153.0
" Kabel		6	125.5	125.2
" Kali		9	159 8	156.0
" Maschin.		0	123.0	122.0
" Schachtb.		0	153.7	153.0
" Spiegel		0	89.5	89.0
" Steinzeug		10	197.0	192.0
" Ton u. St.		10	159.0	160.0
" Tel. u. Kab.		—	131.0	135.5
" Werke		—	100.0	100.0
" Wollw.		0	62.0	63.0
" Eisenh.		0	108.0	106.0
Dittm. Neuhaus		0	120.0	120.7
Donnersmarkh.		0	140.0	136.0
Dörffler O.		10	150.5	153.0
Dresdner Gard.		10	137.0	136.2
Dürener Metall		—	103.0	103.7
Dürkoppwerke		0	79.0	84.0
Dusseld. E.-W.		0	57.5	59.0
" Eisenh.		0	—.	69.3
" Kammg.		3	—.	—.
" Metallw.		0	75.0	78.5
Dyckerhoff		0	55.5	60.6
Dynamit Nobel		0	151 5	150.5
Eckert Masch.		0	66.0	67.0
Egerstorff Salzw.		6	106.0	107.0
Eintr. Braunk.		8	217.0	214.7
Eisenb. Verkmt.		5	138.0	137.5
Eiseng. Velbert		0	45.0	—.
Eisenw. Kraft		0	76.0	80.0
Elektra Dresden		10	235.0	220.0
Elektr. Lieferg.		9	201.0	198.5
Elektr. L. u. Kr.		10	195.5	192.0
Elitewerke		0	37.0	42.1
Els. Bad. Wolle		0	56.2	58.0
Enzinger		6	95.2	98.0
Erdmannsd. Sp.		0	115.2	115.7
Erlang. Baumw.		9	183.1	191.0
Ernemann werke		0	75.6	75.5
Eschw. Bergw.		0	172.0	174.0
Essener Steink.		6	204.0	201.0
Exzels. Fahrr.		12	142.0	140.5
Faber Bleistift		6	133.5	133.0
Fahlb. List & Co.		8	144.8	143.0
Farben industrie		10	310.5	309.7
Feinjute Spinn.		5	124.0	122.0
Feldmühle Pa.		10	222.0	217.0
Felten & Guill.		6	174.0	168.7
Flender Brücken		0	—.	10 0
Flöther Masch.		0	142.5	140 0
Frankf. Masch.		0	—.	118.0
Frankonia		0	19.5	21.0
Fraust. Zucker		10	198.0	200.0
Freund Masch.		0	140.0	135.7
Friedrichsh. Kali		5	155.0	150.0
Froebein Zucker		—	116.5	115.0
Gaggen. Masch.		0	56.5	55 5
Gebhard & Co.		7	126.0	129.5
Gebhard & Kön.		0	—.	121.5
Gelsenk. Bergw.		—	184.2	183.8
Gelsenk. Gußst.		0	21.2	21.3
G. Gensch. & Co.		0	93.0	92.2
Germania Portl.		12	217.0	214.0
Gerresh. Glash.		7	157.0	156.0
Ges. f. el. Untern.		10	236.5	230 0
Gildem. & Co.		—	117.0	112.0
Girmes J. Co.		8	150.0	158.0
Gladb. Wollind.		9	185.0	176 5
Glasm. Schalke		10	176.5	172.0
Glauzig. Zucker		0	127.5	129.0
Glockenstahlw.		0	58.8	58.1
Gebr. Goedh. D.		0	126.0	129.0
Goldschmidt Th.		0	155.1	152.3
Görlitzer Wagg.		—	24.5	22 5
Gothaer Wagg.		0	27.5	26.0
Grevenbroich Gritzner Masch.		0	106.5	106 5
Grün & Bilfig.		8	128.0	130.0
Gruschwitz Text.		0	176.0	175.2
Gutm. Aifr. M.		4	98.7	99.5
" Waggon		—	103.7	101.0
Habermann & G.		8	130.0	133.0
Hackethal Draht		5	107.0	107.0
Hagedn		7	145.0	145.5
Hallesche Masch.		12	198.7	197.0
Hamb. El.-W.		10	182.0	176.1
Hammersen		8	163.5	164.0	
Hamm. Masch.-E.		—	132.0	129.0
" Waggon		—	—.	—.
Hansa Lloyd		0	70.0	66.5
Harb. Wiener G.		0	98.5	99 1
Hark. Bergbau		0	58.0	58.5
Harpener Bergb.		0	225.5	216.0
Hartm. Masch.		0	69.8	68.5
Heckmann C.		0	—.	80.0
Hedwigshütte		5	151.5	151.5
Hein, Lehm & Co.		0	102.7	102.0
Held & Frnke		—	103 5	105.0
Hemmor Portl.		15	242.2	242.0
Hilger Verz.		0	96.1	95.0
Hillewerke		0	70.0	71.0
Hilpert Masch.		0	61.7	80.0
Hind. Aufferm.		6	121.0	120.5
Hirsch Kupfer		0	118.5	118.5
Hoesch Eisen		5	197 7	195.0
Hoffmannstärke		4	112.0	112.0
Hohenlohewerke		5	31.0	30.5
Holzmann Ph.		0	183.6	184.2
Horch & Co.		—	118.0	118.0
Hotelbetr. Ges.		7	215.0	220.0
Höxter Godelh.		0	98.5	100.0
Hubert. Braunk.		7	—.	191.0
Humboldt Masch.		—	53.1	53.5
Humboldt Mühle		8	117.0	—.
Hutschenr. P.		4	136.0	129.0
Hüttenw. Kaiser		0	—.	—.
" Magdeb. All. Gas		8	108.0	108.2
" Bergw.		0	184.2	180.5
Ilse Bergbau		8	336.0	329.0
" Genuß		0	143.0	140.5
Industriebau		10	92.0	91.5
Isaerich Asphalt		0

Offene Stellen

Männlich

Bedeutende deutsche **Großparfümerie und Feinseifen-Fabrik** sucht einen nachweislich gut eingeführten

Vertreter

der an eine intensive und erfolgsichere Bearbeitung der Platzkundschaft gewöhnt ist. / Angebote unter **L. G. 5578** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Glänzende Existenz

Nachweislich gutgehendes elektrotechnisches **Installationsgeschäft** mit Laden in guter Lage Bochums ist vorgerückten Alters wegen, preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerte erbitte unter T. S. 81374 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Butter.

Bedeutende lieferungsfähige ausländische Firma sucht einen erstklassigen

Vertreter

für Bochum und Essen für den Verkauf ihrer sibirischen, baltischen und australischen Butter. Offerte unter A B C an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von einer größeren Bergwerksgesellschaft im nördlichen Kohlenbezirk werden zum baldigen Eintritt mehrere tüchtige

Fahrsteiger

gesucht. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die neben guten Zeugnissen u. Besuch der Bergschul-Oberklasse durchaus ausreichende Erfahrungen in steiler und flacher Lagerung nachzuweisen imstande sind. Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und Zeugnisabschriften erbeten unter C. D. 4759 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wie Geldnot, Arbeitsmangel etc. sich rasch beheben läßt, zeigt Ihnen unser Gratisprospekt Nr. 17. Erhältlich von Postfach Nr. 124, Dresden-A 1. **Hunderte von Dankschreiben**

Der richtige Artikel

konkurrenzlos, billig, außergewöhnlich in Qualität und Wirkung, in jedem Haushalt gesucht, bietet hohen Gewinn. Besonderes Verkaufssystem. Direkt vom Fabrikanten zu beziehen. Anfr. unt. **J. K. 1793** an **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 19.** AM2

Tüchtiger

Friseur-Gehülfe

sofort oder bis 10. 3. gesucht.

Damen- u. Herrenfrisiersalon
Josef Vatteroth, Pieperstraße Nr. 10

Wir suchen zu Ostern für unser kaufmännisches Büro einen

Lehrling

möglichst mit Obersekunda-Reife.

Gewerkschaft Carl,
Bochum, Langestraße 53.

Suche e. tüchtig.

Reisenden

f. d. Vertrieb erstkl. Fleisch- u. Wurstw. 81425 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Mark 180.- Monatsgehalt

u. 10 Proz. Provis. bietet d. Verk. von Tabakvar. a. Priv. Postf. 5 Forst (Baden). Rückp. erbet.

Hohen Nebenverdienst

f. Damen, die in bess. kreis. verkehr., d. Empf.. e. erstkl. Spez.-Gardinenwäscherei. Angeb. unt. T. 472 an d. Ann.-Exped. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Jazz-Stimmungs-Trio

für Sonntags ges. **Weinstube Emil Peipe,** Linden-Ruhr, an der evg. Kirche.

Wir suchen an allen Plätzen zum Verkauf ein. Massenartikels d. Textilbranche zuverläss.

Vertreter

Branchekenntn. nicht erforderl. F. Lagerhaltung sind 100 bis 300 M. erford. Große Verdienstmöglichkeiten. Angebote sind zu richten an Postfach 120 **Euskirchen, Rhld.**

Tüchtige

Stimmungs-:: Kapelle ::

für Freitag, Samstag u. Sonntag sofort gesucht. 81436 Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Aelter., selbständ.

Klempner

und Installateur f. Gas u. Wasser sofort gesucht. **Paul Wagner, Kaiserstr. 37.**

Maler-Gehilfe

gesucht. (81411 **C. Klein,** Mühlenstraße 14.

Schuhmacher

gesucht. 81373 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Friseurgehülfe

sof. gesucht. (81417 **Thalmann,** Friseurgeschäft, Kronprinzenstr. 5.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe sofort gesucht. 81456 **Wehner,** Dorstener Str. 367.

Laufbursche

z. Brötchen tragen gesucht. (81447 Steinstraße 15.

Weiblich

Jüngere

Kontoristin

für Schreibmaschine per sofort gesucht. Stenogr. Kenntnisse erforderlich. Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten unter L. R. 10 an d. Geschst. d. Zeitg.

Durchaus perfekte Köchin

und tüchtiges

Hausmädchen

für jungen, herrschaftl. Haushalt gesucht. Zeugnisse erbeten. Zu melden von 10–12 Uhr vormittags.

Gudrunstraße 19.

Jung. Mädchen

für unser **Radio-Laden-Geschäftgesucht. Radiofabrik Geiber & Gätjen, G. m. b. H., Bremen,** Filiale Bochum, Kortumstr. 27.

— Kräftiges — **Mädchen** — für vormittags auf sofort gesucht. Maarbrückerstr. 29, Laden.

Suche z. 15. März ein tüchtiges LöI6 **Erstmädchen,** welch. selbst. kochen muß. Ebenfalls ein sauberes **Zweitmädchen,** welch. i. all. Hausarbeiten erfahr. ist, gegen hohen Lohn. Frau **Hugo Herz,** Metzger., Bochum, Buddenbergstr. 15.

Mädchen

welch. zuk. schlafen kann, f. alle Hausarbeit in kl. Hausb. gesucht. Näh. in d. Geschäftsst. 81387

Propere **Haushälterin** gesucht in klein., ruhig. Haushalt. — Angeb. unt. H. S. 81371 an d. Geschst.

Tüchtige **Verkäuferin** gesucht. 81377 **Lederhandlung Karl Simon,** Hellweg Nr. 28.

Nettes, sauberes **Halbtagsmädch.** sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. 81388

Suche für sof. eine propere jüngere **Zweitverkäuferin** Mega. Krüsmann Brückstraße 17.

Evang. Halbtagsmädchen, nicht über 18 Jahre, für sofort gesucht. 81331 Frau **Schlünder,** Schuberstr. 1, Ecke Drusenberg- u. Wasserstraße.

Morgenmädch. sucht für sofort 81414 **Frau Stens,** Neumarkt 3.

Für sofort ein **Kochlehrmädchen** gesucht (nicht unter 17 Jahren. (81464 Rest. **Otto Knoll,** Friedrich- u. Rottstraßen-Ecke.

Saub., ehrlich. **Mädchen** für ½ Tage gesucht. 81443 Z. erfrag. in der Geschäftsst.

Tüchtiges **Mädchen** m. g. Zeugn., w. zuhause schlaf. k., sof. gesucht. Frau Kleinhaus, Maxstr. Nr. 17, pt., lks.

Jüngere **Stenotypistin** mit guter Handschr. sofort gesucht. Gesuche mit Geh.-Anspruch. unt. O. B. 81454 an d. Geschäftsstelle.

Aelt., zuverl. kth. **Mädchen** d. koch. kann und sämtl. Hausarbeit versteht u. zuhause schlaf. k., f. sof. ges. 81458 Blücherst. 9, 1. Etage.

F. sof. fleißiges, sauberes a4901 **Mädchen** gesucht. Dahlhaus, Zeppelinstraße 20.

F. besser. Spez.-Geschäft suche aus achtbar. Familie e. **Mädchen** in die Lehre. Zu melden bei a4900 **Heinz,** Kronenstraße 1.

F. sof. e. fleißig., ehrliches a4799 **Mädchen** welch. zuhause schlafen kann, gesucht. Frau Müller, Humboldtstr. 54.

E. saub., ehrlich. **Mädchen** für vormitt. ges. 81429 Näheres in der Geschäftsstelle.

Suche z. 15. März in all. Hausarbeit. durchaus zuverl. **Halbtagsmädch.** E. Müller, Heinrichstraße 1, Schirmfbr.

Ordentl., sauberes **Halbtagsmädch.** gesucht. (81427 Markgrafenstr. 3, an d. Kurfürstenstr.

Suche für 18jähr., äußerst tücht. Verkäuferin, besond. im Umgang mit Kundschaft bewandert, f. sofort Stellung. Selbige hat bei mir gelernt und ist fleißig und ehrlich. Zu erfr. Mühlenstraße 8, Lederhdlg.

Mädchen ev., für nachm. ges. Bültowstr. 3, pt.

Mädchen welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeiten sofort gesucht. (81468 Bongardstraße 30. (Buchhandlung.)

Junges, kräftiges **Morgenmädch.** sof. gesucht Wäsche muß übernommen werden. (81467 Herner Str. 59, I. r.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ia Trio

(1 Dame, 2 Herren) f. jeden Tag, evtl. Samstags u. Sonntags sofort frei. — Angeb. unt. H. L. 81330 an d. Geschst

Harrer (Kanone Rundf.-Orchester Hannover) Xylophon, Glockenspiel, singende Säge

frei für einz. Tage u. Engagement. Boch., Alleestr. 87. Tel. 574.

Photograph, Fachmann, ält., zuverl. Arbeiter, sucht Dauerstell. auf ein. Werk od. sonst. Betrieb. Angeb. unt. E. H. 81020 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellungsloser **Polsterer und Dekorat. sucht Beschäftigung.** Hattinger St. 67, I.

Aufpolieren

u. Beiz. v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschrift. u. H. G. 81405 an die Geschäftsstelle.

Eine tüchtige

Putzverkäuferin

für sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

Anna Hoefeld, Bochum,
Heinrichstraße 9.

Bevor Sie

Wasserleitungen

vergeben, holen Sie Preise ein bei

Fritz Beielstein
Telephon 2687 **Bochum** Gr. Beckstr. 1

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg., Aufbügeln u. Reparatur. in eig. Werkst.

Herm. Issel,
Dorstenerstraße 116.

Weiblich

Kontoristin,

23 J. alt, durchaus perfekt i. Stenogr. u. Maschinenschreib. w. f. z. 1. April z. veränd. Ang. u. W. H. 81396 Geschst.

Perfekte Schneiderin empf. sich i. Anfertigen v. Damen-, Kinder- u. Knabengarderobe in und auß. d. Hause. Fr. Schmidt, Bochum, Robertstraße 4.

Gaub. Mädchen m. gut. Zeugnissen sucht Stellung für ½ od. ¾ Tage. — Angeb. unt. R. M. 81350 an d. Geschst.

Schneiderin sucht noch ein. Kunden. Garantiert g. Verarbeitg. b. billigster Berechnung. 81340 K. erfr. in der Geschäftsst.

Alleinst. Mädch. 32 J., m. g. Empf. **sucht Stelle** t. frauenl. Hausb. Angeb. unt. U. H. 81392 an d. Geschst.

Mädchen, 21 J. alt, sucht **Stelle zum Putzen** (Laden oder Büro). Angebote unt. F. G. 81442 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

E. anst. sauberes Mädchen sucht eine **Putz- oder ::: Büro-Stelle. :::** Angeb. unt. P. B. 81380 an d. Geschst.

Zu vermieten

Mehrere L Sch. 21

Ladenlokale

und eine gr. Etage i. d. Hauptverkehrsstrasse zu **vermieten.**

J. P. Schrots, Bahnhofstr. 34
Telefon 5317 u. 1308.

Wohnungen

J. e. Einsam.-H. kann d. Umbau in kurzer Frist eine

3-Z.-Wohnung

nebst Bad hergest. werd. Interess., d. über e. Baukostenvorschuß o. Mietvorauszahl. verfügen, woll. ihre Angebote unt. B. K. 81391 an d. Geschst. d. Bl. einsenden.

Ladenlokale

Großes **Ladenlokal**

ca. 110 qm, in erster Lage, mit 2 großen Schaufenstern, sof. od. 1. April zu vermieten. Ang. unt. V. W. 4752 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten. 81367 Rottstraße 14.

Gut möbl. Zimm. a. n. ord. saub. H. z. verm. Woche 8,50 M. Wo, sagt d. Geschäftsstelle. 81359

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — zu vermieten. Friedrichstr. 32.

Sch. möbl., heizb. **Mans.-Zimmer** m. elekt. Licht in e. Einfam.-Haus ab sofort zu vermiet. 81333 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Gut möbl. Zimm. an besser. Herrn sofort zu verm. 81335 Anfragen in d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer an sol., ruh. Hrn. zu verm. 81353 Rechenerstraße 11.

Frdl. möbliertes — Zimmer — m. voll. Pens. sof. z. verm. Bongardst. Nr. 27, 1. Etage, gegenüb. Rathaus.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Augustastr. 5, 1. E.

Möbliertes **Mansardenzimmer** an 2 bessere Herren zu vermiet. (QW2 Rottstr. 37,1, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe Hauptbhf. zu vermieten. 81334 Jägerstr. Nr. 8a, 1. Etage, links.

Frdl. möbliertes **Frontzimmer** an bess. Herrn oder berufstätige Dame sofort zu vermieten. Fr. Geiger, Henriettenstr. 16, III. r.

— Mädchen — 21 J., ev., v. auswärts, sucht sofort Stell. Zeugn. vorh. Angeb. unt. M. 8. 81390 an d. Geschst.

Suche f. m. Tocht. Stelle als 81457 **Kindermädchen** a. g. Tage. Riemke, A. d. Dahlack. 31, I.

Alleinst. Witwe **wünscht Stelle** z. Führ. d. Hausb. Angeb. unt. H. P. 81410 an d. Geschst

Backfisch- und Kinder-Garderobe und Wäsche werd. billig angef. Martenstr. 33, I. r.

Ihr Hut

(Damen- u. Herren-) wird billigst wie neu umgepreßt und garniert im einzigen wirklich. Fachgeschäft am Platze

Rib. Linke,
Hutumpresserei, Neustraße 1,

Sofort werden **Schirme** repariert u. überzogen **Handtaschen** werden gut und billig repariert **Alte Herrenhüte** wie neu aufgearbeitet

Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Mietsgesuche

Wohnungen

Aelteres Ehepaar ohne jegl. Anhang, sucht eine 2-Zimm.-Wohnung, evt. auch Mansarden, sof. od. bis 1. April. Ang. unt. C. D. 4760 an d. Geschäftsst. d. Z.

Wohn.-Tausch!

Gebot.: 6 Zimm., Küche, Badezimm., 2 Mans. i. herrsch. Hause. Gesucht: 3 Zimm., Küche von alleinst. Dame. Näheres Frau Rektor Ramm, Hermannshöhe 6, 2. Etage.

Gr. 3-Z.-Wohng. geg. gl. z. tauschen gel. Nähe B. Ver. Weltm.-R., Kohlenstraße 207, 1. E., I.

Wohn.-Tausch!

Biete 3-Z.-Wohn., Land, Wiese u. St., Miete 12 M., Wiemelhauser Str. 397, geg. 2–3 Zimm. in d. Stadt. Z. erfrag. 81459) Aphold, Klosterstraße 12.

Jung. Ehep. sucht **2-3.-Wohnung** (auch Neubau). Ang. unt. S. J. 81448 an d. Geschst.



Eine Sehenswürdigkeit!

Von heute ab ist im

Teppichsaal

uns. Hauses eine kompl.

Weberei im Kleinformat

aufgestellt u. daselbst im Betrieb zu sehen. Dieselbe zeigt auf allen modernen Maschinen den Webvorgang vom gesponnenen Faden bis zum fertigen Gewebe.

Intressant und belehrend für Jung und Alt.

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

20-30 Mk. je Zimmer für 2 Zimmerwohnung, beschlagnahmefrei, geboten. Neubau, auch Mansarden, sonst abgeschl. Gesucht zum 1. April von kinderl. Ehepaar. Gefl. Angebote erbeten unter D. U. 81360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

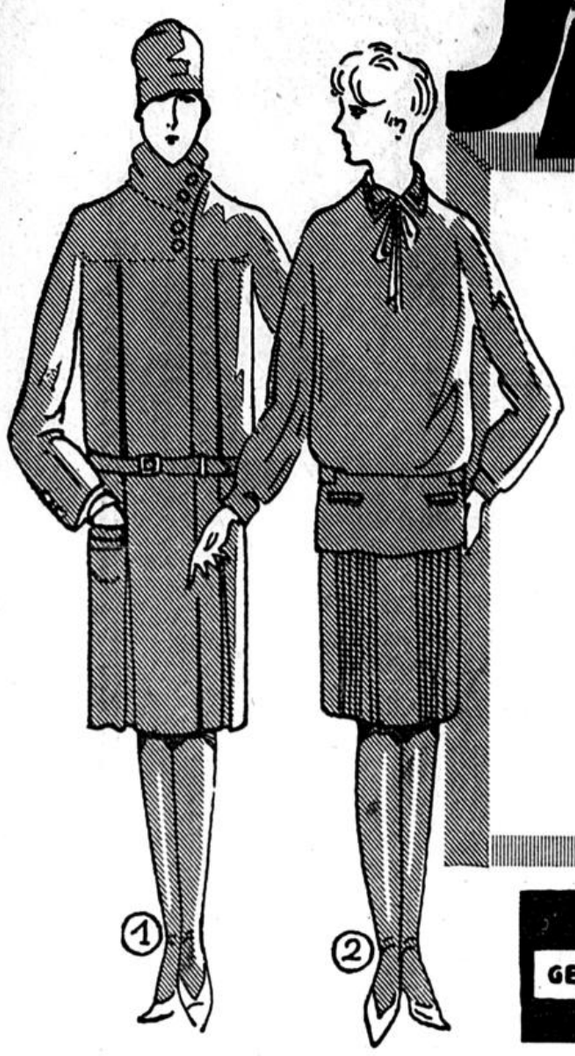
Ladenlokal

in verkehrsreicher Gegend zum 1. April **gesucht.** Gefl. Angebote an Express-Zeitungs-Vertrieb R. Genieser, Bochum, Kortumstrasse 16, Fernruf 5279.

Großer **heller Raum**

zwecks Einrichtung einer feinmechanischen Werkstatt evtl. mit Büroraum zu mieten gesucht. Angebote unter H. F. 81397 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.





Spezial-Angebot

in Damen-Kleidung.

Kasha-Kleider die neue Jumperform, tadellose Verarbeitung	26.75	29.50	35.00	45.00
Wollrips-Kleider in modernen Ausführungen u. groß. Farbensort.	16.75	18.75	24.75	29.50
Veloutine-Kleider in vorzüglicher Qualität u. eleg. Aufmachung	42.00	48.00	55.00	59.00.
Frühjahrs-Mäntel aus Impr. Stoffen, in modernen Formen . . .	16.75	24.75	35.00	45.00
Shetland-Mäntel in guten Stoff-Qualitäten u. neuen Macharten	19.75	29.50	36.00	45.00
Herrenstoff-Mäntel ganz neue Ausmusterung u, sportmäßige Verarb.	39.00	48.00	54.00	68.00

Nr. 1 Eleg. Frühjahrs-Mantel in erstkl. Verarbeit. aus Herrenstoff. 63.00

No. 2 Eleg. Ripskleid in vielen Modefarben 29.50

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM

Miets-Gesuche

Einfamilienhaus

eventl. herrschaftl, Etagenwohnung von 7—8 Räumen für sof: zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen.

Tauschwohnung von 4—5 Zimmern kann gestellt werden.

Angebote unter F. J. 81376 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 Zimmerwohnung

(auch Mansarden)

beschlagnahmefrei, zum Preise von **20 bis 30 Mk. pro Zimmer,** von bess.erem Ehepaar in gutem Hause gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter P. F. 80472 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Eh p. sucht e. oder zwei leere
Zimmer
beschlagnfr., a. Neubau. Gefl. Angeb. erb. unt. H. Sch. 81362 an d. Geschft.

4-Zimmer-Wohnung:
u. Mansarde gegen 6—7-Zimm.-Wohn. zu tauschen gesucht. Angebote unter J. S. 81364 an d. Geschäftsstelle.

Tausche m. 3-Z.-Wohnung m. Stall u. Gartenland geg. eine gleiche. 81369 Boch.-Altenbochum, Goyastraße 38, 2. E., r chts.

Wohn.-Tausch.
Schöne 4 Zimmer, 1. Etg., in Altenbochum. Suche 4 b. 5 Z. i. d. Stadt, möal. part. Z. erf. i. d. Geschft.

J. Ehep., 1 Kind, sucht bezugsfreie
3- b. 4-Zimm.-Wohnung
Angeb. unt. E. R. 1260 an d. Geschft.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung, abgesch., Weitmar, geg. gl. mögl. Ehrenfeld zu tauschen gesucht. Angebote unt. Sch. 81336 an d. Geschft. dies. Ztg.

Suche 2-3 Zim.
als Untermieter. — Angeb. unt. T. B. 81347 an d. Geschft.

Wer überl. anstd. jung. kinderl. Ehep. 1 bis 2 leere — Zimmer? — Angeb. unt. G. L. 81326 an d. Geschft.

Ladenlokale

Größeres Lager
z. Unterstellen von Fahrrädern gesucht. a4895 Röl, Humboldtstraße 56.

Dame sucht in Altenboch., Wattenscheid oder Hamme möbl. Zimmer. Preisangeb. unter N. F. 81408 an d. Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
in guter Lage sof. preiswert zu verk. 4-Zimmerwohn. w. frei. — Angeb. unt. O. S. 81355 an die Geschäftsstelle.

Gartenhäuschen
sehr solide, billig z. verkaufen. 81345 Stolzestraße 6.

Gut gehende
Schuhmacherei
zu verkauf. Erford. 500 M. Z. erfrag. Lindenstr. 7.

Gutgehende
:: Schuhmacherei ::
in Wattensch. fortzugshalber sehr billig zu verkaufen. 81328 Wattenscheid, Vödestraße 6.

Eine fast neue
Kasse
und mehrere Lad.-Regale sind sof. f. billig zu verkaufen. Friedr.-Str. 20.



Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel.
Betten, Schränke
Konsolen
Kommoden
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum, 8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.



Gelegenh.-Kauf! Ein neues 81418
Chaiselongue
l. W. v. 65 z. Pr. v. 45 M. z. verkauf. Frau Brandt, Lindenstr. 53, 2. E.

Möbl. Zimmer

Lehrer sucht zum 15. März o. 1. Apr. ein heizb., fr. möbl.
Zimmer
Angeb. m. Preisangabe unt. L. H. 81460 an d. Geschft.

Buchhalterin sucht z. 1. April j. saub., g. möbl. ungen. Zimmer in nur g. Hause mit elekt. Licht, Küchenbenutz. u. Badegelegenheit Nähe Stadtth. Preisang. unt. F. H. 81356 a. d. Geschäftst.

Gut möbl. saub.
Zimmer
für sofort gesucht. Angeb. unt. Z. L. 81343 an d. Geschft.

Dipl.-Ing. sucht i. d. Nähe Hauptbahnhof e.
möbliertes Zimmer
Ang. m. Preisang. unt. N. W. 81349 an die Geschäftsst.

2 Fräul. suchen ein einfach möbl. — Zimmer. — Angeb. unt. Z. F. 81354 an d. Geschft.

Jg. Ehep. sucht a. sof. o. z. 15. ein gr. od. zwei möbl.
Zimmer
mögl. Nähe Hauptbahnh. Bett., Wäsche, Herd werden selbst gestellt. Gefl. Angeb. unt. B. S. 81361 an d. Geschft

Frdl. möbl.
Zimmer
(mögl. sep. Eing.) v. selbst. Kfm. sof. ges. Gefl. Angeb. u. L. S. 81378 an die Geschäftsstelle.

J. Ehep. sucht einfach möbliertes — Zimmer, — Woche 10 Mk. — Angeb. unt. J. F. 81409 an d. Geschft.

Jurist sucht
Wohn- und Schlafzimmer.
gut möbl., in ruh. Lage. Ang. u. Sch. 81406 an d. Geschft.

Eine komplette
Einrichtung für Schlosserei
so gut wie neu billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter G. S. 81438 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Schöne, eichene
Flur garderoben
gr. Auswahl, v. 32 Mk. an, Ausziehtische 50 M., Rohrstühle 5,50 Mark, Sofas 65 Mark, Chaiselongues 52 M., kl. Bücherschr. 50 M., Kleiderschr. 43 M., weißlackierte Schränke, eichene Schreibtische, Bettstellen m. Spiral u. Aufl. v. 70 M. an, Spiral- u. Auflegematr. zu jed. Bettst. lieferbar. Kompl. Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer. Einz. Wohnzimm. Büffets, eich. Ausziehtische u. Stühle, Verstellbare Ruhesessel Pascha 59 Mk. Möbelhandlung W. Schrudde. Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße. Zahlungserleicht.

Bei mir werden Sie gut und sehr preiswert bedient!

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Einzel-Möbel

zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. **Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung **Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle**
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Wegen Räumung.
neue Küche
und einzelne Stühle billig abzugeben. Flügel, Rottstraße 28.

Gut erhaltener Ausziehtisch m. 4 Stühl. billig z. verk. Essener St. Nr. 213, a. Walzw. 4. Stock, links.

Eine komplette
Kinderbettstelle
zu verkaufen. Stange, Ottostr. 84. Das. w. Bestellungen i. Polsterarbeit entgegen genomm.

Rehling,
Vidumestraße 9
verkauft w. Raummangel und Lagerüberfüll.: Kleiderschränke, 1- u. 2t., Waschkomm., Spiegel, Bettstell., Pat.-Rahmen, Konsolen, weiße Herde, Oefen, Nähmaschinen, Plüschsofas, Auszieh- u. Sofatische, Stühle u. sonstige Möbel zu nie gek. Preisen. Bei Kauf von neuen Wohn.-Einrichtg. nehmen wir Ihre alt. Möbel in Zahlung.

Rehling,
Vidumestraße 9

Unsere verzinkten
Kesselöfen
f. Wäsche usw. biet. Ihnen sehr große Vort. Große Haltbarkeit bei gering. Brennstoffverbrauch
Kupfereinsätze
Waschherdplatten, schwere Waschherdtüren z. Einmauern zu den bill. Preisen
Gebr. Rumberg
Bochum, Luisenstraße Nr. 12 Fernspr. 3544-45.

F. neuer Prom.-Wagen billig z. verkaufen. Kronenstr. Nr. 40, 4. Etage.

Neue Kiepe
zu verk. Eignet sich für Eierhändler. Bochum 7, Marxstraße 269.

Gut. Pferd
für Gemüse- oder Milchhändl. zu verkaufen. Daselbst eine Dobermann-Zuchthündin zu verkaufen oder gegen Geflügel zu tauschen. (81466 Oberbahlhausen, Kirchweg 41.



Empfehle hochtrag. u. frischmelkende
Kühe
sow. Rinder. Str. reelle Bedienung. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —

Handkarre
preisw. zu verkauf. Gustavstr. 5, part.

2 gebrauchte
Handkarren
billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr. 16.



Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.
Kühe
ein. (2. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. — Telef. 2550. —

Verkaufe prima
Speisekartoff.
je Zentner 6,50 M.,
gelbe Steckrüben
je Ztr. 2,20 M. Lieferung fr. Haus. Gerther Kartoffelh. Oskar Ostermann, Gerthe. Tel. 457. Amt Castrop.

Mehrere Fuhren
Stroh- und Torfdünger
abzugeben. Fuhrwerk vorhanden. Roonstraße 38.

2 gebrauchte
Pianos
schwarz u. braun, gute Instrumente, preisw. z. verkauf. Zahl.-Erleicherung.
A. Reuter,
Düppelstraße 4. Besichtig. v. 4 b. 7.

Gebrauchte
Pianos und Flügel
erste Fabrikate, wie
Ibach, Feurich, Ritmüller, Goetze, Schwechten, Krauß u. a. m.
preiswert abzugeb.
Günstigste Bedingungen.
Pianohaus J. Marks
Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.

2 gebrauchte, gut erhaltene (2R7
Pianos
wunderbar im Ton, Elfenbein-Klaviatur, fast neu, billig zu verkaufen. (2R7 J. L. Nebbert, Lothringer Straße, Nähe Boch. Verein.

Piano
Bechstein, schwarz poliert, von innen und außen wie neu, preiswert, auch mit Zahl.-Erleichterung, zu verkauf. (2H23 **Pianohaus Hohrath, Dortmund,** Burgwall 21.

Lexikon (Meyer), 17 Bd., umständeh. abzugeb. Hofsteder Str. 12, 1. Etage.

Miet-Pianos
zu sehr günstigen Bedingungen
Carl Schmitt
Hofpianofabrik
Hagen (Westf.)
Elberfelderstraße 69
Telefon 2253.

Für Wirte!
Grammophon mit Geldeinwurf, Mah., u. 25 Platten für 50 Mk. zu verkauf. Waldring 24.

Sprech-Apparate
Tischapparate, Schränke, Truh. etc. von 25,— M. an. Teilzahlung gestatt. 5—10 M. Anzahl. Kleine Raten.
Schallplatten
in groß. Auswahl. Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Boch., Hern. St. 22.

Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß in unserem Geschäft auf der Herner Straße 22 ab Donnerstag, den 3. März, eine Vorführung im Stopfen und Sticken auf der
Köhler-Nähmaschine
abgehalten wird. Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum, Herner Straße 22, Telephon 3933.



Fahrräder Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl. Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paefgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

Bügelmaschine

System Rusch-Hammer, fast neu, prs.-wert geg. Kasse zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschft. 81401

Mehrere
Jacken- und Taillen-Kleider
(Größe 42 bis 44) sterbef.-halber billig abzugeben. L236 Scharnhorststr. 6, 1. Etage.

Ein neuer, brauner Joppenanzug, Stoff bester Qual., für große Figur zu verkaufen. (81449 Kronenstr. 47, pt. r.

Kauf-Gesuche

Als ernstlicher Selbstkäufer suche im Stadtparkviertel oder Ehrenfeld ein
Einfamilienhaus
von 8—10 Zimmern zu kaufen oder auf lange Jahre fest zu mieten evtl. gegen Auszahlung. Angebote erbitte unter St. 81342 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Einfamilienhaus
nicht allzu groß, neuzeitlich gebaut, mit Garten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. C. 4889 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirt
mit 50000.— Mk. Barverm. sucht Pachtg. oder große Besitzung für Landesprodukte zu kaufen. Offerten unter L. Sch. 21 an den Verlag dss. Blattes.

Aufwertungs-Gold und andere Hypotheken,
sowie auch Grundschulden, ausgeklagte und nicht ausgeklagte Forderungen zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. L. 81444 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnhaus
zu kaufen gesucht. Ang. unt. W. H. 81446 an d. Geschft.

Noch gut erhalt.
Vereinsschrank
preiswert zu kaufen gesucht. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Ztg. unter J. G. 81465.

Gebrauchte
Wäsche-Truhe
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. T. H. 81402 an d. Geschft.

Ich kaufe
getrag. Herrengard. geg. höchste Bezahl. Bestellung. erb. unt. F. S. 81242 an die Geschäftsstelle.

Krankenwagen
zu leihen gesucht. Specht, Schillst. 14.

Möbel
kauft, verkauft Dronsowski, Hofstederstr. Nr. 12, Präs. (77854

Möbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw.

Durchgehend geöffnet! Durchgehend geöffnet!

fernes liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Waschmaschinen Wäschemangeln Wringmaschinen
nur beste, bewährte Fabrikate.
Leichte Zahlungsbedingungen
LSch15
Peter Schlipper
Kortumstraße 2.

Sonder-Angebot
in LB34
Sprech-Apparaten.

Tisch-Apparat	guter Ton	17.50
Tisch-Apparat	in Eiche	45.00
Tisch-Apparat	in Eiche	55.00
Tisch-Apparat	in Eiche	67.50
Tisch-Apparat	in Eiche m. 6 Musikstücken	95.00
Schrank-Apparat	2 Federwerk. Eiche	145.00
Schallplatten	von	2.00 Mk. an.

Musikhaus Rob. Blum,
Bochum, Hochstraße 11.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

Unterricht

Akadem. erteilt Nachhilfe u. Vorber. f. alle Klass.-n. Rat f. Selbststud. z. Arbt u. Sprachunterricht billig u. gründlich Angeb. unt. J. L. 81339 an d. Geschft.

Welche Dame ert. ein. Frl. Unterricht in der deutschen Sprache? — Mitt. von 2 bis 3 Uhr. Angebote unter H. 81462 an d. Geschft. dies. Ztg.

Wer ert. jg. Mann Unterricht im
Masch.-Schreib.
Angeb. unt. M. S. 81394 an d. Geschft.

Wer erteilt einer Dame Unterricht im
Lautenspiel?
Angeb. unt. O. B. 81386 an d. Geschft.

Unterricht
in Engl., Französ., Klavier u. Violine wird billigst erteilt. Anfrag. unt. M. F. 81412 an d. Geschft.

Herde Gasherde
Nur Qualitätswaren.
Auf Wunsch LSch15
Teilzahlung.
Peter Schlipper
Kortumstraße 2.

Turnen und Sport.

Nachklänge von der Ruhrbezirksmeisterschaft.

Am vergangenen Sonntag ging die diesjährige Saison der Meisterschaftsspiele im Ruhrbezirk zu Ende, sodaß ein allgemeiner Rückblick über die Plazierung der einzelnen Vereine interessieren dürfte. Um einen genauen Ueberblick zu erhalten, sei die Tabelle der ersten Gruppe, die uns zumeist betrifft, nachstehend angeführt.

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
B.-V. Altenessen	16	13	1	2	51:15	27:5
„Schwarz-Weiß" Ess.	16	13	1	2	61:26	27:5
T. u. S. Bochum	16	8	1	7	33:36	17:15
M. B.-V. Linden	16	7	2	7	38:47	16:16
„Sportfreunde" Ess.	16	5	4	7	29:41	14:18
„Preußen" Essen	16	5	2	9	31:37	12:20
Essen 99	16	4	3	9	29:42	11:21
„Germania"-Bochum	16	4	2	10	27:41	10:22
„Preußen" Bochum	16	3	4	9	30:44	10:22

Die Gruppe setzt sich aus Essener und Bochumer Vertretern zusammen, sodaß man von einem ausgesprochenen Städte-Zweikampf reden konnte. Hatte schon in den Vorjahren unsere Nachbarstadt durch die Belegung der ersten Plätze der Tabelle den Stempel aufdrücken können, so war es auch in diesem Jahre (leider) nicht anders. Keinem der einheimischen Vereine gelang es, die Vormachtstellung Essens zu brechen, oder einen der beiden führenden Kruppstadtvereine hinter sich zu lassen. Wie in dem Vorjahre, so führten auch heuer wieder Altenessen und „Schwarz-Weiß", die mit beträchtlichem Vorsprung punktegleich liegend, dem andern Felde das Nachsehen gaben. Allein die beiden älteren Bochumer Bezirksligisten T. u. S. und M. B.-V. Linden sorgten durch die Erkämpfung des dritten und vierten Platzes für einen gewissen Ausgleich.

Die Spitzengruppe.

Der im Gruppen-Entscheidungsspiel Sieger gebliebene B.-V. Altenessen, der sich in unerwartet guter Form seines zweimaligen Bezwingers aus der Meisterschaft, „Schwarz-Weiß" Essen, entledigen konnte, unterlag allerdings im Endkampf um die Ruhrbezirksmeisterschaft dem Abteilungsmeister der Dortmund—Gelsenkirchener Gruppe, Schalke 04. Der Elf der Kaiserparkleute, deren Spielsystem sich mit urwüchsigem Kampfescharakter, der Ausprägung des Kampfmomentes, bezeichnen ließe, war in dem vorjährigen 2. Bezirksklassigen Schalke 04 der denkbar schwerste Gegner entstanden. Die Elf hat in Hillebrandt den besten Torhüter des Bezirks und ist in allen Mannschaftsteilen immer ziemlich ausgeglichen gewesen. Die weniger rühmliche Rolle des Unterlegenen spielte wiederum der S.-C. „Schwarz-Weiß" Essen, dem überdies noch die Hoffnung, in der „Runde der Zweiten" mitwirken zu können, durch die Teilung des Bezirks in zwei Gruppen genommen wurde. Die Mannschaft des früheren „Turnerbund" hat spielerisch nachgelassen, was nach außen hin durch eine Schwächeperiode um die Mitte der Saison, in der sie gegen „Preußen 07" Bochum und M. B.-V. Linden zwei Niederlagen einstecken mußte, zum Ausdruck kam. Der Sturm hat durch den Weggang Horn's (jetzt H. S.-V.), an Selbstvertrauen viel verloren, und die sehr schwankende Form des Mittelläufers nahm der Mannschaft den festen Halt. In mancher technischen Hinsicht mögen die „Schwarz-Weißen" unbestreitbar die größte Anerkennung verdienen. Den dritten Platz nahm etwas überraschend der Turn- und Sportverein Bochum ein, ein Beweis für seine besonders in der zweiten Serie zu Tage getretene Formverbesserung, die durch einige nacheinander erzielte Erfolge deutlich zu erkennen war. Der beste Mannschaftsteil in der ganzen Saison war die Klasseabwehr Nr. Schleyer-Kalwa. U. a. schlugen die Stadioninhaber im Rückspiel sämtliche Bochumer Nebenbuhler aus dem Felde, am überzeugendsten die „Germania". „Preußen" Essen und Essen 99 mußten gleichfalls im Hin- und Rückspiel den stark kämpfenden Bochumer Tribut zollen, was dem einheimischen Sport in der Punkteausbeute gegenüber der Nachbarstadt nicht unbeträchtlichen Gewinn einbrachte. Als ein scharfer Konkurrent um den dritten Tabellenplatz erwiesen sich die Lindener „Märker", die durch das letzte Verlustspiel gegen die „99er" aus Essen ihre letzte Hoffnung, von allen Bochumern am günstigsten abgeschnitten zu haben, endgültig zu Grabe trugen Ihr größter Erfolg lag in dem Sieg über den S.-C. „Schwarz-Weiß" Essen, der in schneidiger Weise errungen wurde. Nicht immer kämpften die Bochumer Vorstadtvertreter mit ihrem bekannten „Ruhrhusarengeist"; denn das beweist der unentschiedene Punktestand.

Das Mittelfeld.

Dem Essener Neuling, den „Sportfreunden", war es vorbehalten, durch einen äußerst glückhaften 2:1-Sieg über die Bochumer „Germanen" den ehrenvollen Mittelplatz, das Zünglein an der Wage, einzunehmen. Trotzdem kann man ihnen, als Neulinge am besten bebütiert zu haben, nur wenig Sympathie entgegenbringen, was hauptsächlich auf ihr wenig eindrucksvolles Spiel, zurückzuführen ist; denn nur zu oft errangen die „Sportfreunde" ihre Erfolge durch Fortunas Segen. Die Mannschaft hatte im Schlußdreieck die stärkste Waffe. Auch den Essener „Preußen" gelang es, einen Mittelplatz fortzufischen. Die „Adler", die bekanntlich im Anfang der Meisterschaftsserie durch einige Ueberraschungssiege viel von sich reden machten, fielen später stark zurück. Die vielen Mißerfolge der Adlermannschaft fallen nur auf den unproduktiv arbeitenden Sturm, da sich die Hintermannschaft oft genug als ein vertrauensvoller Mannschaftskörper erwies. —

Das Tabellenende.

Das Schlußfeld führt der alte Kämpe von der Essener Radrennbahn, Essen 99, an, der sich durch das Unentschieden gegen die Bochumer „Preußen" der drohenden Abstiegsgefahr noch soeben entziehen konnte. Sein Können wuchs gegen Saisonschluß wieder etwas, sodaß es dem alten Verein gelang, seine ehrenvolle Tradition zu retten. Die verwirrte Lage des Abstiegsfeldes wurde erst am Sonntag mit dem Treffen Essen 99 gegen „Preußen" Bochum geklärt. „Preußen" spielte nur unentschieden, sodaß 99 gerettet wurde, während „Preußen" und „Germania" punktegleich am Ende stehen und nun den Absteigenden in einem besonders anzusetzenden Treffen ausmachen müssen. Leider eine betrübende Feststellung. Die „Preußen" sind in erster Linie durch buchstäbliches Pech in diese böse Lage gebracht worden. Den Leistungen nach müßte diesem Verein, der mit Dettmar-Hoffmann eine stabile Abwehr, einen ansprechenden Mittelläufer (Scheidemantel I) und einen eifrigen Sturm besitzt, gegen manchen der vorgenannten Vereine der Vorzug gegeben werden. — Der andere Bochumer Neuling, die „Germania 06", die gleichfalls trotz mancher technisch hervorragender Spiele unterlag und eine für die erste Klasse durchaus reife Elf stellt, hätte unbedingt einen besseren Tabellenplatz verdient. Der Endkampf um den Abstieg oder Verbleib ist eine der größten Belastungsproben für beide Mannschaften.

E. Rumpf.

Radsport.

Das Dortmunder Sechstagefeld mußte neuerdings wieder geändert werden, da Degraebe und Knappe krankheitshalber dem Start fernbleiben müssen. Nunmehr soll Thollembeek mit Rielens fahren, als Ersatz für Knappe erhält Sergent den Straßenfahrer Paul Koch. Dieser ist ein erprobter Sechstage-Mann, dessen Hauptstärke in den Jagden liegt. Zusammen mit Miethe spielte er im 16. und 17. Berliner Sechstagerennen eine erste Rolle, im 18. Berliner Sechstagerennen endete er mit Rielens auf dem dritten Platz. Mit Sergent als Partner bildet er eine der stärksten und aussichtsreichsten Mannschaften.

Graffin schlägt abermals Linart. Bei der Brüsseler Wintermeisterschaft für Dauerfahrer kam es zu einer neuerlichen Begegnung zwischen dem Franzosen Graffin und dem Belgier Linart. Wiederum erwies sich Graffin als der Schnellere. Vervollständigt wurde das Feld durch den Amerikaner Jaeger und den Deutschen Emil Lewanow. Die Ergebnisse der drei Rennen stellten sich wie folgt: 1. Lauf 20 Kilometer: 1. Graffin 18:19; 2. Linart 50 Meter; 3. Jaeger 60 Meter; 4. Lewanow 450 Meter zurück. 2. Lauf 25 Kilometer: 1. Graffin 22:57,3; 2. Linart 80 Meter; 3. Lewanow 240 Meter; 4. Jaeger 310 Meter zur. 3. Lauf 30 Kilometer: 1. Graffin 25:10; 2. Linart 80 Meter; 3. Jaeger 100 Meter; 4. Lewanow 10 Runden zurück. Gesamtergebnis: 1. Graffin 3 Punkte; 2. Linart 6 P.; 3. Jaeger 10 P.; 4. Lewanow 11 Punkte.

Mit dem Flugzeug auf den Brocken.



Chefpilot Steinkrause aus Halberstadt machte mit einem Focke-Wulf S. 1. D. 790 die erste Winterlandung auf dem Brocken. Unser Bild zeigt den Landeplatz vor dem Brockenhotel.

Deutsche Turnerschaft.

Turnvereinigung „Eintracht"-Bochum 1894. Der vom letzten Kunstturnen auf dem Schützenhofe bestbekannte Verein hatte am Sonntag anläßlich der Korsofahrt des Motorsportklubs einen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Mehrere Mitglieder des Vereins gehören dem Motorsportklub an, ein günstiges Zeichen besten Einvernehmens zwischen Deutscher Turnerschaft und dem A. D. A. C. Von 76 Motorrädern erhielt bekanntlich Roschkowski als Vertreter der Tvg. „Eintracht" den 7. Preis. Die sinnige Ausschmückung seines Rades mit dem D. T. und Vereinsabzeichen gab dem Ganzen ein malerisches Gepräge.

Kraftsport.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Gewichtheben. Zum vorletzten Treffen um den Titel im Mannschafts-Gewichtheben der Gruppe des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891 trat am Sonntag die Sportvereinigung Ost-Berlin an. Der Kreismeister erzielte in dem vorgeschriebenen Dreikampf, bestehend aus beidarmig Reißen, Drücken und Stoßen ein Gesamtresultat von 3630 Pfund. Er blieb allerdings damit gegen seine letzte Leistung um 20 Pfund zurück, dürfte aber in dem nunmehr stattfindenden Endkampf gegen den Sportclub „Roland"-Hamburg gute Aussichten haben. Der Sieger dieses Gruppenendkampfes tritt zu den Entscheidungskämpfen um die Deutsche Meisterschaft an, die zwischen den Gruppensiegern ausgetragen werden.

Wassersport.

Ein Wasserstadion in Wattenscheid. Gutsbesitzer Beckmann will zwischen Papenburgstraße, der früheren Südstraße, und Steeler Straße eine große Wassersportanlage schaffen. Die gesamten Anlagen werden 28 Morgen umfassen, wovon der größte Teil von einem Gondelteich eingenommen wird. Der Gondelteich, der inmitten der Wasserfläche eine Grüninsel aufweisen wird, soll von einem Grüngürtel, einem Promenadenweg, umgeben sein. Im Anschluß an den Gondelteich, nach der Steeler Straße zu, soll ein 7 Morgen großer Sportplatz entstehen, der den neuesten sportlichen Anforderungen entspricht. Auch Tennisplätze sollen später geschaffen werden. Die entsprechenden Anlagen sind vorgesehen. In Verbindung mit diesen Sportanlagen ist der Bau eines Schwimm-, Licht- und Luft-Bades in einem Umfange von 5 Morgen vorgesehen. Die Arbeiten für den Gondelteich sind bereits in Angriff genommen und sollen so gefördert werden, daß die Teichanlagen möglichst schon im Mai oder Juni fertiggestellt sind.

Derichs unterbietet Heinrichs Rekord. Im Duisburger Stadtbad konnte der bekannte Kölner Freistilschwimmer Derichs bei einem offiziellen Angriff auf den deutschen 100-Meter-Rekord mit 1 Min. 1,5 Sekunden eine Zeit herausschwimmen, die um 0,5 Sekunden besser ist als die von Herbert Heinrich beim „Bar Kochba"-Wettschwimmen in Leipzig erzielte.

Wintersport.

Bernt Evensen — Eisschnellauf-Weltmeister. Die Frage nach dem diesjährigen Weltmeister im Eisschnellaufen hat der Norweger Bernt Evensen in einwandfreier Weise zu seinen Gunsten geklärt. Wie schon bei der Europameisterschaft in Stockholm, so erwies er sich auch in Tammersfors (Finnland) über alle vier Meisterschaftsstrecken als überaus schneller und starker Läufer. Evensen sicherte sich durch zwei erste und zwei zweite Plätze mit 378,4 Punkten den Titel vor Thunberg-Finnland mit 375,5 Punkten. Die nächsten Plätze im Gesamtergebnis belegten Carlsen, Norwegen (370,9 P.), Larsen, Norwegen (369,8 P.), Skutnabb, Finnland (366,6 P.), Starrud, Norwegen (364,2 P.), Korpela, Finnland (362,8 P.) und Rumba, Lettland (362,7 P.).

Schach.

Das Neuyorker Turnier. Vor Inangriffnahme einer neuen Runde schritt man zur Erledigung der noch schwebenden Partien, von denen jedoch nur eine zu Ende geführt wurde. Nimzowitsch nutzte gegen Aljechin seinen errungenen Vorteil geschickt aus und gewann nach interessantem Endspiel den wichtigen Punkt. Abermals abgebrochen wurden die Partien Marshall—Nimzowitsch und Vidmar—Aljechin. Der Stand des Turniers ist gegenwärtig folgender: Capablanca 5½, Nimzowitsch 4½ (eine Hängepartie), Aljechin und Vidmar je 2½ (eine Hängepartie), Spielmann 2½, Marshall 1½ (eine Hängepartie) Punkte.

Billardsport.

Dr. Pönsgen zum neunten Male deutscher Meister.

Um die Amateur-Billardmeisterschaft von Deutschland wurden schon für die Verteilung der ersten Plätze entscheidende Partieen ausgetragen. Wie wohl zu erwarten war, belegten die deutschen Bewerber die ersten vier Plätze. Dr. Pönsgen, dessen Spiel in diesem Jahre wieder bedeutend stärker geworden ist, wurde wiederum deutscher Meister. Es folgen dann als 2. Förster, 3. Unshelm, 4. Dr. Herbing. Die Einzelergebnisse lauten: Dr. Pönsgen gegen Unshelm 400:146 Punkte; 19,04:7,80 Durchschnitt; Dr. Pönsgen gegen Förster 400:225 Punkte; 20,00:11,15 Durchschnitt; Dr. Herbing gegen Pap 400:225 Punkte; 20,70:11,80 Durchschnitt; Förster gegen Dr. Herbing 400:276 Punkte; 13,93:9,51 Durchschnitt; Unshelm gegen David 400:229 Punkte; 12,50:7,15 Durchschnitt; Racz gegen Klausner 400:256 Punkte; 8,40:6,72 Durchschnitt.

Aus den Sportverbänden.

Freier Deutscher Turnerbund. Die Bundesleitung gibt bekannt, daß Ende März und Anfang April die Bundesmeisterschaft im Mannschaftsringkampf ausgetragen wird. Die Orte und Daten werden noch genannt. Als Kreismeister des Kreises 2 ist der Turnverein Kirchlinde einwandfrei hervorgegangen, im Kreise 1 steht der Meister noch aus. Am meisten Erfolg auf den Titel Kreismeister des Kreises 1 wird wohl der Turnklub Werne 1891 haben. Die Schwerathletik wird im Jahre 1927 von dem alten erfahrenen Kämpfer R. Klein (Dortmund) bearbeitet. — Am Sonntag, 6. März, nachmittags 2 Uhr, findet im Lokale Berka (Langendreer-Dorf) eine Kommissionssitzung von allen interessierten Turnvereinen für die Mannschaftsaufführungen im Reigen, Pyramiden und Festzug statt, zu der jeder Turnverein fachkundige Vertreter zu entsenden hat. Auch findet dort im großen Saale eine karnevalistische Veranstaltung statt.

Sportliches Allerlei.

Rudolf Gnevkow †. In Wien starb im Alter von 73 Jahren der bekannte Sportjournalist Rudolf Gnevkow, genannt Blume. Mit Gnevkow, dessen Wiege in Lebus an der Oder stand, ist einer der ersten Pioniere des deutschen Sports heimgegangen. Im Jahre 1881 umschwamm er die Insel Helgoland, ein Wagnis, das nie mehr wiederholt wurde. Ein Jahr später gewann er die erste deutsche Schwimmeisterschaft in Berlin gegen englische Konkurrenz.

Der neue Sport- und Spielplatz in Eppendorf. Auf dem großen Gelände am Feuerwehrturm in der Nähe des Denkmals in Eppendorf werden zurzeit große Planierungsarbeiten vorgenommen. Man beabsichtigt einen neuen Sport- und Spielplatz von etwa 10 000 Quadratmeter Größe zu schaffen. Rund 1000 Kubikmeter Erde müssen dazu bewegt werden. Später will man rings um den Platz Bäume und eventuell eine lebende Hecke pflanzen.



Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Verwegener Lohngeldraub.

□ Dortmund, 1. März. **In das Lohnbüro der Zeche „Dorstfeld" drang heute ein Räuber ein, warf dem anwesenden Beamten eine Flasche Benzol ins Gesicht, raubte die Kasse mit der gesamten Lohnsumme und floh. Er wurde von einigen Bergleuten verfolgt. Dabei erschoß er einen Bergmann namens Hermann Gieselmann und verletzte den Bergmann Adolf Wagener durch einen Beinschuß. Der Räuber, Kuno Becker aus Dorstfeld, Dickebankstraße, wurde festgenommen und dem Landgericht Dortmund zugeführt.**

Weiter wird noch berichtet: Die zwei Kassenbeamten der Schachtanlage 5/6 der Zeche „Dorstfeld" hatten 22 000 Mark bei sich. Der Täter, der 23 Jahre alte Zechenschmied Kuno Becker, ein Sohn des Koksmeisters Becker, der auf derselben Zeche beschäftigt ist, hatte sich gestern abend in das Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes einschließen lassen und fiel heute die beiden Kassenbeamten, als sie mit dem Geld erschienen, mit vorgehaltenem Revolver an und zwang sie, die Tasche herauszugeben. Dann sprang der Täter aus dem vier Meter hohen Fenster und zog sich dabei eine Verletzung des Fußgelenkes zu. Auf der Flucht gab Becker fünf bis sechs Schüsse auf seine Verfolger ab. Den Schachthauer Gieselmann schoß er in die Lunge, der ihn aber stellte, worauf die übrigen Verfolger den Verbrecher festnehmen konnten. Der Verletzte ist bald nachher infolge des Lungenschusses gestorben. Der Räuber befand sich in Strickjacke und Turnschuhen.

*

Schlagwetterexplosion auf Zeche „de Wendel".

:: Hamm, 1. März. **Auf Zeche „de Wendel" ereignete sich gegen 11 Uhr heute vormittag eine große Schlagwetter-Explosion, von der 26 Leute zum Teil schwer verletzt wurden. Es besteht die Befürchtung, daß die Zahl der Explosionsopfer noch höher ist, als angenommen wird. Das Unglück ereignete sich bei Abdämmungsarbeiten von einem Grubenbrand, der am 24. Februar ausgebrochen war. Dieser Explosion war eine leichtere vorausgegangen, bei der zwei Arbeiter durch Steinfall verletzt wurden. Die Zahl der Schwerverletzten konnte mit Sicherheit nach nicht festgestellt werden. Bis 2 Uhr wurden ein Toter und 25 Verletzte gezählt. Ein ähnliches Unglück ereignete sich auf derselben Zeche im November vorigen Jahres.**

Das Oberbergamt in Dortmund meldete am Dienstag nachmittag: Heute morgen sind auf der Zeche „de Wendel" bei Hamm bei einer Schlagwetterentzündung 25 Mann verletzt worden. Darunter befindet sich der Oberingenieur der Schachtanlage, ein Obersteiger und 10 Steiger. Die Verletzten, von denen 22 Verbrennungen erlitten haben, befinden sich im Krankenhaus. Es steht noch nicht fest, wieviele Verletzungen schwerer Natur sind. Der Unfall hat sich im Flöz „Robert" auf der dritten Sohle im Südfelde ereignet. Flöz „Robert" gehört zu der Fettkohlengruppe und hat eine ziemlich starke Schlagwetterentwicklung. In dem Flöz war vor einigen Tagen ein Brand ausgebrochen. Dieser war abgedämmt worden. In dem abgedämmten Brandherd hat heute morgen gegen 8 Uhr eine Explosion stattgefunden, durch die der Damm gegen den Einziehstrom zerstört worden ist. Der Damm sollte durch einen zu diesem Zweck besonders zusammengestellten Trupp von Beamten und Arbeitern wieder hergestellt werden. Bei dieser Arbeit sind die Leute gegen 10 Uhr durch eine Explosion von Schlagwettern überrascht worden, die sich an dem Brand entzündeten. Weitere Menschenleben sind nicht in Gefahr. An der Bewältigung des Brandes wird gearbeitet. Die Untersuchung ist im Gange.

✣

Jürgens über den Stargarder Einbruch.

Berlin, 1. März.

In der Nachmittagsverhandlung am Montag kam der erste der beiden Fälle von Versicherungsbetrug zur Sprache. Es wurde zunächst der Kolberger Fall besprochen. Eine Tafel mit einer genauen Zeichnung der Kolberger Sommerwohnung wurde im Gerichtssaal aufgestellt. Vor diese Tafel tritt der Angeklagte Jürgens und beginnt, den Bleistift in der Hand, wie ein Dozent im Hörsaal, ein kriminalistisches Referat über den Einbruchsdiebstahl in Kolberg, Parkstraße 12, am Sonnabend, den 29. August 1925, abends in der Zeit von ½9 bis ½10 Uhr, zu halten. Der Mädler-Koffer war aufgerissen, durchwühlt, eine Handtasche geöffnet, eine verschlossene Schmucktasche aufgeschnitten und ihres Inhaltes — Juwelen im Wert von 14 000 Mark — entwendet. Auch die Koffer im Mädchenzimmer waren durchwühlt. Als seine Frau den Diebstahl bemerkte, bekam sie Schreikrämpfe.

Nachdem der Ehemann Jürgens seine Bekundungen gemacht hat, wird Frau Jürgens vernommen. Sie erklärt: Ich schließe mich den Ausführungen meines Mannes an.

Vorsitzender: Nun wird Ihnen der Vorwurf gemacht, daß Sie den Einbruch in der Abwesenheit Ihres Mannes fingiert hätten, um mit der Versicherungssumme Ihre Schulden zu decken.

Frau Jürgens in starker Erregung.

Die Angeklagte wird furchtbar erregt und ruft: So etwas kann man doch unmöglich annehmen! Wenn ich einen Versicherungsbetrug begehen wollte, dann hätte ich meine Schmucksachen im Werte von 14 000 Mark noch nicht mit 3000 Mark versichert! Die Angeklagte bietet Beweis dafür an, daß sie sich erst auf Zureden ihrer Freunde habe versichern lassen. Sie bekundet ferner, daß sie längere Zeit von einem Mann in Kolberg beobachtet und verfolgt worden sei.

Bei ihrer Aussage redet sich die Angeklagte wiederum in eine starke Erregung hinein und ruft laut in den Saal: Ich muß mich energisch gegen solche Anklagen wehren!

Vorsitzender: Beruhigen Sie sich doch.

Angeklagte: Erst ist mir mein ganzer Schmuck gestohlen worden, und dann läßt man uns noch ein ganzes Jahr im Gefängnis sitzen. Mein armer, alter Vater ist ein ehrlicher Forstmann, dem jetzt nichts anderes übrig bleibt, als seinen Abschied zu nehmen, diesen Anschuldigungen gegenüber.

Oberstaatsanwalt: Die Angeklagte hat sich mit aller Energie dagegen gewehrt, daß ihr ein Betrug zugemutet werde . . .

Angeklagte (richtet sich halb in ihrem Krankenstuhl auf und schreit mit gerötetem Gesicht): Das werde ich auch weiter machen!

Vorsitzender (erregt): Beruhigen Sie sich, bitte. Ich versuche die Verhandlung so ruhig wie möglich zu führen und muß solche Ausfälle untersagen.

Der Oberstaatsanwalt will die Punkte hervorheben, die für einen Versicherungsbetrug sprechen. Der Vorsitzende bittet ihn, das in der Beweisaufnahme zu tun.

In der

Dienstagssitzung

schildert Frau Jürgens zunächst den Tatbestand des Einbruchs in der Stargarder Wohnung. Nach der Anklage sind die Ermittelungen über eine Beteiligung der Kommunisten an dem Einbruch ergebnislos verlaufen. Jürgens hat zur Anzeige gebracht, daß er einen Drohbrief erhalten habe mit der Ueberschrift: „An den Henker Jürgens", in dem ein Zettel lag mit den Worten: „Wir kommen wieder, Rache ist süß!" Die Schriftsachverständigen sind zu verschiedenen Ergebnissen gekommen. Der eine hielt es nicht für wahrscheinlich, daß Jürgens den Brief geschrieben, zwei andere hielten es für erwiesen. Jürgens hat nach seinen Angaben rund 5000 Mark von der Feuersozietät in Stettin ausgezahlt bekommen. Den Wert der angeblich gestohlenen Perlenkette hat er mit 8000 bis 10 000 Mark angegeben. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen verfällt Frau Jürgens bei der Schilderung des Tatbestandes des Einbruchs in der Stargarder Wohnung in einen

Weinkrampf,

nachdem sie wiederholt beteuerte, daß die Tat nicht von ihr ausgegangen sei. Sie habe keinen Versicherungsschwindel durchgeführt, da sie ja nur ihre Perlenkette und andere Schmucksachen hätte zu verkaufen brauchen. Während Frau Jürgens auf einen Krankenstuhl gebettet wird, äußert sich dann der Angeklagte Jürgens zu dem Einbruchsfall.

Im weiteren Verlaufe des Jürgens-Prozesses wurde die Vernehmung der Angeklagten zu Ende gebracht. Der Angeklagte Jürgens erklärte, daß er erst nach dem ihm zugegangenen Drohbrief die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl abgeschlossen habe. Bei dem Einbruch in Stargard seien gerade die nichtversicherten Sachen gestohlen worden. Die umgeworfene Cicero-Büste könne unmöglich von seiner Frau umgeworfen worden sein, da er sie selbst nicht einmal heben könne. Jürgens bat das Gericht, diese Säule als ein

Beweisstück herbeizuholen.

Ganz entschieden stellte Jürgens den Vorwurf in Abrede, daß er den Drohbrief selbst geschrieben habe. Für ihn stehe immer noch fest, daß der Diebstahl in Verbindung mit dem Drohbrief einen kommunistischen Racheakt darstellt. Die Diebe hätten vor allem die die Kommunisten stark belastenden Aktenstücke gestohlen. Auffällig sei es auch, daß am Tage des Einbruchs die Roten Frontkämpfer in Stargard eine geheime Versammlung abgehalten haben. Die kommunistische Presse hätte erst mit ihrer Hetze gegen ihn begonnen, als er verhaftet worden sei.

s **Dortmund,** 1. März. Der Hörder Verein läßt augenblicklich an der Brünninghauser Chaussee eine neue Kokereianlage errichten. Auf dieser Baustelle stürzte heute nachmittag gegen 2 Uhr ein großer Teil einer Mauer in einer Länge von fünfzehn Metern ein. Ein Arbeiter, der die Mauer wanken sah, konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Drei Arbeiter, die mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren, wurden unter der stürzenden Mauer begraben. Zwei Arbeiter wurden tot geborgen, während der dritte noch Lebenszeichen von sich gab und ins Krankenhaus transportiert wurde.

:: **Minden,** 28. Februar. Samstag nachmittag fand man die Zigarrenarbeiterin Luise Husemann aus Gehlenbeck in ihrem Zimmer am Bettpfosten erhängt auf. In einem hinterlassenen Briefe gab sie an, daß sie fälschlicherweise einen Zimmermann als den Vater ihres zu erwarteten Kindes angegeben habe und deshalb in den Tod gehen wolle. Die angestellten Feststellungen ergaben jedoch, daß die Husemann erdrosselt und dann erst an den Bettpfosten gehängt wurde. Die Aussagen des fünfjährigen Sohnes der Husemann und die gefundenen Fingerabdrücke lassen in dem Zimmermann den Mörder erkennen, der von der Kriminalpolizei verhaftet wurde.

:-: **Krefeld,** 1. März. Dem Eisenbahnstreikdienst in Krefeld gelang es, in Krefeld den Bautechniker Johann Wagner aus Ohligs wegen Betrugs festzunehmen. Wagner, der von der Düsseldorfer Kriminalpolizei ebenfalls gesucht wurde, gab sich bei Krefelder, Düsseldorfer und München-Gladbacher Firmen als oberer Eisenbahnbeamter aus und erschwindelte von ihnen Geldbeträge dadurch, daß er vorgab, zur Vergebung von Aufträgen aller Art für die Reichsbahngesellschaft berechtigt zu sein. Bei verschiedenen Firmen hat er bereits Aufträge größeren Umfangs erteilt und sich dafür Darlehen auszahlen lassen. Auf diese Weise schädigte er bisher 15 Firmen.

*

** **Kleine Provinznachrichten.** In Castrop-Rauxel treibt der bis jetzt unfaßbare Brandstifter seine nächtliche Tätigkeit weiter. Jetzt wurde eine Scheune des Gutes Bladenhorst mit den darin lagernden Heu- und Strohvorräten vernichtet. — In Gladbeck wurde der Erwerbslose W. von einem umstürzenden Radiomast, als der Mann auf einem Stalldach mit Reparaturarbeiten beschäftigt war, getroffen, und fiel vom Dache. An den Verletzungen ist der Bedauernswerte gestorben. — Beim Durchschneiden von Därmen drang in Neheim einem sechzehnjährigen Metzgerlehrling das Schlachtmesser in die Brust und durchschnitt ihm eine Ecke des Herzens. Einige Stunden später starb der Junge an den Folgen des Blutverlustes. — Mit einem Beil schlug ein erst 2½ Jahre alter Knabe in Messinghausen (Kreis Brilon) seinem neunjährigen Spielgefährten drei Finger der linken Hand ab. — Im Verlaufe eines Wortwechsels wurde in Duisburg der 24jährige L. von dem gleichaltrigen W. durch einen Messerstich in die Herzgegend tödlich verletzt. — In den Dungstoffwerken im Rheinhafen in Krefeld geriet ein etwa 35jähriger Arbeiter unter einen abrutschenden Ammoniakhaufen und konnte trotz sofortiger Bergung nur als Leiche geborgen werden. — In der Baracke eines Schulhofes in Erkelenz wurde die Leiche eines jungen Mädchens erhängt im Karnevalkostüm aufgefunden. — In einem Betriebe in Köln zog sich ein junger Arbeiter beim Löten eine Säurevergiftung zu, die den Tod zur Folge hatte. — In einem von Frau Christina Burger in Wisconsin errichteten Testament wurden 50 000 Dollar zur Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger des Mittelstandes der Stadt Orsoy ausgesetzt. — Im Kaiserteich gegenüber dem Ständehaus in Düsseldorf wurde die Leiche eines Polizeioberleutnants gefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Offizier bei einem nächtlichen Revisionsgange die Teichböschung betreten hat, auf dem nassen, schlüpfrigen Hang ausgeglitten und ins Wasser gefallen ist. — Ein tragisches Geschick wollte es, daß die Ehefrau Rütgen van Wickeren in Kleve gerade am Tage ihrer goldenen Hochzeit starb. — Das Zollamt Kranenburg beschlagnahmte vier Waggonladungen Serradellasamen. Ein holländischer Samenhändler hatte versucht, die Ware, die er aus Polen bezogen hatte, als holländischen Samen nach Deutschland einzuführen, um so den für Polen festgesetzten höheren Zoll zu entziehen.



Strümpfe aus Seide zu jedem Kleide!

Seidene Strümpfe gehören zum Alltag der Frau von heute. Sie sind fast unverwüstlich, wenn sie recht oft und ohne Reiben im lauwarmen milden Schaum der Lux Seifenflocken gewaschen werden.

Lux erhält den Strümpfen Farbe, Form und Glanz.

LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT" MANNHEIM
L 122

Ziehung 24. u. 25. März
Wohlfahrts-Lotterie
zu Gunsten der Krüppel-, Lehr- und Pflegeanstalten Bethesda in Angerburg
6851 Gewinne u. 1 Prämie i. Gesamtwerte von Mark
Höchstgewinn i. W. v. 120000
Hauptgewinn i. W. v. 60000
Prämie i. W. v. 50000
10000
Lose zu 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig
Glücksbrief mit 3 Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden 9 M.
H. C. Kröger A.-G. Bankgeschäft
Berlin W 8, Friedrichstraße 192/193
Postscheckkonto Berlin 215
In Bochum bei: Trass, Lotterie-Einn., Wilhelmsplatz 10 und allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Junger **Akademiker** Dr., Süddeutscher, sucht sich ersten Gesellschaftskreisen anzuschließen. Zuschriften unt. D. E. 4892 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Coryfin-Bonbons (BAYER) helfen jederzeit bei Katarrh, Husten, Heiserkeit.
(Coryfin Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)

Jetzt ist die rechte Zeit
für eine Frühjahrskur mit dem
Wörishofener **Blutreinigungstee**
Zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüb. der Hauptpost

Jetzt ist es Zeit
Ihren Bedarf zu decken!
Nur bis zum 1. April
Total-Ausverkauf des Schuhwarenlagers
(wegen Aufgabe des Geschäftes)
der
Witwe Johann Beller

Makulatur zu haben in der Geschäftsstelle.

Neugeb. Mädch. in Pflege o. a. eig. Abzug. Ang. u. N. O. 18 bystf. Hagen i. W.

Miet-Pianos
Pianohaus J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Waschanlagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Neue Moden-Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, ll. f. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 35a.

Flügel
schön. klein. Modell, schwarz pol., tadellos, sehr billig zu verkaufen. (L H 23
Pianohaus Hohrath Dortmund, Burgwall 21.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kg. 0,40 Mark. Mummelteys Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31. Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Weg. Platzmang.: 1 Bettst. m. Matr., 1 Waschkomm. mit Zubeh., 1 Kons. 1 Kleiderschr., a. erhalt., a. einz. billig z. verk. Fern. vier Gaslamp., Vieperstr. Nr. 29, 2. E., r.

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel, Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung Papier-Schreibwaren Adolf Stumpf Nachf. Buchdruckereibesitzer

Radio
Einröhren-Apparat Schneider-Opel
sehr billig abzugeb. Ob. Marktstr. 20, 2. E. Besicht. mitt. 1 bis 3 Uhr, 81247

Geb. Bett m. Matratze, Vertikow, K.-Bett m. Matr., 2fl. Gaskocher, Gaslampe, Mantelstock billig zu verkaufen. Dornburg, Alleestr. Nr. 123, II, Hrb.

OPEL Kinderwagen sind weltbekannt

Empfehle zu billigsten Preisen:
Promenaden- und Sportwagen
Modell 1927
Korbmöbel
in allen Ausführungen.
Zahlungs-Erleichterung.
Walter Ruelius
Bochum, Hattinger Straße 50.

Es ist nicht gleichgültig
wo Sie Ihre Radio- und Bastler-Geräte kaufen!
warum nicht?
bei mir haben Sie
1. Fachmännische Bedienung
2. Aussergewöhnlich billige Preise durch gemeinschaftlichen Einkauf in meinen 3 Geschäften.
3. Garantie für sämtliche Apparate.
Meine bekannt guten
Schürmann-Hörer 4000 Ohm, 2 Magneten-System, Mk. 4.90
sind wieder eingetroffen.
Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. / Telephon 2922.
Elberfeld, Essen.

Halt! Wer da
Schuhe dringend nötig hat, der benutze zum Einkauf unsere **billigen**
Schuh-Tage!
Ein Schuhlager, das wir sehr günstig erworben haben, enthaltend einige 100 Paar Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, wird in diesen Tagen von uns weit unter dem normalen Preis abgegeben.
Herren-Schuhe für Sonntags schon von Mk. **6.95** an. **Herren-Arb.-Schuhe** von **4.95** an. — **Damen-Halb-Schuhe** allerhand Sorten schon von **3.95** an. **Kinder-Schuhe** Gr. 18—24 von **1.95** an. — **Kinder-Schuhe** Gr. 25—30 von **3.95** an. — **Kinder-Schuhe** Gr. 31—35 von **4.95** an. — **Kinder-Schuhe** Gr. 36—39 von **5.95** an. — Teilweise werden Sachen mit **30—40%** Ermäßigung verkauft. — Unsere Berufskleider und Hosen-Abteilung bringt in Hosen, blau und Drell-Anzügen, Engl. Leder und Manchester, sowie Loden- und Sport-Anzügen, alle Sorten Hemden, Hüte und Mützen, sowie Reste vom Ausverkauf zurückgebliebene Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzügen und -Mäntel bei sehr guter Qualität zu fabelhaft billigen Preisen heraus. Besuchen Sie uns bitte und überzeugen Sie sich, daß wir nicht zu viel versprochen.
Volksbekleidung
J. Klausner,
Bochum, Brückstr. 54.

Brandwunden.
Chinosol trocknet sie und heilt sie schnell. Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien.
Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Alte Apotheke, am Markt, Flora-Drogerie, Hattingerstr. 11, Neue Apotheke, Friedrichstraße 29, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. 170

Neues aus aller Welt.

Mussolini, der Frauenverächter.

Mussolini hat kürzlich wieder einmal Gelegenheit genommen, sich über die Frauen in einer Weise auszusprechen, die für das schöne Geschlecht nicht gerade schmeichelhaft ist. „Frauen", erklärte er in einem Interview dem Berichterstatter des „Graphic", „haben keine schöpferische Begabung. Auf allen Gebieten der Kunst haben sie zu allen Zeiten wohl reizvolle Kleinarbeit geleistet; sobald sie sich aber an Großes wagten, haben sie jammervoll Schiffbruch erlitten. Welche Frau hat beispielsweise ein großes Gemälde zustandegebracht? Und Frauen als Schriftsteller? Gewiß, es gibt eine kleine Zahl Frauen, deren Werke männliche Kraft erkennen lassen. Wenn Sie aber in Betracht ziehen, daß in der Welt ungleich mehr Frauen als Männer existieren, so ergibt sich, daß die Zahl der erfolgreichen Schriftstellerinnen recht klein ist." Der Duce bestreitet auch, daß die Frau über den Mann Macht gewinnt. „Frauen, die im Schatten des Thrones ihre Macht betätigen? Nein, so was gibt es nicht. Kein wirklich großer Mann ist in Wahrheit je durch die unsichtbare Macht einer Frau beeinflußt worden. Ehrgeiz oder Ueberzeugung sind die einzigen Quellen seiner Inspiration. Frauen sind ein reizender Zeitvertreib, ein Mittel, den Geist eines Mannes zu entspannen, aber sie sollten nie ernst genommen werden, denn sie selbst sind ja niemals ernst. Man hat behauptet, daß, wenn Beatrice nicht in Dantes Leben getreten wäre, er niemals seine Divina Commedia hätte schreiben können. Das ist nichts weiter als ein Märchen, das erfunden wurde, um romantisch veranlagten Leuten schmeicheln. Dante schrieb die Commedia, weil er Florenz verlassen mußte, und weil er, als er aus der Stadt verbannt wurde, seinen Feinden den Beweis erbringen wollte, daß er überall, ganz gleich wo er sei, der größte Dichter Italiens aller Zeit bleibe. Männer und Frauen leben in ihren Verhältnissen zumeist ein Leben, das sich aus einer Reihe von Lügen zusammensetzt. Man könnte sagen, sie veranstalten ein Wettrennen um den Preis, wer am besten lügen kann. In dieser Beziehung wird allerdings die Frau selten von dem Manne übertroffen. Nicht etwa, weil Frauen im Prinzip von der Wahrheit nichts wollen, denn sie sind in dieser Beziehung nicht besser und schlechter als der Mann; nein, einzig aus dem Grunde, weil sie eine lebendigere Einbildungskraft haben. Ja, wenn es sich um die Phantasie handelt, so kann man ohne weiteres ihre Ueberlegenheit über den Mann zugeben. Wenn ein Mann einer Frau erklärt, daß er sie liebe, so glaubt sie ihm ohne weiteres, so oft sie auch bereits in dieser Beziehung enttäuscht worden ist. Sie glaubt ihm, weil sie eine Idealistin ist, und weil es eine unerläßliche Grundbedingung ihres Idealismus ist, geliebt zu werden." Das Gespräch wandte sich dann dem Scheidungsproblem zu, wobei der Duce erklärte: „Solange ich Premierminister bin, wird es nie eine Scheidung in Italien geben. In allen Fragen von Krankheit und körperlichem Schmerz ertragen die Frauen die Wahrheit mit stoischer Ruhe, während die Männer angesichts der Wahrheit, die man ihnen sagt, der Angst nicht wehren können. In der Gefahr bleiben die Frauen, das muß man ihnen zugeben, kühl und furchtlos. Was ihre Beziehungen zu dem Mann anbetrifft, so sind diese reizvoll und in ihrer Sinnlichkeit anbetungswürdig. Sie sind im weitesten Sinn eine unbedingte Notwendigkeit für unser körperliches Wohlbefinden und gleichzeitig auch für unser geistiges Leben. Kurz, man kann sagen, daß sie ein entzückendes Interpunktionszeichen bilden. Als Gefährtin des Mannes und seine Gehilfin überschreiten sie aber häufig die ihnen von der Natur gesteckten Grenzen und versuchen selbst, den Mann beiseitezuschieben, nur um dann von ihm schonungslos in ihre Schranken verwiesen zu werden."

*

 # Raubüberfall auf einen Armenvorsteher. Am Montag abend kurz nach 7 Uhr wurde der 35 Jahre alte Kaufmann und ehrenamtliche Wohlfahrtspfleger Vogel in Berlin, als er am Schluß des Monats eine große Geldsumme fortbringen wollte, im Hausflur von mehreren Männern zu Boden geschlagen und durch ein Betäubungsmittel betäubt. Die Räuber entrissen ihm die Kasse, in der sich ungefähr tausend Mark befanden, und entkamen unerkannt.

Das tausendjährige Nordhausen.



Nordhausen, die anmutige Stadt am Südharz, von Geschichte umwittert, stolz auf ihre Eigenschaft als ehemalige freie Reichsstadt, rüstet sich, das tausendjährige Bestehen zu feiern. In den Tagen vom 27. bis 29. Mai sollen die Feiern stattfinden, die ein allgemeines Volksfest auf dem Neumarkt, einen Fackelzug, Festvorstellungen im Stadttheater und einen großen historischen Festzug vorgesehen. Auch sportliche Wettkämpfe sind geplant, ebenso eine Gewerbeausstellung und die Einweihung eines Rosengartens. Wer durch Nordhausens alte Gassen geht, dem tritt Vergangenheit auf Schritt und Tritt entgegen. Sie spricht aus dem eigenartigen Roland am Rathaus zu uns; die 600jährige, in Blüte stehende Merwigslinde in dem berühmten Gehege erzählt davon. Eine tatkräftige Bürgerschaft wird auch den Forderungen der Gegenwart gerecht; entschlossen schreitet sie in das zweite Jahrtausend hinein.

 # Aus Eifersucht. Der 51 Jahre alte Pfandleiher Ratzlaff in Berlin wurde Dienstag früh in seiner Wohnung im Bette liegend tot aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß er von seiner 35 Jahre alten Ehefrau aus Eifersucht erschossen wurde. Die Leiche wurde beschlagnahmt, die Ehefrau in Haft genommen.

 # Verhaftung einer internationalen Hochstaplerin. In Berlin ist die 26jährige Frau Marie Lustig geb. Leichler aus Graz verhaftet worden. Sie hat seit vier Jahren abwechselnd in Berlin, Wien und Prag in den Büros großer Unternehmungen Beträge von durchschnittlich 400 bis 500 Mark erschwindelt, indem sie sich als Gattin eines Direktors oder Aufsichtsratsmitgliedes von großen Firmen ausgab, der auf der Reise ihr Gepäck gestohlen worden sei.

 # Der erdichtete Ueberfall. Nach einer Meldung aus Weimar war der Ueberfall auf einen Postwagen bei Mühlhausen fingiert. Die Feststellungen haben ergeben, daß sich der Führer des Wagens die Verletzungen selbst beigebracht und einen Betrag von 1000 Mark unterschlagen hat. Der ungetreue Beamte wurde verhaftet.

 # Mord und Selbstmord. Aus Gleiwitz wird berichtet: In einem Hotel in Gleiwitz wurde ein 24jähriges Mädchen von ihrem Geliebten, einem von der Polizei wegen Einbruchs gesuchten Monteur, vergiftet und erdrosselt. Der Täter verübte dann Selbstmord.

 # Eifersucht. In Nürnberg erschoß der achtzehnjährige Expedient Knöbel nach kurzem Wortwechsel seine Geliebte, eine zwanzigjährige Arbeiterin, die gegen seinen Willen einen Maskenball besucht haben sollte. Darauf brachte sich der Täter selbst einen tödlichen Schuß in die Schläfe bei.

 # Von einem Personenzuge überfahren. Ein von Nürnberg kommender Personenzug überfuhr bei dem Bahnübergang zwischen Ellrichshausen und Crailsheim ein Fuhrwerk. Die beiden Begleiter des Fuhrwerks und die Pferde wurden getötet.

 # Unfall beim Reinigen eines Revolvers. Als der Wirt Limbach in Rottweil einen Revolver reinigen wollte, entlud sich dieser. Die Kugel durchbohrte ihm die Hand und drang dem neben ihm stehenden Knecht in den Unterleib. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

 # Opfer des Eises. In Konradsdorf ist ein siebenjähriger Knabe auf dem Eise der Deicha eingebrochen. Der dreizehnjährige Sohn einer Kriegerwitwe wollte zur Hilfe eilen, brach jedoch gleichfalls ein. Beide Knaben sind ertrunken.

 # 10 000 Grippeerkrankte in Klausenburg. Die Grippeepidemie hat den zehnten Teil der Einwohner Klausenburgs ergriffen. Von den schulpflichtigen Kindern fehlen mehr als 25 Prozent in den Schulen. Der Bürgermeister hat die Schließung sämtlicher Schulen angeordnet und das Gesundheitsamt zur strengen Ueberwachung der Lokale, Theater und Kinos angewiesen.

 # Neuer Erdrutsch in Rocquebilliere. Nach einer Meldung aus Nizza ist die Ortschaft Rocquebilliere wie Ende vorigen Jahres wiederum von Erd- und Regenmassen überschüttet worden. Das Bürgermeisteramt und ein Teil des Hospitals, die letztes Mal verschont blieben, wurden vollkommen unter der herabstürzenden Masse begraben. Man erwartet weitere Erdrutsche. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen, da die Ortschaft bereits im vorigen Jahr vollständig geräumt worden war.

 # Verhaftung einer 79 köpfigen Verbrecherbande. Nach dem „Giornale d'Italia" wurde in der Umgebung von Neapel eine Verbrecherbande von 79 Personen verhaftet.

 # Von einer Schneelawine begraben. In der Nähe von Turin wurden in der Nacht auf Montag Skiläufer (zwei Herren und zwei Damen), die einen Bergkamm überschreiten wollten, von einer Schneelawine überrascht und begraben. Einer der Herren konnte sich nach zweistündiger Arbeit frei machen und in der Schutzhütte anwesende junge Skileute benachrichtigen. Nach mehrstündigen Anstrengungen konnten die übrigen Mitglieder der Partie aufgefunden, aber nur als Leichen geborgen werden.

 # Feuerspritzen gegen Sträflinge. Im Lemberger Militärgefängnis haben vier neu eingebrachte Häftlinge eine Revolte hervorgerufen. Sie verbarrikadierten sich in der Zelle, zündeten die Strohsäcke an und verprügelten die Gendarmen, die sie unschädlich machen wollten, mit eisernen Stäben. Die herbeigerufene Feuerwehr richtete zwei Stunden lang die Feuerspritze gegen die Aufrührer, bis sie durch die Kälte gänzlich entkräftet waren. Dann konnten sie gefesselt und abgeführt werden. „Glos Prawdy" teilt hierzu mit, daß sich das Militärgericht kürzlich mit den skandalösen Zuständen in diesem Gefängnis beschäftigen mußte. Das Blatt nimmt daher an, daß ungenügende Ernährung die Empörung der Sträflinge hervorgerufen habe.

 # Giftmord an der Fürstin Maria Lubomirska? Die Warschauer Presse berichtet, daß bei der Warschauer Staatsanwaltschaft von einem hervorragenden polnischen Aristokraten eine Anzeige eingelaufen sei, in der gesagt wird, daß die Fürstin Lubomirska durch ein Mitglied ihrer Familie vergiftet worden sei. Es handelt sich um die Fürstin Maria Lubomirska, die Schwester des früheren Regenten Zdzieslaw Lubomirska. Sie ist vor drei Jahren plötzlich gestorben. Man glaubte damals, sie sei einem Herzschlag erlegen. Die Fürstin Lubomirska erreichte ein Alter von 40 Jahren, sie war Besitzerin riesiger Güter, was ein Mitglied ihrer Familie veranlaßt haben soll, sie zu beseitigen, um sie zu beerben. Auf Grund der Anzeige wird die Staatsanwaltschaft die Exhumierung der Leiche anordnen, da diese jedoch schon drei Jahre in der Erde liegt, so wird es außerordentlich schwer fallen, die wirkliche Todesursache festzustellen. Man glaubt aber, daß Teile des Giftes in den Holzteilen des Sarges aufzufinden sein werden, und dann würde man ganz genau nachweisen können, ob tatsächlich ein Verbrechen vorliegt. Die sterblichen Ueberreste der Fürstin Maria Lubomirska sind seinerzeit in den Katakomben der Heilgenkreuzkirche in Warschau beigesetzt worden.

 # Großer Petroleumbrand in Rumänien. Die Petroleumsonden zwischen Ploesti und Baica sind in Brand geraten. Die tieferliegenden Quellen wurden von dem ausfließenden Petroleum überschwemmt, so daß der Brand immer weiter getragen wurde. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Der Schaden geht in die Millionen.

 # 135 Bergarbeiter in einem Walisischen Bergwerk verschüttet. Durch eine Explosion in einem Steinkohlenbergwerk in Ebb-Vale wurden 135 Bergarbeiter verschüttet. Etwa 60 von ihnen gelang es, sich in die Oberfläche empor zu arbeiten. Mehrere Arbeiter mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Rettungsarbeiten waren bisher erfolglos. Das Schicksal der noch verschütteten Bergleute ist ungewiß.

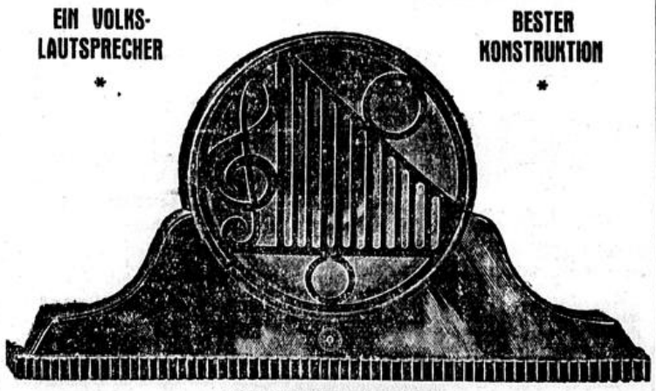
 # Heftiger Sturm in der Krim. Aus Moskau wird gemeldet, daß durch einen heftigen Sturm in der Krim die Stadt Balaklawa stark mitgenommen ist. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

 # Klems' Revision verworfen. Aus Paris wird gemeldet: Nach einem aus Rabat eingegangenen, stark verstümmelten Telegramm hat das Kriegsgericht in Rabat die Revision des zum Tode verurteilten Fremdenlegionärs Klems aus Düsseldorf verworfen. Die Revision stützte sich auf formale Gründe. Es ist aber noch ungewiß, ob auch der Kassationsgrund zurückgewiesen wurde. Es steht daher zur Stunde noch nicht fest, ob es zu einer neuen Verhandlung kommt oder nicht. Sollte das erste Urteil, also das Todesurteil, bestätigt werden, so werden durch die deutsche Botschaft in Paris sofort beim französischen Außenministerium die nötigen Schritte für eine Begnadigung eingeleitet werden.

Ein glücklicher Gedanke war es, Fleischbrühe in konzentrierter trockener Form herzustellen, wie wir sie in den beliebten Maggi's Fleischbrühwürfeln haben. Nun braucht die Hausfrau nicht mehr stundenlang das frische Fleisch der Fleischbrühe wegen auszukochen. Denn Maggi's Fleischbrühwürfel, die mit bestem Fleischextrakt hergestellt sind, ergeben, nach Vorschrift in kochendem Wasser aufgelöst, sofort vorzügliche Fleischbrühe zum Trinken und Kochen. Der Name Maggi und die gelb-rote Packung bürgen jederzeit für Qualität.

EIN VOLKS-LAUTSPRECHER

BESTER KONSTRUKTION



„BLAUPUNKT"

SUPERTON III

Der konkurrenzlose Volkslautsprecher

zum billigen Preise

von nur RM. 37,50 mit System also komplett oder RM. 24,– ohne System, zum Selbstbau

ETWAS GANZ BESONDERES

ist dieser neue Volkslautsprecher durch seine melodische Tonfülle und durch sein interessantes Aeussere. Seine Vorderfront wird von einer elegant mahagoni polierten Holzfassung umrahmt wodurch eine weiche Abgleichung der wiedergegebenen Sprache und Musik erreicht wird.

BLAU-PUNKT

Er kennt nicht die Nachteile der heute veralteten Blechhorn-Lautsprecher

Seine akustischen Leistungen und sein gediegenes Aussehen werden Ihr Erstaunen erregen. Legen Sie Wert auf klaren vollendeten Lautsprecherempfang, lassen Sie sich **den Superton III bei einem Radiohändler vorführen.**

Bei jedem Radiohändler erhältlich.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe e. G. m. b. H., Harpen.

Bilanz per 31. Dezember 1926.

Aktiva.

Kassa	87,61	Mk.
Forderungen	3,424,80	Mk.
Noch nicht einges. Geschäftsant.	79,00	Mk.
Verlust	—	Mk.
	3.591,41	Mk.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Verluste.

Bauunkosten	—	Mk.
Geschäftsunkosten	508,89	Mk.
Materialienverschleiß	—	Mk.
	508,89	Mk.

Mitgliederbewegung:

Bestand am 9. Januar 1926	15	Mitgl.
Zugang b. z. 31. Dezember 1926	1	„
	16	Mitgl.
Abgang 1926	3	Mitgl.
Bestand am 31. Dezember 1926	13	Mitgl.

Geschäftsguth. am 31. Dez. 1926 2,203,80 Mk.
Haftsumme am 31. Dez. 1926 1,300,00 Mk.

Der Aufsichtsrat: August Glowatzki, Chr. Otto, Karl Lauser.
Der Vorstand: Wilhelm Korte, 1. Vors. Jod. Fleischmann, 1. Kass. Wilhelm Grede, 1. Schriftf.



Wir verkaufen:

D-Räder 1,9/10 PS, 500 ccm die guten deutschen Gebrauchsmaschinen **RM. 1190.—** ab Werk. Teilzahlung evtl. bis zu 24 Monat.

Zündapp-Motorräder 250 ccm, 1,4/4,5 PS, die bekannten, soliden mittelschw. Maschinen **RM. 860.-** ab Werk. Teilzahlung bis zu 12 Monaten.

Spezial-Geschäft

Gerthenrich & Wolf,

Bochum, Hernerstraße 22.

Beachten Sie unsere Ausstellung.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe **„Gentarin!"** Wirkung überraschend. – Preis 1.25 Mark. **Erhältlich in Alte Apotheke, Marktplatz.** LBD

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?

nur in der

Schirmfabrik Emil Müller,

Hellweg 18, Filiale Ecke Brück- u. Heinrichstr.

Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,

in Aufwertungs-, Steuer- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.

Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25. Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze



Für wenig Geld können Sie das Beste haben:

Rama

MARGARINE

butterfein

Meistgekaufte Margarine-Marke Deutschlands

Die Qualität siegt!

½ Pfd nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco" oder „Die Rama-Post vom lustigen Fips" gratis.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Mittwoch, 2. März, 7.30 bis 10.15. Zum letzten Male! A. 22:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Donnerst., 3. März, 8 bis 10.45. D. 22:
Kaspar Hauser.
Dramatische Legende in 10 Bildern von Erich Ebermayer.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER

Ab Donnerstag täglich 8 Uhr:
Ben Hur
Das gewaltigste Sensationsschauspiel auf der Bühne
mit
Dir. Schneider
in der Titelrolle

Esblasendie Trompeten
nach dem bekannten Roman von
P. O. Höcker
Ufa Theater TONHALLE
Spielbeginn 4 Uhr, Abendvorst. 8 Uhr.

Infolge eigener Fabrikation erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere
Oberhemden und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag.
Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet
bei billigst. Berechn.
Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 3, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Bolbros-Fahrräder
Mod. 2—6. Innenlötung. Torpedo-Freilauf. Rostsichere Speichen.



3 Jahre Garantie
2 50 pro Woche.
Rud. Bohle & Co.
Filiale Bochum, Hernerstr. 111a u. Hattingerstr. 49

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26.
Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr. Sonnt. v. 8—12 Uhr.

Wir geben Ihnen Kredit

Größte Rücksichtnahme bei Arbeitslosigkeit und in Krankheitsfällen!

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge
in wunderbaren neuen Farben-Zusammenstellungen, erstklassige Stoffqualitäten, zum größten Teil eigene Anfertigung, zu staunend billigen Preisen. Besonders große Auswahl in neuesten blauem, braunem und grünem Kammgarn, Gabardine und Twill-Mustern.

Damen-, Backfisch- u. Mädchenbekleidung
Auch in dieser Abteilung unterhalten wir ein riesengroßes Lager. Täglich erhalten wir schon jetzt Neueingänge von entzückenden Frühjahrsmänteln u. Kleidern. Bevorzugt werd. lebhafte Farben in Rips u. Gabardine-Qualitäten

Kleiderstoffe, Wäsche, Betten, Bettfedern, Gardinen sowie sämtliche Manufakturwaren.

Besonders billig!
Anzüge für Konfirmation und Kommunion, prima blaue Kammgarnqualität, eig. Anfertigung **29.50**
gute Cheviotware . . . . . von **19.50** an

Zur Konfirmation und Kommunion:
Schwarzes Sammetkleid in guter Qualität und entzückender Machart **22.50**
Schwarzes Wollkleid in guter wollener Qualität **9.50**

Billigste Preise! Erstklassige Qualitätsware! Größte Auswahl! Günstigste Zahlungsbedingungen! Bequemste Abzahlungen!

BOCHUM Hellweg 9 **S. Gärtner & Co.** **BOCHUM Hellweg 9**

Musikalische Veranstaltungen :: Bochum
Vormiete 6. Konzert
Morgen, Donnerstag, den 3. März, abends 8 Uhr im Parkhaus
Kammermusik
J. Haydn: Streichquartett in F-dur, op. 77 Nr. 2
L. v. Beethoven: Serenade für Violine, Viola und Cello, op. 8
R. Schumann: Trio für Klavier, Violine u. Cello in d-moll, op 63
Ausführende:
Das Treichler-Quartett: H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle.
Arno Schütze: (Klavier).
Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags von 10-2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten die übliche Preisermäßigung.

Parkhaus-Saal / Bochum
Dienstag, den 8. März, abends 8 Uhr:
Rhythmik-Aufführung
Blensdorf-Schule
Einführungen in die **Rhythmik, Kinderlieder, Rhythmische Studien.**
Konzertflüg.: Grotrian & Steinweg, Pianohaus Marks, Bochum
Karten zu RM. 1.50—3.30 bei Oscar Hengstenberg, Kortums r. 16 u. A. Wolters, Friedrichstr. 9 u. an d. Abendkasse.

Tonhalle **Buntes Theater**
Neue Direktion: **Howes & Frenhard**
Aschermittwoch
Verabschiedung des Carneval
Schlußball Beerdigung des Hoppediz Schlußball
Bertin Angenot
hält die Abschiedsrede.
Dazu das neue
Programm:

Revue-Programm — Das Beste vom Besten

Ab **2. März**
Bertin Angenot
der Bochumer Liebling conferiert.
Hadges Biller
das grandiose Revue-Ballett — die letzte amerik. Neuheit —
Black-Bottom-Fieber
3 Schiller-Jerome
Kom. Doppel-Balance-Akt

Das neue Star-Programm — Herabgesetzte kl. Getränkepreise

Gretel Burger Spitzen-Tänzerin.
Cilly Schönberger
die hübsche Wiener Stimmungssängerin.
3 Tsching Arr Hoi unübertroffene Drahtseilkünstl.
Sisters Loll idrops
die entzückenden Original Revue-Girls aus „Regenbogen" tro. „Weib im Spiegel"

Konzert-Anfang 7^30
Programm Punkt 8^00
Preis-Abbau
Kleine Bierpreise.

Heute Mittwoch ab 6 Uhr trifft sich alles im
„Jägerhof"
Dorstenerstr. 87 / **Franz Cremer** / Fernruf 3083
zum
Abschieds- u. Ehrenabend
der beliebten Kapelle
Geschwister Schuft.
Ausschank ff. Bochumer Viktoria u. Dortmund. Hansa-Biere. / Es ladet freundlichst ein:
Der Wirt Franz Cremer.

INTIMES THEATER
Das grösste
Ereignis der Saison
ist das
Gastspiel
der persischen
Prinzessin Helal
aus dem Herrscherhause des Exschahs von Persien in dem Hyperrevue-Gemälde
Harems-Geheimnisse
Weitere Mitwirkende:
Die türkisch. Harems- und Bauchtänzerin
Djemen Hanum
die Lieblingstänzerin des Sultans Mahmed
und
Zolifa
die arabische Harems- und Bauchtänzerin
Gastspiel
Conrad Scherber
der bekannte Münchener Conferenzier und Vortragskünstler
Henry Rosen
in seiner urkomischen Musikal-Scene
Otto Sass
die kleine Revue der deutschen Tiller-Girls
Norwings & Partner
equilibristischer Kombinationsakt
Ot-Sa-Ba
das große Ballett
Fritz Gietmann
mit seiner beliebten Kapelle
spielt täglich nachmittags zum 4 Uhr-Mocca und zum Abendprogramm.
Eintritt frei.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Heute, den 2. März 1927
VORTRAG
im Parkhaus
von Frau v. Nettelbladt:
Wie das
Leben im Hause
gesünder u. angenehmer durch
Elektrizität
zu gestalten ist.
Beginn: 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.
Ein Verkauf findet nicht statt.

Für Schachtmeister!
Langsch. Juchten-Stiefel, Größe 44, Maßarb., m. passd. Cordhose zus. f. 20 M. z. verk. E. Paar Touristenstiefel, Gr. 44, f. 8 M. 81420 Waldring 24.

Kur fürstlicher Magenbitter
wohlschmeck. Likör geg. Magenbeschw. ½ Fl. 2,50 M.
Alb. Janzik, Maarbrückerstr. 12.

Fahrrad, gebr., u. ein Grammophon billig zu verkaufen. 80305 Antoniusstr. Nr. 4, 2. Etage.

Toil.-Seife 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 75 Pfg., Schuhriem. 100 P. 2,45 M., Schlafdeck. Stck. 1,85 M. Prsl. frei. M. Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71. AM3

Schw., eichenes
Klavier
zu verkauf. (79604 Wittener Str. 10.

Neuheit!
Entzückende, handgemalte
Samtkissen . . 6.75
Wandbehänge 22.50
in allen Motiven empfiehlt
Ideal, Bochum
Kaiserstraße 12. Telephon 187.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Zu Haustrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1852

Ich ziehe um
und verkaufe deshalb **äußerst billig**
Einzelmöbel
Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Küchen, Büfetts, Tische, Stühle usw. usw.
Polsterwaren, Küchen, Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer
prima Fabrikate, reichhaltige Auswahl.
Lieferung franko und Teilzahlung.
Möbel-Sebastian
Brückstraße Nr. 21.

Kachelöfen
liefert, reinigt und repariert die bekannte Fachfirma am Platze
Schoch & Co.
Bülowplatz 2 Telefon 3960



Hautleiden, Krebs, Flechten aller Art, offene Beine Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunter auch polizeilich beglaubigte.
Heilkicht-Institut Schultheis, Rosenstraße 4. Sprechstunden von 9 bis 12 und von 2—7 Uhr. Hausbesuche vorm. anmelden.

Vaterländischer Frauenverein v. Roten Kreuz Bochum-Stadt
Solbadekuren in Bad Sassendorf
für Kinder des Mittelstandes
1. Kur vom 28. März bis 25. April 1927
Preis der Kur für Verpflegung, Bäder, Kurtaxe, Arzt und Reise RMk. 110—
Anmeldungen und Auskunft in der Geschäftsstelle, Sedanstr. 6.

Vaterländischer Frauenverein
Bochum-Stadt.
Am **Donnerstag, den 3. März 1927, nachmittags 3½ Uhr,** findet im großen Saale des Parkhauses die diesjährige
Generalversammlung
des Vaterländischen Frauenvereins statt. Dazu wird ergebenst eingeladen. In den Pausen sollen kleinere Aufführungen stattfinden. Kaffeekarten dazu zum Preise v. 1.— RM sind in der Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins, Sedanstraße 6, und am Saaleingang zu haben.
Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht,
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Restaurant „Zur Mausefalle"
Lehmkuhl - - - Eppendorf.
Linie 4, Haltestelle Keller.
Heute grosses Tanz-Vergnügen!
Anfang 6 Uhr.
Große Portemonnaiewäsche!

Wer erlernt mir
Frisieren
geg. gute Bezahlg.? Ang. u. F. S. 81034 an die Gesch. d. Zt.

Ziehung 24. u. 25. März.
Wohlfahrts-Lotterie
für Krüppel-Pflege
6952 Gewinne = M.
120000
60000
50000
10000
Hauptgew. ev.
Lose à Mk. 3,00
Porto und Liste 35 Pf. extra gegen vorh. Kasse oder Nachn.
Emil Siller Nfg., Bankhaus, **Hamburg,** Holzdamm 39. AE1

Gebr. weißer Küchenherd billig zu verkaufen. Bergstr. 15, III.

Zentral-Verband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten / Zweigverein Bochum

Einladungskarte.

Zu unserem Donnerstag, den 3. März 1927, im großen Saale der Bürgergesellschaft stattfindenden
KOSTÜM- UND KAPPENFEST
(KEHRAUSBALL)
laden wir Sie hiermit herzlichst ein.
Prämiierung der zwei schönsten Masken
STIMMUNG! HUMOR!
Anfang 8 Uhr 11 Minuten — Ende ??????